

Wiener Stadt-Bibliothek

57291 F

+ 57 291  
Jänner Februar  
Rathaus-Korrespondenz

1956  
12

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40 5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH WILHELM ADAMETZ

Montag, 2. Jänner 1956

Blatt 1

Aufgaben im Jahr 1956  
=====

2. Jänner (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 1. Jänner, nach einem kurzen Rückblick auf das alte Jahr über die Aufgaben der Gemeindeverwaltung für 1956. Der Bürgermeister führte aus:

"Die offiziellen Neujahrsreden und Neujahrsartikel haben mit Berechtigung auf die entscheidenden Ereignisse des Jahres 1955 hingewiesen und wir alle dürfen uns darüber freuen, daß die wichtigsten Wünsche, die wir durch Jahre hindurch vergeblich erhoben, jetzt endlich erfüllt wurden und wir nun ein freies Volk auf freiem Grunde sind. Unser Glück über die Ereignisse des Jahres 1955 ist umso größer, als sie mit einem bisher nicht erlebten wirtschaftlichen Aufschwung verbunden waren. Auch Wien hat an diesem Aufschwung teilgenommen und hat sich neuerlich als die größte wirtschaftliche Kraftquelle Österreichs erwiesen. Unsere Stadt war eine einzige große Baustelle. Der Bund, die Gemeinde und viele private Bauherren wetteiferten bei der Verwirklichung ihrer Bauprojekte. Industrie, Gewerbe und Handel blühten weiterhin auf und trugen dazu bei, das wirtschaftliche Leben unserer Stadt zu bereichern und vorwärts zu treiben. Mit der Besserung der wirtschaftlichen Lage konnten wir uns auch mehr als früher den Aufgaben sozialer und kultureller Natur widmen. So haben alle mit ihren redlichen Bemühungen dazu beigetragen, unsere Stadt Wien zu neuer Blüte und zu neuem Wohlstand zu führen, wobei wir uns selbstverständlich erhoffen, daß diese glückliche Entwicklung auch weiterhin anhält.

Die Wiener Gebietskrankenkasse meldete für den vergangenen November die bisher höchste Zahl von 581.000 erwerbstätigen

AN 188735



./.

Arbeitern und Angestellten als Mitglieder. In dieser Zahl sind die Beamten des öffentlichen Dienstes nicht eingeschlossen, da sie anderen Krankenkassen angehören. Zur gleichen Zeit des Jahres 1954 zählte die Wiener Gebietskrankenkasse einschließlich der Versicherten in den Randgemeinden 577.000 Mitglieder. Diese Zahlen bedeuten, daß im kleiner gewordenen Wien um mindestens 25.000 Personen mehr beschäftigt sind als ein Jahr vorher. Die zweite, für mich mindestens ebenso erfreuliche Tatsache betrifft die Zunahme der Geburten in Wien. In den ersten elf Monaten des Vorjahres hatten wir um 548 Neugeborene mehr als in der gleichen Zeit des vorhergehenden Jahres, das heißt, im Jahre 1955 wurden monatlich im Durchschnitt um 50 Wiener mehr geboren als ein Jahr vorher. Über diese Wendung bin ich besonders glücklich, denn sie ist für mich ein Zeichen, daß die Besserung der wirtschaftlichen und politischen Lage die Lebenssicherheit und die Lebensbejahung unserer Bevölkerung gestärkt hat. Ich betrachte das als den hoffnungsvollen Beginn einer dauernden Entwicklung.

In unserer Erinnerung wird das Jahr 1955 weiterleben als Jahr der größten staatspolitischen Erfolge und des bisher größten wirtschaftlichen Aufschwunges. Vor zehn Jahren stand unser Volk vor der Schicksalsfrage "Sein oder Nichtsein". Die Erfolge des abgelaufenen Jahres sind der Beweis dafür, daß das österreichische Volk die geschichtliche Kraft aufgebracht hat, diese Schicksalsfrage im positiven Sinne zu beantworten. Wir dürfen alle stolz sein, dabei mitgewirkt zu haben. Das neue Jahr soll uns zu neuen Aufgaben bereit finden. Die Freude an den Erfolgen des vergangenen Jahres soll uns anspornen und zeigen, daß ehrliche Arbeit nie umsonst getan wird. Und so soll dieses neue Jahr wieder im Zeichen eines glücklichen Fortschrittes und eines weiteren Aufbaues in unserer lieben Heimatstadt stehen.

Knapp vor den Weihnachtstagen hat der Wiener Gemeinderat nach sehr eingehenden Beratungen das Budget für den Gemeindehaushalt und die Wirtschaftspläne für die städtischen Unternehmungen beschlossen. Die Ausgaben der Gemeinde werden sich auf mehr als 3 1/2 Milliarden Schilling belaufen, von denen ungefähr ein Drittel allein für das Personal ausgegeben wird.

Die größte Post im neuen Budget wurde wieder für den Wohnungsbau angesetzt, und zwar 440 Millionen Schilling, die ausreichen,

um 5.000 Wohnungen zu erbauen. Dazu kommen noch 165 Millionen Schilling, die von der Gemeinde Wien als Darlehen und Zuschüsse an gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsvereinigungen und an Bauwerber nach dem Wohnbauförderungsgesetz gegeben werden. Wenn man zu diesen beiden Beträgen noch die anderen hinzurechnet, die für die bauliche Erhaltung und Instandsetzung der städtischen Objekte und für andere Bauaufgaben aufgewendet werden, dann kommen wir auf arbeitsbeschaffende Investitionen von 1.177 Millionen Schilling, die direkt dem Baugewerbe und den Baunebengewerben zufließen werden. Wir haben schon im Jahre 1955 gesehen, daß die Bauwirtschaft nicht in der Lage war, die vorhandenen Aufträge restlos zu verarbeiten. Um ähnliche Schwierigkeiten im neuen Jahre zu vermeiden, haben die öffentlichen Körperschaften ihre Bauausgaben etwas gekürzt, und das hat auch die Gemeinde Wien getan. Aus diesem Grunde sind die gesamten Bauaufgaben der Gemeinde mit 63 Millionen Schilling geringer dotiert als im Vorjahr. Es ist deshalb aber nicht zu befürchten, daß daraus die Gefahr einer Arbeitslosigkeit entstehen könnte. Es handelt sich vielmehr nur darum, unsere Bauwünsche auf die Leistungsfähigkeit der Bauwirtschaft abzustimmen.

Dem städtischen Wohlfahrtswesen sind neue Aufgaben erwachsen, die sich im Budget mit einer Mehrausgabe von fast 82 Millionen Schilling ausdrücken. 50 Millionen davon dienen nach den Bestimmungen des ASVG als Ausgleichszulage zur Aufstockung der staatlichen Mindestrenten. Der andere Teil, und zwar fast 32 Millionen Schilling, ist von der Gemeinde als Beitrag zum Familienlastenausgleich an den Bund abzuführen.

Im kommenden Jahr wird die Gemeinde für die Führung der städtischen Spitäler, Heilanstalten, Alters- und Erziehungsheime eine Belastung von 406 Millionen Schilling tragen müssen, der keine Einnahmen gegenüber stehen. Das ist eine Steigerung um 55 Millionen im Vergleich zum Vorjahr.

Die großen Investitionen der städtischen Unternehmungen erfordern einen Betrag von rund 430 Millionen Schilling. Davon werden die Elektrizitätswerke 166 Millionen verwenden, um unter anderem in den Kraftwerken Simmering und Engerthstraße den Ausbau und die Verbesserungen der Maschinen, Kessel- und Schaltanlagen

und anderer Einrichtungen vorzunehmen, dann den weiteren Ausbau der Umspann- und Unterwerke in verschiedenen Stadtteilen. Ferner werden der Ausbau der Kabel- und Freileitungsnetze, der Netzumspanneranlagen, und die Umschaltungsarbeiten auf Drehstrom weitergeführt. Die Gaswerke werden den Betrag von mehr als 80 Millionen aufwenden, um in den Betrieben Simmering und Leopoldau die Methanspaltanlagen auszubauen und verschiedene Werksanlagen zu erneuern. Im Werk Leopoldau soll außerdem eine Gastrocknungsanlage beschafft, die Koksauflbereitungsanlage erneuert und eine neue Dampfkesselanlage aufgestellt werden. Selbstverständlich wird das Wiener Gasrohrnetz weiter ausgebaut und auch die Neuanschaffung von Gasmessern muß fortgesetzt werden.

Besonders große Investitionen haben wieder die Verkehrsbetriebe im Programm. Es sind vorderhand 180 Millionen Schilling vorgesehen. Wenn die Industrie in der Lage ist unsere Bestellungen auszuführen, dann werden wir im neuen Jahre voraussichtlich 40 Großraumzüge für die Straßenbahn erhalten, welche auf den Linien "49" und "71" eingesetzt werden sollen dann 40 Großraumbeiwagen, welche für die Linien "0" und "6" bestimmt sind, und für die gleichen Linien 29 Umbautriebwagen. Für die Stadtbahn wird die Erneuerung von Trieb- und Beiwagen fortgesetzt, weshalb voraussichtlich 65 solcher Wagen zur Auslieferung kommen werden. Wir planen außerdem noch Bestellungen für je einen modernen Probezug für die Straßenbahn und für die Stadtbahn. Der Wagenpark des Autobusbetriebes wird um eine Anzahl von Großraumautobussen vermehrt. Es ist selbstverständlich, daß auch die notwendig gewordenen Gleisernerneuerungen vorgenommen und eine Reihe von neuen Gleisanlagen geschaffen werden. Hier ist vor allem die Gleisschleife beim neuen Südbahnhof mit der notwendigen Umlegung der Geleise bis zum Südtiroler Platz zu nennen, dann eine neue Gleisschleife in der Linzer Straße beim Baumgartner Spitz, die Neuverlegung der Geleise in der Nordbahnstraße, in der Heinestraße und in der Mühlfeldgasse.

Neben den genannten Arbeiten haben die städtischen Unternehmungen noch andere zusätzlich im Investitionsprogramm, doch können sie nur dann in Angriff genommen werden, wenn es die Kasseneingänge erlauben.

Neben den wirtschaftlichen Aufgaben des neuen Jahres steht

uns eine große kulturelle Verpflichtung bevor. Es gilt, den 200. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart festlich zu begehen. Mozart hat in Wien die entscheidenden Jahre seines Lebens verbracht und hier auch seine letzte Ruhestätte gefunden. In Wien entstanden fast alle seine großen Werke, die seither die ganze Welt beglücken und in der Tonkunst unerreichbare Vorbilder geblieben sind. Es wird kaum ein Kulturland in der Welt geben, das dem Andenken Mozarts heuer nicht seine Anerkennung zollen wird. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten werden in vielen Ländern Hunderte von künstlerischen Veranstaltungen zu Ehren Mozarts stattfinden. Und so ist es also begreiflich, daß die drei Mozart-Städte Augsburg, Salzburg und Wien in der Huldigung für den Genius Mozarts wetteifern werden. Und deshalb werden die Wiener Festwochen heuer im Zeichen Mozarts stehen. Die Besinnung auf die unsterblichen Werke Mozarts soll uns über die Tagessorgen erheben und uns gleichzeitig an die Verpflichtung erinnern, die unersetzlichen kulturellen und wissenschaftlichen Quellen Wiens nicht zu vernachlässigen.

Wir haben zehn Jahre lang vorwiegend für die Befriedigung unserer Lebensnotwendigkeiten gearbeitet und gespart. Unsere Bemühungen waren von Erfolg begleitet. Es wird uns sicher niemand einen Vorwurf machen, wenn wir das Mozart-Jahr zum Anlaß nehmen, um in würdiger Form unserer Freude an kulturellen und geistigen Genüssen Ausdruck zu geben. Die Schöpfungen Mozarts sind ein untrennbarer Bestandteil der österreichischen Kultur und die Mozart-Stadt Wien hat gegenüber der Welt die große und ehrenvolle Verpflichtung, ihren Ruf als Stadt der Musik zu wahren!"

- - -

Europas Jugend huldigt MozartInternationales Orchester in Wien

2. Jänner (RK) An der Schwelle des Mozart-Jahres sieht die Musikstadt Wien einem bedeutenden Ereignis entgegen, das in der Fülle der Ehrungen Mozarts in aller Welt besonderes Interesse verdient. Wie Stadtrat Mandl bereits anläßlich der Budgetdebatte im Wiener Rathaus mitteilte, hat Bürgermeister Jonas an die Bürgermeister mehrerer europäischer Städte ein Schreiben gerichtet, in dem er ihnen die Absicht der Wiener Stadtverwaltung unterbreitet, aus Anlaß des 200. Geburtstages Wolfgang Amadeus Mozarts die besten Repräsentanten des europäischen Musikernachwuchses nach Wien einzuladen. Die zugleich vorgebrachte Bitte um die Entsendung von Absolventen der Meisterklassen von Musiklehranstalten jener Städte, mit denen Mozart Zeit seines Lebens in Berührung kam, wurde von den Stadtoberhäuptern mit Begeisterung aufgenommen. Fast alle größeren Städte Italiens, Deutschlands und Hollands haben sich bereit erklärt, junge Musiker nach Wien zu schicken. Auch Prag wird bereitwillig die von ihm angeforderten Orchestermitglieder zur Verfügung stellen. Die meisten Mitglieder dieses in der Musikgeschichte einzigartigen Orchesters haben ihr Können bereits bei großen internationalen Wettbewerben unter Beweis gestellt und wollen nun gemeinsam für die Wiener Schuljugend konzertieren. Das internationale Jugendorchester, deren Angehörige während ihres Aufenthaltes in Wien Gäste der Stadtverwaltung sein werden, wird schon in aller nächster Zeit unter der Leitung des jungen Wiener Dirigenten Wolfgang Gabriel mit den Proben beginnen.

- - -

Der Bürgermeister von Iráklion im Wiener Rathaus  
=====

2. Jänner (RK) Als ersten ausländischen Gast im neuen Jahr empfing Bürgermeister Jonas heute mittag in seinem Arbeitszimmer im Wiener Rathaus einen griechischen Amtskollegen. Bürgermeister Georges Alexander Georgiadis aus Iráklion, der größten Hafenstadt der Insel Kreta, war noch im alten Jahr nach Wien gekommen. Bei seinem Besuch sagte Bürgermeister Georgiadis, daß er große Eindrücke von Wien mit in seine Heimat nehme. Besonders beneide er die österreichische Bundeshauptstadt um ihre Wasserversorgung. Auf Kreta gibt es keine Flüsse und manchmal regnet es dort überhaupt nur einige Tage im Jahr. Zur Erinnerung an seinen Aufenthalt in Wien überreichte Bürgermeister Jonas seinem Amtskollegen das große Wien-Buch.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 2. Jänner  
=====

2. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 16 Ochsen, 1 Stier, 7 Kühe, 1 Kalbin, Summe 25. Inlandauftrieb: 229 Ochsen, 161 Stiere, 897 Kühe, 117 Kalbinnen, Summe 1.404. Gesamtauftrieb: 245 Ochsen, 162 Stiere, 904 Kühe, 118 Kalbinnen, Summe 1.429. Unverkauft: 12 Ochsen, 7 Stiere, 42 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 66. Verkauft: 233 Ochsen, 155 Stiere, 862 Kühe, 113 Kalbinnen, Summe 1.363.

Preise: Ochsen 8,20 bis 11,50, extrem 11,60 bis 12.- S (15 Stück); Stiere 9,50 bis 11,40, extrem 11,50 bis 11,80 S (19 Stück); Kühe 7.- bis 9,50, extrem 9,60 bis 10.- S (16 Stück); Kalbinnen 9,70 bis 11,50, extrem 11,60 bis 12.- S (7 Stück); Beinlvieh 6.- bis 7.- S, Beinlvieh Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 8,50 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Ochsen und Beinlvieh fest behauptet, Kühe behauptet, Kalbinnen verteuerten sich um 50 Groschen, Stiere verbilligten sich bis zu 40 Groschen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION PRESSESTELLE

WIEN I. NEUES RATHAUS. 1. STOCK. TÜR 309b - TELEPHON. B 40 5 20, KL. 1121, 1192, 119

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 3. Jänner 1956

Blatt 8

Förderungsbeitrag der Gemeinde Wien für Österreichische

=====  
Bibliographie  
=====

3. Jänner (RK) Seit 1945 wird die von der Nationalbibliothek bearbeitete Österreichische Bibliographie herausgegeben. Sie stellt ein in 25 Sparten gegliedertes lückenloses Verzeichnis sämtlicher Neuerscheinungen dar. Dieses ist als Nachschlagewerk vor allem für Wissenschaftler, Bibliothekare, Schriftsteller und Buchhändler ein unentbehrlicher Behelf.

Die Herausgabe dieser Publikation hat jedoch ein steigendes Defizit verursacht. Landeshauptmann-Stellvertreter Honay hat deshalb heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung einen Förderungsbeitrag von 10.000 Schilling für die Vereinigung österreichischer Bibliothekare, 1, Josefsplatz, für die Herausgabe der Österreichischen Bibliographie beantragt. Der Betrag wurde einstimmig bewilligt.

- - -

Einheitssatz für die Kanaleinmündungsgebühr

=====  
3. Jänner (RK) Auf Antrag des amtsführenden Stadtrates für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch hat heute die Wiener Landesregierung den Einheitssatz für die Kanaleinmündungsgebühr mit 350 Schilling festgesetzt. Dieser Betrag entspricht einem Drittel der durchschnittlichen Kosten für den laufenden Meter eines Mischwasserkanales. Im Gesetz über Kanalanlagen und Einmündungs-

./.

gebühren vom 21. Oktober 1955 ist die Festsetzung eines solchen Einheitssatzes durch Verordnung der Landesregierung vorgesehen. Nach der letzten Verordnung vom 11. November 1952 hat der Einheitssatz ebenfalls 350 Schilling betragen.

- - -

Salmgasse ist Einbahn

=====

3. Jänner (RK) Die Fahrbahn der Salmgasse zwischen Rasumofskygasse und Siegelgasse im 3. Bezirk ist nur vier Meter breit. Auf Antrag von Stadtrat Afritsch hat daher heute die Wiener Landesregierung diesen Teil der Salmgasse zur Einbahn erklärt. Das Befahren ist nur in der Richtung von der Rasumofskygasse zur Siegelgasse gestattet.

- - -

Das Sparbüchel wieder hoch im Kurs

=====

Bürgermeister Jonas besuchte Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

3. Jänner (RK) Das Sparen ist wieder zur Tugend der Wiener geworden. Davon konnte sich Bürgermeister Jonas heute vormittag anlässlich seines Besuches in der Direktion der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien neuerlich mit Befriedigung überzeugen. Mehr als zwei Drittel der Wiener Sparvereine mit ungefähr 200.000 Mitgliedern stehen seit Jahrzehnten mit der Zentralsparkasse, dem größten Sparinstitut Österreichs, in Verbindung. 110 Millionen Schilling, um etwa zehn Prozent mehr als im Jahre 1953, haben die Wiener Sparvereine im vergangenen Jahr bei der Zentralsparkasse eingelegt und somit den Höchststand der Nachkriegsjahre erreicht. Die Einlagen betragen nach der Rückzahlung an die Sparvereine am Jahresende immer noch die ansehnliche Summe von 900 Millionen Schilling, die wie angenommen werden kann, gleichfalls fast ausschließlich von kleinen Sparern zusammengespart wurden. Das ist ebenso erfreulich wie auch wirtschaftlich bedeutungsvoll.

Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien beschäftigt sich

gegenwärtig, wie die leitenden Beamten den Bürgermeister unterrichteten, mit der Einführung von neuen Sparformen, die der gegenwärtigen Entwicklung noch mehr entgegenkommen werden. Besonders erfreulich sind die guten Ansätze zum Schulsparen, dessen erzieherisches Moment vom Institut nicht verkannt und daher als förderungswürdig angesehen wird. Nach dem soeben abgelaufenen Sparbegünstigungsgesetz müßten dem Sparsinn der Bevölkerung neue Möglichkeiten geboten werden.

Die Hauptanstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien wird in der Zukunft für ihre Aufgaben noch besser ausgestattet sein als bisher. Schon im Frühjahr wird ein Teil der im Alten Rathaus notdürftig untergebrachten Abteilungen in den modernen Neubau in der Nachbarschaft umziehen können. Bürgermeister Jonas hatte Gelegenheit, die nun vor der Fertigstellung stehenden Kassenträume, die Kreditabteilung und die sonstigen Betriebsräume im Neubau in der Wipplingerstraße zu besichtigen. Er begrüßte es, daß mit der Errichtung der neuen Räume nicht nur die seit Jahren ersehnte Auflockerung des Betriebes im historischen Bau des Alten Rathauses ermöglicht wird, sondern daß auch den Wünschen der Bediensteten nach Modernisierung der Arbeitsstätten Rechnung getragen werden konnte. Nach Fertigstellung des Neubaus in der Wipplingerstraße wird Wien um ein modernes Bauwerk reicher sein. Bürgermeister Jonas beglückwünschte die Planer zu der gediegenen Lösung ihrer Aufgabe und die Bediensteten zu ihrer künftigen Betriebsstätte.

- - -

## Schweinehauptmarkt vom 3. Jänner

=====

3. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren  
Inland: 6.591, Ungarn: 148. Gesamtauftrieb: 6.739. Verkauft:  
6.725. Unverkauft: 14. Auslandsschlachthof: Ungarn 80.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.30 bis 13.90 S,  
2. Qualität 12.80 bis 13.30 S, 3. Qualität 11.50 bis 12.80 S,  
Zuchten 10.50 bis 11.80 S, Altschneider 10.- bis 10.50 S. Un-  
garische Schweine 13.- bis 13.20 S.

Bei anfangs lebhaftem Marktverkehr notierte Extremware  
behauptet, 1. Qualität schwach behauptet, 2. Qualität verbilligte  
sich bis zu 30 Groschen, 3. Qualität verbilligte sich bis zu  
50 Groschen. Ungarische Schweine notierten behauptet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK. TÜR 309b - TELEPHON B 40 5 20, KL. 1121, 1122, 112

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 4. Jänner 1956

Blatt 12

## Ein neues Jahrbuch der Stadt Wien

=====

4. Jänner (RK) Das soeben erschienene Jahrbuch der Stadt Wien 1954 unterscheidet sich von seinem Vorgänger durch eine Reihe von Berichten über besonders markante Begebenheiten sowie auch erstmalig veröffentlichte statistische Tabellen über Gebiete von allgemeinem Interesse. Dementsprechend ist auch der Umfang dieses Werkes größer als im Vorjahr. Zunächst sei auf die darin enthaltene eingehende Darstellung der Auswirkung des Gebietsänderungsgesetzes auf allen Verwaltungsgebieten hingewiesen. Durch dieses Gesetz, das am 1. September 1954 in Kraft getreten ist, wurden von den 97 Gemeinden, die im Jahre 1938 mit dem damaligen Stadtgebiet zu "Groß-Wien" vereinigt worden waren, 80 wieder an das Land Niederösterreich abgetreten und gleichzeitig die Grenzen des Wiener Stadtgebietes neu festgesetzt.

Ein wichtiges kommunalpolitisches Ereignis waren auch die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen vom 17. Oktober 1954. In diesem Jahre wurden zum ersten Male seit 1932 wieder die Bezirksvertretungen unmittelbar von der Bevölkerung gewählt. Besondere Anforderungen wurden an die Gemeindeorgane anlässlich der Hochwasserkatastrophe im Juli 1954 gestellt. Seit Menschengedenken war Wien von einer Naturkatastrophe in diesem Ausmaß nicht betroffen worden. Über eine Woche lang waren Bedienstete des Bundesstrombauamtes, der Magistratsabteilung für Brücken- und Wasserbau und die Männer der Feuerwehr im Einsatz, um die Fluten der Donau einzudämmen und die ärgsten Schäden zu beheben. Die Gemeinde Wien wendete hierfür allein viereinhalb Millionen Schilling auf.

Aber auch in der regulären Verwaltungsarbeit waren Höhepunkte

./.

festzustellen, und zwar vor allem im sozialen Wohnhausbau. So konnte im Jahre 1954 die 25.000. Gemeindewohnung, die nach dem Kriege errichtet worden ist, bezogen und der Grundstein zur 100.000. Gemeindewohnung seit 1918 gelegt werden. Die bisher von der Wiener Stadtverwaltung geschaffenen Wohnungen entsprechen ungefähr einem Sechstel des gesamten Wohnungsbestandes von Wien und repräsentieren einen Wert von rund siebeneinhalb Milliarden Schilling.

Um die Winterarbeitslosigkeit im Baugewerbe zu verringern, wurden auf den städtischen Wohnhausbaustellen erstmalig zentrale Warmluftheizungen eingerichtet, so daß die Fortführung der Bauarbeit auch in der kalten Jahreszeit möglich war. Als zentrales Heizgerät wurde an Stelle der früher verwendeten Koksfüllöfen, die nur eine unzureichende Heizwirkung hatten und nicht selten auch eine Verschlechterung der Qualität der Bauarbeiten verursachten, der mit Heizöl betriebene Warmluftheizer "Thermobloc" verwendet. Insgesamt standen während der Winterperiode 1954/55 50 solche Heizaggregate zur Verfügung, die auf 24 Baustellen eingerichtet wurden, wodurch das Bauvolumen ebenfalls eine Vergrößerung erfuhr.

Neben diesem Problem bildet der Ausbau und die Modernisierung der Straßen eine der vordringlichsten Aufgaben der Stadtverwaltung. Durch den großzügigen Straßenumbau, der durch die ständige Zunahme des motorisierten Verkehrs notwendig geworden ist, erhalten zahlreiche Teile Wiens das charakteristische Gepräge einer modernen Großstadt. Die neuen Straßenbeläge werden mit allem Raffinement neuzeitlicher Technik hergestellt, um ihnen hohe Widerstandskraft bei gleichzeitiger Elastizität und Geräuschlosigkeit zu verleihen. Von den zahlreichen Straßenbauarbeiten des Jahres 1954 seien nur der Umbau der Ringstraße im Bereich des Schwarzenbergplatzes sowie der Ausbau der Praterstraße und Lassallestraße und die Fertigstellung der Verkehrsfläche zwischen Schwedenplatz und Marc Aurel-Straße hervorgehoben. Hinzu kommen die in allen Wiener Bezirken durchgeführten Verbesserungen der Beläge von Fahrbahnen und Fußgängerwegen, wobei altes Würfelplaster gegen Kleinsteinplaster auf Betonunterlage ausgetauscht und Tränkdecken sowie sogenannte Teppichbeläge hergestellt werden. Von besonderer Bedeutung für die immer zahlreicher werdenden Bewohner von Siedlungen war die

Befestigung der Wege in diesen Gebieten durch stabilisierte Kiesunterlagen, die mit einer Tränkdecke versehen wurden. Die gesamten Aufwendungen für die Erneuerung des Wiener Straßennetzes betragen im Jahre 1954 190,290.700 Schilling.

Ebenso wichtig für den Verkehr ist der Bau und die Erhaltung von Brücken. Die Tatsache, daß sich die Beseitigung der Kriegsschäden an den Wiener Brücken dem Ende nähert, ist ein erfreulicher und bedeutender Erfolg auf diesem Gebiet. Der Wiederaufbau der Rotundenbrücke wurde vollendet und gleichzeitig jener der Schwedenbrücke begonnen. Bei diesen Brücken wurden erstmalig Baumethoden angewendet, die erhöhte Leistungsfähigkeit mit größter Sparsamkeit des Kostenaufwandes verbinden. Von den über Bäche führenden Brücken sei der Neubau der Brücke über den Schwachat-Wildbach erwähnt, deren Stahltragwerk für besonders hohe Leistung geeignet ist. Für den Neu- und Umbau städtischer Brücken wurden im Jahre 1954 3,169.000 Schilling, für die Erhaltung der Brücken und Stege 2,175.000 und für die Behebung von Kriegsschäden 7,290.000 Schilling aufgewendet.

Um dem Kulturlieben neue Impulse zu geben, hat sich die Gemeinde Wien entschlossen, das Erträgnis der Vergnügungssteuer aus kulturell wertvollen Veranstaltungen der Kulturförderung zuzuwenden. Außerdem wurden die unmittelbaren Leistungen für die Künstler und geistig Schaffenden bedeutend erhöht. Auch zwei neue Aktionen zur Literaturförderung wurden eingeleitet, und zwar die Herausgabe eines literarischen Almanachs, in dem Autoren zu Wort kommen sollen, die wegen der gegenwärtigen Verlagsverhältnisse keine Möglichkeit haben, ihre Arbeiten zu veröffentlichen, und die Stiftung des Jugendbuchpreises zur Ermittlung des besten neuen Kinder- und Jugendbuches. Auch eine neue Bildungseinrichtung, die "Lebensschule", die systematische Allgemeinbildung vermitteln soll, wurde gefördert.

Im Wohlfahrtswesen ist die Gewährung eines 13. Monatsbezuges für Dauerbefürsorgte sowie der Ausbau der Fürsorge für Kinder und alte Leute besonders bemerkenswert. Große Investitionen wurden für die Ausgestaltung der städtischen Krankenanstalten verwendet, um sie sowohl mit den neuesten Forderungen der medizinischen Wissenschaft als auch mit dem Bedürfnis der Kranken nach einer

behaglichen und geschmackvollen Umgebung in Einklang zu bringen.

Die gezeigten Leistungen bilden aber nur einen Bruchteil der vielfältigen Verwaltungsarbeit, die im I. Teil des Jahrbuches der Stadt Wien übersichtlich gegliedert, detailliert und sachlich dargestellt werden. Das Interesse der Leser wird noch dadurch erhöht, daß dem Werk 48 Seiten Illustrationen beigegeben sind, wobei es sich durchwegs um ausgezeichnete photographische Aufnahmen handelt. Der II. Teil enthält statistische Tabellen, die in der unbestechlichen Sprache der Zahlen über alle Gebiete, die in diesem Werk behandelt werden und darüber hinaus über solche Aufschluß geben, die für alle Kreise der Bevölkerung von Bedeutung und Interesse sind. So wurden erstmalig auch statistische Angaben über die Unfallversicherung und über Brandschadensfälle sowie Zahlen über die Altersunterstützung der Selbständigen der gewerblichen Wirtschaft und die vorgemerkten Arbeitskräfte nach dem Grunde ihrer Arbeitslosigkeit in das Werk aufgenommen. Für seinen praktischen Wert ist schließlich auch von Bedeutung, daß es bei den meisten Tabellen gelungen ist, die Vergleichbarkeit der Zahlen für das Jahr 1954 entweder mit jenen der Vorjahre für den Bereich der 26 Bezirke oder mit jenen der nächsten Jahre für den Bereich der 23 Bezirke zu ermöglichen.

+++

Jahrbuch der Stadt Wien 1954, bestehend aus zwei Teilen: I. Verwaltungsbericht und II. Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien. 712 Seiten mit 48 Seiten Illustrationen, Halbleinenband, Preis 80 S. Zu beziehen durch den Verlag für Jugend und Volk, Wien 1, Tiefer Graben.

--- --

Das gute Bild für jeden - wieder ein großer Erfolg  
=====

4. Jänner (RK) Die vom Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien gemeinsam mit allen Wiener Künstlerverbänden veranstaltete Ausstellung "Das gute Bild für jeden" in der Wiener Secession wurde innerhalb von 29 Tagen von 36.000 Personen besucht. 381 Kunstwerke konnten dabei zu einem Betrag von 101.590 S verkauft werden. Die Ausstellung wurde am 30. Dezember geschlossen.

--- --

Die Wiener Bezirkseinteilung  
=====

4. Jänner (RK) Mit Beginn des neuen Jahres ist die Änderung der Bezirkseinteilung Wiens, die der Wiener Landtag am 21. Oktober beschlossen hatte, wirksam geworden. Die nunmehr endgültigen Grenzen der 23 Wiener Bezirke veröffentlicht das "Amtsblatt der Stadt Wien" auf einem übersichtlichen Plan in seiner neuen Nummer. Die Änderungen betreffen im wesentlichen die Katastralgemeinde Albern, die nun zu Simmering gehört, das Gebiet des Hafens Kucholau, das dem 19. Bezirk angeschlossen wurde, das Gebiet um den Exelberg, das zum 17. Bezirk gerechnet wird, die Katastralgemeinden Hadersdorf-Weidlingau, die zum 14. Bezirk kommen und den Lainzer Tiergarten, der Hietzing einverleibt worden ist.

- - -

Pferdemarkt vom 3. Jänner  
=====

4. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 257 Pferde, davon 15 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 223, als Nutztier 1 verkauft, unverkauft blieben 33 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 10.- bis 11.50 S, 1. Qualität 6.60 bis 7.50 S, 2. Qualität 5.70 bis 6.50 S, 3. Qualität 4.50 bis 5.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 149, Oberösterreich 33, Burgenland 49, Steiermark 7, Salzburg 3, Kärnten 14.

Der Marktverkehr war ruhig. Pferde verteuerten sich bis zu 30 Groschen, Fohlen notierten behauptet.

- - -

Südtiroler Platz kommt später daran!

=====

4. Jänner (RK) Ein Mittagsblatt berichtet heute über den unmittelbar bevorstehenden Umbau des Südtiroler Platzes. Diese Meldung ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller hat bei der Pressekonferenz anlässlich des Abschlusses der 1. Wiener Straßenverkehrsenquête deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die Regulierung des Südtiroler Platzes im Jahre 1956 nicht in Frage kommt. Sowohl die Planung wie auch die Durchführung dieses Projektes stehen nämlich in direktem Zusammenhang mit dem beabsichtigten Bau der neuen Schnellbahn und dem Umbau der Südbahnbrücke auf dem Südtiroler Platz. Erst nach der Lösung dieser Fragen kann auch der Südtiroler Platz umgebaut werden.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK. TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH WILHELM ADAMETZ

---

Donnerstag, 5. Jänner 1956

Blatt 18

## 80 Jahre Lagerhäuser der Stadt Wien

=====

5. Jänner (RK) Am 7. Jänner 1876 gab der Wiener Gemeinderat die Zustimmung zur pachtweisen Überlassung der auf dem Weltausstellungsgelände befindlichen Maschinenhalle für die Zwecke der Approvisionnement der Stadt Wien. Das war der Grundstein zum ersten städtischen Unternehmen, das im Laufe der Jahre immer mehr vergrößert wurde. Wien war vor 80 Jahren eine Stadt mit ungefähr 700.000 Einwohnern. Bei dem damals raschen Entwicklungstempo zur Millionenstadt hat sich auch der Wirkungskreis der Lagerhäuser verbreitert und später mit dem Fortschritt der Technik auf besondere Aufgaben spezialisiert.

Das Unternehmen verfügt heutzutage über modernst eingerichtete Lagerhäuser, Kühlanlagen und Großspeicher. Wichtige Betriebsanlagen sind zu Ende des zweiten Weltkrieges total zerstört worden. Die Stadtverwaltung hat dem Wiederaufbau und der Modernisierung ihrer Lagerhäuser besonderes Interesse zugewendet. Anstelle der zerstörten Anlagen befinden sich nun Objekte, die nach den neuesten Erkenntnissen der Lagertechnik erbaut wurden und allen Anforderungen entsprechen.

- - -

Landesgesetzblatt 1/1956  
=====

5. Jänner (RK) Das erste Landesgesetzblatt für Wien in diesem Jahr, das soeben erschienen ist, enthält eine Verordnung der Wiener Landesregierung über die Festsetzung des Einheitssatzes für die Kanaleinmündungsgebühr.

Das Landesgesetzblatt für Wien ist um 70 Groschen für das Stück im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien, 3, Rennweg 12a, erhältlich.

- - -

Noch keine Entscheidung über die Verwendung des ehemaligen  
=====

Brigittaspitales  
=====

5. Jänner (RK) Einige Zeitungen bringen heute die Meldung eines Nachrichtendienstes, die sich auch mit der weiteren Verwendung des ehemaligen Brigittaspitales beschäftigt. Dazu wird mitgeteilt, daß noch nicht feststeht, was mit dem stark bombenbeschädigten und durch die Besetzung schwer devastierten Gebäude des Brigittaspitales geschehen wird. Für seine künftige Verwendung wurden verschiedene Vorschläge gemacht, die gegenwärtig geprüft werden.

- - -

Neuerungen und Verbesserungen in den städtischen Spitätern  
=====

5. Jänner (RK) Für dieses Jahr sind in den städtischen Krankenanstalten eine ganze Reihe von Arbeiten vorgesehen, die der besseren Ausstattung, der Modernisierung und der wirtschaftlicheren Führung des Spitalswesens dienen sollen. Unter den größeren Vorhaben befinden sich die Fertigstellung des Wiederaufbaues und der Ausbau des Floridsdorfer Krankenhauses sowie der Ausbau und die Fertigstellung der Infektionsabteilung im Franz Joseph-Spital.

Aber auch eine Reihe kleinerer Bauvorhaben werden nicht unwesentlich zu einer besseren Betreuung der Patienten beitragen. In verschiedenen Krankenanstalten soll der bereits im Vorjahr begonnene Umbau der Heizanlagen fortgesetzt werden. Das Kesselhaus Am Steinhof und im Zentralkinderheim wird heuer fertiggestellt sein. Im Allgemeinen Krankenhaus, im Krankenhaus Lainz, im Elisabeth-Spital und im Erziehungsheim Klosterneuburg werden die seit vielen Jahren in Betrieb stehenden Küchenanlagen umgebaut oder erneuert. Am Steinhof wird die Kühlanlage in der Anstaltsküche neu eingerichtet. Weiter ist im Krankenhaus Lainz der Umbau des Zentralröntgeninstitutes vorgesehen sowie die Schaffung neuer Ambulanzräume für die Radiumabteilung. In der Nervenheilanstalt Rosenhügel ist die Instandsetzung des Wirtschaftsgebäudes und der Stallungen notwendig geworden. Auch Straßenerneuerungen werden heuer in mehreren Anstalten durchgeführt, so im Wilhelminenspital, im Altersheim Lainz und im Franz Joseph-Spital. Im Sophienspital ist die Generalinstandsetzung von zwei Abteilungen vorgesehen, in der Krankenanstalt Rudolfstiftung die Unterteilung von drei weiteren Krankensälen. Im Altersheim Lainz will man durch die Verbauung der offenen Veranden, die während der kalten Jahreszeit kaum benützt werden können, eine Vermehrung der Tagräume erzielen. Moderne Ruf- und Radioanlagen sind in den Krankenabteilungen der Altersheime Lainz, **Liosing** und **Baumgarten** vorgesehen.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 9. bis 15. Jänner  
 =====

## 5. Jänner (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 9. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Konzert im Karajan-Zyklus; Wr. Symphoniker, Enrico Mainardi (Cello), Dirigent Herbert Karajan (Mozart, R. Strauss, Hindemith)
	Universität Aud.max. 19.00	Vortrag Dr. Herbert Eimert: "Theorie und Praxis der elektronischen Musik" (mit Musikbeispielen)
Dienstag 10. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Konzert im Karajan-Zyklus (Wie- derholung vom 9.1.)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Rudolf Schock; am Flügel Viktor Graef
	Gr.K.H.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 9. Aufführung des Tanzspiels "Die Geschichte von der harten Nuß" (für Schüler der zweiten Klassen)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Kulturgemeinschaft "Der Kreis": Kammermusikabend; Elfriede Butz- Steiner (Klavier), Richard Matuschka (Cello); Werke von Brahms, Bartok, Chatschaturian, Chopin, Grünfeld, Popper, Schumann
Mittwoch 11. Jän.	Gr.M.V.Saal 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 3. Konzert im Abonnementzyklus für Schüler; Wr. Symphoniker, Alexander Jenner (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Beethoven, R. Wagner, R. Strauss, de Falla)
	Kammersaal (MV) 19.30	Verband der geistig Schaffenden: Konzert- und Opernabend
	Mozartsaal (KH) 19.30	Kammerorchester der Wr.KHG.: Orchesterkonzert; Karl Trötzmüller (Blockflöte), Dirigent Paul Angerer (Muffat, Thelemann, Roussel, Angerer)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Hiroshi Kajiwara, Japan: (Mozart, Beethoven, Bartok, Debussy, Okamura, Chopin)
Donnerstag 12. Jän.	Gr.M.V.Saal 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 3. Konzert im Abonnementzyklus für Schüler (Wiederholung vom 11.1.)

Donnerstag 12. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Rudolf Schock (Wiederholung vom 10.1.)
	Kammersaal (MV) 19.30	"Unbekannter Schubert", 1. Abend; Leitung Joseph Laska
Freitag 13. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Ges.d.Musikfreunde - Ö.G.Z.M.: 9. Konzert "Österr. Musikschaffen der Gegenwart"; n.ö. Tonkünstleror- chester, Hilde Rychlink (Sopran), Helmuth Wobisch (Trompete), Dirigent Dr. Gustav Koslik (J.Marx, J.N.David, K.Kögler, K.Reger, K.Schmidek)
Samstag 14. Jän.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: Furtwängler-Gedächtniskonzert, Diri- gent Carl Schuricht (Haydn, Bruckner)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Symphoniker: 3.Konzert "Symphonische Meisterwerke", Dirigent Kurt Wöss (Schubert, Brahms, Uray)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Desy Halban, am Flügel Viktor Graef
Sonntag 15. Jän.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: Furtwängler-Gedächtniskonzert (Wiederholung vom 14.1.)
	Mozartsaal (KH) 15.00	Männerchor der Wr. Elektr. Werke: Chorkonzert
	Radio Wien Gr.Sendesaal 11.00	Österr. Rundfunk - Radio Wien: Öffentl. Rundfunkkonzert; Wr.Sympho- niker, Hans Bohnenstingl (Klavier), Dirigent Christian Stepp (Brahms, Zilcher, Distler)

- - -

## Wien am Beginn des Faschings

=====

5. Jänner (RK) Die Zahl der beim Vergnügungssteuerreferat angemeldeten Faschingsveranstaltungen ist in den letzten Tagen, also noch vor dem offiziellen Beginn des Faschings, rasch gestiegen. Bis zum heutigen Tage liegen im Wiener Rathaus insgesamt 301 Anmeldungen von Faschingsveranstaltungen vor, darunter 137 Bälle größeren Umfanges. Am bevorstehenden Wochenende finden bereits in allen größeren Tanzlokalitäten Bälle statt. Bis zum Aschermittwoch,

./.

dem kalendermäßigen Faschingsschluß, wird es an jedem Wochenende nicht weniger als zwei Dutzend größere Tanzveranstaltungen geben. Bei 66 angemeldeten Veranstaltungen beträgt die Kartenauflage mehr als 1.000 Eintrittskarten.

- - -

Rindernachmarkt vom 5. Jänner

=====

5. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 12 Ochsen, 7 Stiere, 42 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 66. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 14 Kühe, Summe 15. Gesamtauftrieb: 13 Ochsen, 7 Stiere, 56 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 81. Verkauft: 4 Ochsen, 1 Stier, 3 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 10. Unverkauft: 9 Ochsen, 6 Stiere, 53 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 71.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 5. Jänner

=====

5. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 14 Stück. Gesamtauftrieb: 14. Alle verkauft. Auslandsschlachthof Wien: 173 Stück aus Ungarn.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Samstag, 7. Jänner 1956

Blatt 24

## Wer bekommt das Säuglingswäschepaket? =====

7. Jänner (RK) Das Säuglingswäschepaket der Stadt Wien kann in Wien jede Mutter nach der Geburt eines Kindes erhalten, wenn sie bestimmte Bedingungen erfüllt.

Diese Voraussetzungen sind leider in der Öffentlichkeit noch immer zuwenig bekannt. Darum werden manche Mütter sehr enttäuscht, wenn sie erfahren, daß sie das Säuglingswäschepaket nicht erhalten können, weil sie die notwendigen Voraussetzungen nicht erfüllten. Das Jugendamt der Stadt Wien teilt daher neuerlich mit:

Die Bedingungen für den Bezug des Säuglingswäschepaketes sind: Die Anmeldung soll etwa im dritten Schwangerschaftsmonat, sie muß jedenfalls vor der Entbindung im Bezirksjugendamt des Wohnbezirkes erfolgen.

Bei der Anmeldung sind beizubringen: Der Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft. Volksdeutsche sind den österreichischen Staatsbürgern gleichgestellt. Meldenachweis, daß ein Mindestaufenthalt in Wien von sechs Monaten erforderlich ist. Die ärztliche Bestätigung über Schwangerschaft und über die im dritten Schwangerschaftsmonat durchgeführte Wassermannprobe.

Die Bedingung, sich der Wassermannprobe und nötigenfalls fachärztlicher Behandlung zu unterziehen, wird einzig und allein im Interesse der Gesundheit von Mutter und Kind gestellt, um sie vor schweren Schäden zu bewahren.

Das Säuglingswäschepaket enthält zehn Windeln, zwei Flanelle.

./.

eine Wolldecke, vier Hemdchen, vier Jäckchen, einen Strampelan-  
zug, eine Nyloneinlage und eine Hautpflegegarnitur. Sein  
großer Wert wird sicherlich alle werdenden Mütter veranlassen,  
die leicht zu erfüllenden Bedingungen auf sich zu nehmen. Sie  
erweisen damit nicht nur sich selbst und dem zu erwartenden  
Kind, sondern auch der Volksgesundheit einen großen Dienst.

- - -

### Ballkalender

=====

7. Jänner (RK) In der Woche vom 9. bis 15. Jänner finden  
in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Dienstag: Palais Auersperg (Sportklub Hakoah).

Donnerstag: Konzerthaus (ÖVP, Landesleitung Wien), Kursalon  
(Studentenverbindung "Kreuzenstein"), Münchner Hof (Betriebsrat  
der Sicherheitswacheabteilung Mariahilf).

Freitag: Sophiensaal (Newag), Konzerthaus (Kartellverband  
der katholischen Studenten), Parkhotel Hübner (Maturanten-  
vereinigung des Bundesrealgymnasiums 15), Kursalon (Kultur- und  
Sportklub Österreichische Donaukraftwerke), Wimberger (Betriebs-  
rat der Sicherheitswache 14).

Samstag: Sophiensaal (Wiener Bauernbund), Messepalast  
(Sportklub Gerngroß), Konzerthaus (Filmball), Kursalon (Hörer  
der Hochschule für Bodenkultur), Parkhotel Hübner (ÖVP Hietzing),  
Münchner Hof (Reichsorganisation der Kaufleute), Schwechater Hof  
(Verein der Wiener Kleidermachersöhne), (Zentralverband der  
Süßwarenhändler), Wimberger (Klub der Freunde des Sportklubs  
Rapid), Gschwandner (Naturfreunde, Fachgruppe E-Werk), Zögernitz  
(Hafner Wiens).

Sonntag: Sophiensaal (Wiener Kinderrettungswerk), Parkhotel  
Hübner (Bund europäischer Jugend).

- - -

## Nähkurs

=====

7. Jänner (RK) An der städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe Wien 6, Brückengasse 3, Telefon B 25-4-19, beginnt demnächst ein achtwöchiger Nähkurs. Nähere Auskunft erteilt die Schuldirektion täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr. Rasche Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH WILHELM ADAMITZ

Montag, 9. Jänner 1956

Blatt 27

## Ludwig Speidel-Ausstellung im Rathaus

=====

9. Jänner (RK) Anlässlich des 50. Todestages Ludwig Speidels am 3. Februar 1956 veranstaltet die Wiener Stadtbibliothek in ihrem Lesesaal, Wien I, Rathaus, Stiege 4, 1. Stock, in der Zeit vom 10. Jänner bis 4. Februar eine kleine Schau, die in drei Vitrinen die Kritiken Speidels, Bilder und Bücher zeigt.

Die Ausstellung ist Montag bis Freitag, von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr, frei zugänglich.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

9. Jänner (RK) Morgen, Dienstag, um 10 Uhr, werden Bürgermeister Jonas und der städtische Wohlfahrtsreferent Vizebürgermeister Honay in der Ignaz Semmelweis-Frauenklinik in Gersthof das 80.000. Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien an eine Wiener Mutter überreichen. Sie sind eingeladen, zu dieser Überreichung einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Die besten Plakate des Jahres 1955  
=====

9. Jänner (RK) Die Jury der Plakatwertungsaktion des Amtes für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien hat als die besten Plakate des Jahres 1955 mit dem 1. Preis "Fischl Tyrol - Himalaya-Loden doppelt imprägniert" (Mann bei Haltestelle), Entwurf Arthur Zelger, mit dem 2. Preis "Mir geht ein Licht auf", Entwurf Hans Fabigan und mit dem 3. Preis "Tiergarten Schönbrunn", Entwurf Fritzi Weidner, ausgezeichnet.

Die Preisträger der prämierten Plakate erhalten Geldpreise in der Höhe von 3.000, 2.000 und 1.000 Schilling.

Als die drei besten Plakate des Monats Dezember wurden "Im Asbach Uralt ist der Geist des Weines", "Käse bitte", Entwurf Willi Bahner und "Weihnachtsbäckereien und Knorr Haferflocken", Entwurf Atelier Koszler, ausgewählt.

Den Preis der Gewista als bestes Vierteljahresplakat bekam "Radion wäscht weißer!", Entwurf Hermann Kracher.

- - -

Richtigstellung  
=====

Im Musikveranstaltungs-Programm vom 5. Jänner, Blatt 21, soll es unter Donnerstag, den 12. Jänner, richtig heißen:

Donnerstag	Gr.M.V.Saal	Kulturamt - Theater der Jugend:
12. Jän.	11.30	1. Konzert für Schüler der vierten Klassen: Hr. Symphoniker, Walter Groppenberger (Klavier), Erwin Kurt Lehnert (Gesang), Dirigent Hans Swarowsky, (Mozart, Beethoven, Schubert, Verdi, Dukas).

- - -

Rinderhauptmarkt vom 9. Jänner  
=====

9. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 9 Ochsen, 6 Stiere, 53 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 71. Inlandneuzufuhren: 314 Ochsen, 135 Stiere, 1032 Kühe, 149 Kalbinnen, Summe 1630. Gesamtauftrieb: 323 Ochsen, 141 Stiere, 1085 Kühe, 152 Kalbinnen, Summe 1701. Bis auf 9 Ochsen, 2 Stiere und 27 Kühe wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 8.- bis 11.80, extrem 12.- bis 12.20 S; Stiere 9.50 bis 11.50, extrem 11.60 bis 12.- S; Kühe 7.- bis 9.70, extrem 9.80 bis 10.40 S; Kalbinnen 9.50 bis 11.50, extrem 11.60 bis 12.- S; Beinlvieh Kühe 5.80 bis 7.- S, Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 8.30 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Ochsen extrem, 1. und 2. Qualität, Stiere extrem und Kühe extrem (bei wesentlicher Qualitätsverbesserung) fest behauptet. Ochsen 3. Qualität, Stiere 1. bis 3. Qualität, Kühe 1. bis 3. Qualität und Kalbinnen notierten behauptet, Beinlvieh schwach behauptet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON B 40 5-20, KL. 1121, 1122, 1195

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 10. Jänner 1956

Blatt 30

## Junge Musiker aus aller Welt in Wien

=====

### Das internationale Mozart-Jugendorchester probt bereits

10. Jänner (RK) Leitende Beamte des Kulturamtes der Stadt Wien verbrachten den gestrigen Tag auf den Wiener Bahnhöfen und auf dem Schwechat-Flugplatz. Mit jedem Fernzug und fast mit jedem Flugzeug trafen junge Musiker, Mitglieder des internationalen Jugendorchesters ein, das auf Anregung des Wiener Bürgermeisters aus Anlaß des 200. Geburtstages von Wolfgang Amadeus Mozart in Wien zusammengestellt und für die Wiener Schuljugend konzertieren wird.

Unter den ersten jungen Künstlern, die als Boten ihrer Heimatstädte in der Musikstadt Wien Mozart huldigen wollen, war ein Flötist aus Mannheim, ein Oboist aus Amsterdam und ein Trompeter aus Den Haag. Im nächsten Zug, der auf dem Westbahnhof ankam, befand sich eine Geigerin aus München und eine Cellistin aus Genf, begleitet von Streichern aus Berlin, Frankfurt, Salzburg, Innsbruck und Linz. Eine andere Streichergruppe in diesem großen Sinfonieorchester der Jugend stellen, gemeinsam mit den Wienern, Musikstudenten aus Neapel und Mailand. Auch sie sind bereits gestern in Wien angekommen. Aus London ist ein Hornist unterwegs, aus Prag kommen ein Klarinettist und ein Geiger.

Die Angehörigen dieses internationalen Orchesters sind ausnahmslos Absolventen von Meisterklassen der bedeutendsten Musiklehrenstätten Europas. Viele unter ihnen sind bereits mit Erfolg als Solisten bei großen internationalen Wettbewerben hervorgetreten. Die jungen Gäste Wiens haben bereits heute vormittag im Konservatorium der Stadt Wien mit den Orchesterproben begonnen. Die öffentlichen Aufführungen werden von dem jungen Wiener Dirigenten Wolfgang Gabriel geleitet werden.

- - -

Der "Wiener Ballkalender 1956" ist erschienen  
=====

10. Jänner (RK) Der neukonstituierte Fremdenverkehrsverband für Wien hat soeben den "Wiener Ballkalender 1956" herausgegeben. Er enthält Ankündigungen von ungefähr 200 Faschingsunterhaltungen und Bällen größeren Umfanges in 14 repräsentativen Ballsälen Wiens. Der Wiener Ballkalender liegt in allen Wiener Hotels, in den in- und ausländischen Reisebüros sowie im neuen Informationsbüro der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien in der Opernpassage auf.

- - -

Bürgermeister Jonas überreichte das 80.000. Säuglingswäschepaket  
=====

Feierliche Übergabe in der Semmelweis-Klinik

10. Jänner (RK) Heute vormittag wurde in der Ignaz Semmelweis-Frauenklinik in Gersthof das 80.000. Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien seit der Wiedereinführung dieser Aktion nach dem zweiten Weltkrieg an eine junge Wiener Mutter übergeben. Das Jubiläumspaket wurde durch Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay überreicht. Die glückliche Mutter, Frau Edith Feuerfeil, die Gattin eines Arbeiters aus Hietzing, erhielt mit dem Paket einen großen Fliederstrauß, ihr Kind, die fünf Tage alte Renate, ein auf 500 Schilling lautendes Sparkassenbuch der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien mit einer persönlichen Widmung des Bürgermeisters. Frau Feuerfeil hat bereits eine siebenjährige Tochter. Der Bürgermeister meinte, Renate müsse nicht unbedingt das letzte Kind sein.

Bürgermeister Jonas wünschte der Empfängerin des 80.000. Säuglingswäschepaketes, ihrem Neugeborenen und der ganzen Familie viel Glück auf ihren weiteren Lebensweg. Die Wünsche des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien überbrachte Vizebürgermeister Honay. Weitere Gratulanten waren der Leiter der Klinik, Primarius Dr. Högler mit der Ärzteschaft, die Krankenpflegerinnen sowie das übrige Personal. Auch die Vertreter der Wiener Presse und des Rundfunks ließen es sich nicht nehmen, Frau Feuerfeil und ihrem Baby einen

./.

Besuch am Wochenbett zu machen.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Honay begaben sich dann auf einen Rundgang durch die Semmelweis-Frauenklinik und gratulierten auch den übrigen 37 Wöchnerinnen zu ihrem Mutterglück. Den Patienten in den anderen Abteilungen der Klinik wünschten sie baldige Genesung. Der Bürgermeister benützte die Gelegenheit, um den Ärzten und dem Pflegepersonal der Klinik für ihre aufopfernde Arbeit und ihre Liebe zu den Patientinnen und ihren Kindern den Dank auszusprechen.

- - -

#### Einbahnstraße beim Schmerlingplatz

10. Jänner (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch hat heute die Wiener Landesregierung den Teil des Schmerlingplatzes vor den Häusern 7 bis 9, das ist das auf der Parlamentsseite des Wiener Stadtschulratsgebäudes liegende Straßenstück zwischen Parlamentsring und Hansenstraße, zur Einbahn erklärt. Wegen der Errichtung einer Doppelhaltestelle vor dem Stadtschulratsgebäude für die in der Richtung Oper fahrenden Straßenbahnlinien ist die bauliche Ausgestaltung der Haltestelle notwendig geworden. Dadurch ist dort die Ausfahrt für Kraftfahrzeuge in der Richtung zum Ring nicht mehr möglich. Auch der Straßenbahnverkehr wird durch diese Einbahnregelung erleichtert.

- - -

#### 83 Millionen Darlehen aus der Wohnbauförderung

10. Jänner (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für das Finanzwesen Resch bewilligte heute die Wiener Landesregierung weitere Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz. Die Gesamtsumme der bisher bewilligten vorgeschlagenen Darlehen beträgt gegenwärtig 82,983.000 Schilling.

- - -

## Schweinehauptmarkt vom 10. Jänner

=====

10. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren  
Inland: 7082. Gesamtauftrieb: 7082. Verkauft alles. Auslands-  
schlachthof: 119 ungarische Schweine.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.20 bis 13.90 S,  
2. Qualität 12.80 bis 13.10 S, 3. Qualität 11.50 bis 12.70 S,  
Zuchten 10.50 bis 11.80 S, Altschneider 10.- bis 10.50 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten sämtliche Qualitäten  
gegenüber der Vorwoche behauptet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION · PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON B 40 5 20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 11. Jänner 1956

Blatt 34

## 61 Dienstjubilare der Wiener Stadtverwaltung

=====

11. Jänner (RK) Einundsechzig Gemeindebedienstete, die ihre 40jährige Dienstzeit vollendeten, waren für heute vormittag von Bürgermeister Jonas zu einer Ehrung in den Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses eingeladen. An der Feier nahmen Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Koci, Dr. Migsch und Dkfm. Nathschläger sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl teil. Die Gewerkschaft war durch Gemeinderat Schiller vertreten.

Der Amtsführende Stadtrat für das Personalwesen, Dr. Migsch, würdigte die Hingabe zur treuen Pflichterfüllung, von der die Gehrten im Laufe ihrer jahrzehntelangen Dienstzeit stets beseelt waren. In den vergangenen 40 Jahren waren sie die Motore des Lebens der Gemeinschaft in unserer Stadt. Jeder einzelne hat Zeiten schwerer Ereignisse miterlebt, in denen es oft um das Sein oder Nichtsein der Stadt ging. Jedem einzelnen gebührt daher Achtung und Anerkennung für die geistige Haltung, in der er in den bewegten Abschnitten des Zeitgeschehens für die Stadt eingetreten ist.

Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, dankte den Jubilaren im Namen seines Ressorts. In der Fülle der Aufgaben, die die Stadtverwaltung zu bewältigen hat, sagte er, kommt es nicht so sehr darauf an, welche Aufgabe dem einzelnen gestellt wird, sondern vielmehr darauf, wie er sie durchführt.

Im Namen der Gewerkschaft beglückwünschte Gemeinderat Schiller die Jubilare. Er erinnerte daran, daß die Gemeindebediensteten in den letzten 40 Jahren sehr viele Arten der gesellschaftlichen Organisation auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet

./.

erlebt haben. Die Jubilare von heute seien dazu berufen, diese lehrreichen Erkenntnisse der Vergangenheit der jüngeren Generation zu übermitteln und ihr zum Bewußtsein zu bringen, daß die jetzigen Errungenschaften der Bediensteten ein Verdienst der gemeinsamen Organisation sind. Sie müssen dauernd verteidigt werden, wenn sie uns erhalten bleiben sollen.

Bürgermeister Jonas erinnerte die Jubilare an die Zeit ihres Dienstantrittes im zweiten Jahre des ersten Weltkrieges. Wenn wir diese Zeitspanne bis 1945 überblicken, dann kommt eine Fülle von Ereignissen zum Vorschein, die von den Gemeindebediensteten oft harte Bewährungsproben erforderten. Die vergangenen zehn Jahre erlebten wir in einem Staat, der zwar existierte aber von niemanden anerkannt wurde. Es war eine für öffentlich Bedienstete besonders harte Zeit. Dennoch ist es gelungen eine Entwicklung anzubahnen, die den Gemeindebediensteten eines der modernsten Dienstrechte in Europa brachte. In der Geschichte Wiens, führte der Bürgermeister weiter aus, gab es seit Menschengedenken viele Katastrophen. Immer wieder haben sich Männer und Frauen gefunden, die vom Anfang an beginnen mußten und somit den Beweis erbrachten, daß das Leben über die Zerstörung siegt. Der Dank der Stadtverwaltung an die verdienten Gemeindebediensteten wäre zu wenig, wäre er nicht ausgewogen mit dem Gefühl der Genugtuung jedes einzelnen über seinen geleisteten Beitrag zum Aufblühen der Stadt. Der Bürgermeister gedachte bei dieser Gelegenheit auch des Beistandes der Gattinnen der Jubilare, durch den sie ihren Männern den Dienst erleichtert haben. Mit der Bitte, die Jubilare mögen in den ihnen noch bevorstehenden Dienstjahren ihre Erfahrungen der jüngeren Beamtengeneration übermitteln, wünschte er jedem einzelnen für die Zukunft die besten Erfolge.

Im Namen der Jubilare dankte Rechnungsamtsdirektor Giller den Vertretern der Stadtverwaltung für die Anerkennung ihrer Arbeit. Die Feier war von musikalischen Darbietungen des Streichquartetts des Konservatoriums der Stadt Wien umrahmt.

## Pferdemarkt vom 10. Jänner

=====

11. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 296 Pferde, davon 16 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 258, als Nutztier 1 verkauft, unv verkauft blieben 37 Pferde.

Preise: Fohlen 10.- bis 11.50 S, I. Qualität 6.- bis 7.- S, Extremware 7.20 S, II. Qualität 5.20 bis 5.90 S, III. Qualität 4.- bis 5.- S.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 160, Oberösterreich 56, Burgenland 19, Steiermark 26, Kärnten 24, Salzburg 7.

Der Marktverkehr war flau. Pferde verbilligten sich bis zu 50 Groschen, Fohlen notierten behauptet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION PRESSESTELLE

WIEN I. NEUES RATHAUS. 1. STOCK TÜR 309b - TELEPHON B 40 5 20, KL. 1121, 1192, 119

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 12./Jänner 1956

Blatt 37

## Wiener Gaskandelaber werden "exportiert"

=====

12. Jänner (RK) Die mit der fortschreitenden Elektrifizierung der öffentlichen Beleuchtung in Wien überflüssig gewordenen Gaskandelaber kommen in den Bundesländern zu neuen Ehren. Vielen Wienern dürfte bei der Betrachtung der neuen Beleuchtungsanlagen in den niederösterreichischen und burgenländischen Gemeinden die Ähnlichkeit der Lichtmaste mit den ehrwürdigen Wiener Gaslaternen aufgefallen sein, ohne zu wissen, daß es sich tatsächlich um Erbstücke aus der Bundeshauptstadt handelt. Soeben wurde eine Anzahl von nicht mehr benötigten Wiener Gaskandelabern vom Gemeindeamt Wiesen bei Mattersburg erworben. Ähnlich wie vor kurzem in Litschau in Niederösterreich werden sie auch dort als elektrische Lichtmaste verwendet.

Nicht weniger begehrt sind die von der Gemeinde Wien ausgeschiedenen Pflastersteine, die nach jedem größeren Straßenumbau an niederösterreichische Gemeinden abgegeben werden. Sehr häufig werden auch demontierte öffentliche Uhren verlangt. Zwei solche Wiener Uhren, die durch zentralgesteuerte Uhren ersetzt wurden, werden demnächst in Wiener-Neustadt aufgestellt. Der Abverkauf erfolgt nach Genehmigung durch den Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten über das Beschaffungsamt der Gemeinde Wien.

- - -

Baugewerbeprüfungen in Wien  
=====

12. Jänner (RK) Die nächsten Prüfungen für Bau-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Brunnenmeister werden in Wien ab 5. März und ab 16. April abgehalten.

Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind für den ersten Termin bis 31. Jänner, für den zweiten Termin bis 5. März an das Amt der Wiener Landesregierung, Stadtbauamtsdirektion, Wien 1, Neues Rathaus, zu richten.

Die zur Prüfung zugelassenen Kandidaten werden schriftlich verständigt werden.

- - -

G.W. Bickell zum Gedenken  
=====

12. Jänner (RK) Auf den 15. Jänner fällt der 25. Todestag des Orientalisten Prof. Dr. Gustav Bickell.

Am 7. Juli 1838 in Kassel geboren, studierte er in Marburg Philologie und protestantische Theologie und habilitierte sich für indogermanische und semitische Sprachwissenschaft. Seine Beschäftigung mit religiösen Fragen bewog ihn, zum Katholizismus überzutreten und Priester zu werden. Über Münster und Innsbruck kam er 1891 nach Wien, wo er als Ordinarius für Semitistik an der philosophischen Fakultät der Universität wirkte. Seine Forschungen befassen sich mit der Veröffentlichung syrischer Handschriften, insbesondere der syrischen Kirchenväter, vor allem aber mit dem alten Testament. Weiters verfaßte er einen Grundriß der hebräischen Sprache, unterrichtete die hebräische Metrik und gab das biblische Buch "Der Prediger" mit scharfsinnigen Erklärungen heraus. Prof. Bickell war auch Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

- - -

### Schneidersöhne tanzen im Stadtpark

=====

12. Jänner (RK) Im Ballkalender der "Rathaus-Korrespondenz" wurde als Veranstaltungsort für den Ball der Wiener Kleidermachersöhne irrtümlich der Schwechater-Hof anstatt die Meierei im Stadtpark angekündigt. Der Ball der Kleidermachersöhne findet Samstag, den 14. Jänner, statt.

- - -

### Geehrte Redaktion!

=====

Wie zu erwarten war, ist das von der Gemeinde Wien anlässlich des 200. Geburtstages von Wolfgang Amadeus Mozart zusammengestellte Internationale Jugendorchester zu einer kulturellen Sensation der Bundeshauptstadt geworden. Wir können uns vorstellen, daß Sie vielleicht Interesse daran haben, mit den jungen ausländischen Künstlern in persönliche Verbindung zu treten. Wir teilen Ihnen deshalb mit, daß die Mitglieder des Internationalen Jugendorchesters im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf untergebracht sind. Tel.: A 27 301.

- - -

### Die zweitälteste Wienerin feiert Geburtstag

=====

12. Jänner (RK) Das Altersheim Baumgarten hatte heute einen großen Tag. Die älteste Insassin des Heimes und zugleich die zweitälteste Wienerin, Frau Maria Schirf, konnte ihren 103. Geburtstag feiern. Eine riesige Geburtstagstorte und mehrere Gugelhupfe hatte die Küche des Altersheimes geliefert. Die Schwestern schmückten das Bett des Geburtstageskinde mit Blumen und Blattpflanzen.

Zu Mittag stattete Vizebürgermeister Honay der zweitältesten Wienerin im Altersheim einen Besuch ab und überreichte ihr einen Strauß mit weißem Flieder. Der Vizebürgermeister gratulierte Frau Schirf im Namen des Bürgermeisters und überbrachte ihr auch eine Ehrengabe der Stadt Wien. Die nächsten Gratulanten waren Gemeinderätin Platzer, Bezirksvorsteher Figl und der Direktor des Heimes, Oberamtsrat Putzendopler. Mit einem Glas Wein ließ man die

./.

Jubilarin hochleben.

Frau Schirf, die in Stockerau geboren wurde, war die Tochter eines Tuchmachers. Sie lernte Schneiderei und heiratete mit 34 Jahren. Die Ehe dauerte jedoch nur zehn Jahre, da ihr Gatte 1894 starb. Bis 1932 führte Frau Schirf eine Trafik in der Nähe von Graz, die sie dann wegen ihres hohen Alters aufgeben mußte. Sie übersiedelte dann nach Wien und wurde 1946 im Altersheim aufgenommen.

- - -

Münchner Baufachleute besichtigen Wien

=====

Interesse für neue Verkehrsbauten

12. Jänner (RK) Der Stadtrat für das Bauwesen in München, Prof. Dr. Högg, und drei seiner Mitarbeiter sind gestern auf Einladung der Gemeinde Wien in der Bundeshauptstadt eingetroffen. Die Baufachleute wurden heute von Bürgermeister Jonas im Beisein von Stadtrat Thaller und Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Hosnagl im Rathaus empfangen und herzlich begrüßt. Die Gäste aus München interessieren sich in erster Linie für die vielen neuen Verkehrsbauten, so vor allem für den Praterstern, die Opernpassage, die Unterführung auf dem Matzleinsdorfer Platz sowie für Straßenbauten und Kreuzungsregulierungen. Auch die Besichtigung von neuen städtischen Wohnhausanlagen, Wohlfahrtseinrichtungen und der beiden wiedereröffneten Staatstheater ist vorgesehen.

+

Anmerkung für die Redaktion: Stadtrat Prof. Dr. Högg ist mit seiner Begleitung im Hotel Regina abgestiegen. Er wird voraussichtlich bis morgen abend (Freitag) in Wien bleiben.

- - -

Rindernachmarkt vom 12. Jänner  
=====

12. Jänner (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 9 Ochsen, 2 Stiere, 27 Kühe, Summe 38. Neuzufuhren Inland: 14 Kühe. Gesamt-auftrieb: 9 Ochsen, 2 Stiere, 41 Kühe, Summe 52. Verkauft: 6 Ochsen, 2 Stiere, 29 Kühe, Summe 37. Unverkauft: 3 Ochsen, 12 Kühe, Summe 15.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 12. Jänner  
=====

12. Jänner (RK) Neuzufuhren: 1 Schwein. Verkauft: 1 Schwein.

- - -

Professor Cance bei Vizebürgermeister Weinberger  
=====

12. Jänner (RK) Der bekannte Professor für experimentelle Medizin und Ernährungsforscher Prof. Cance hat heute vormittag dem Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, einen Besuch abgestattet und bei diesem Anlaß seiner Freude über die großen Fortschritte der Wiener Medizin und der Gesundheitsverwaltung Ausdruck verliehen. Prof. Cance wird von Wien über Graz, Klagenfurt und Linz seine Rückreise nach Cambridge antreten.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON B 40 5 20, KL. 1121, 1122, 1124

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH WILHELM ADAMETZ

Freitag, 13./Jänner 1956

Blatt 42

## Verlängerte Linienführung im Autobusverkehr

=====

13. Jänner (RK) Ab Montag, den 16. Jänner, wird die Autobuslinie 5 vom Stephansplatz über Graben - Kohlmarkt, in der Gegenrichtung über Habsburgergasse, - Michaelerplatz - Burg - Burgring zur Bellariastraße und die Autobuslinie 8 vom inneren Hernalser Gürtel über Jörgerstraße zum Elterleinplatz verlängert.

Mit gleichem Tage, und zwar erstmalig in der Nacht von Montag, den 16., auf Dienstag, den 17. Jänner, werden die Autobusse der Nachtlinie C zwischen Elterleinplatz und Hernalser Gürtel in beiden Fahrtrichtungen über Jörgerstraße, statt über Hernalser Hauptstraße, geführt.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 16. bis 22. Jänner

=====

13. Jänner (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 16. Jän.	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Germaine Leroux (Schubert, Rameau, Debussy, Ravel)
Dienstag 17. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Tatjana Nikolajewa (Bach, Schumann, Debussy, Liszt, Prokofieff)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 3. Konzertes im Zyklus II der Wr.KHG (Carlo Zecchi)
	Mozertsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 4.Konzert im Zyklus IV; Wr. Konzert- hausquartett (Haydn, Mozart, Schu- mann)

./.

Dienstag 17. Jän.	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Offenbach "Hoffmanns Erzählungen" (Klasse Prof. Josef Witt); n.ö. Ton- künstlerorchester; musikal. Leitung Prof. Dr. Harald Goertz)
Mittwoch 18. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 5. Konzertes des Musikvereinsquartetts
	Gr.K.H.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 3. Konzertes im Zyklus II der Wr.KHG (Carlo Zecchi)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus VI; Lieder- abend Anton Dermota, am Flügel Hilde Berger-Weyerwald (Schubert "Die schöne Müllerin")
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Grete und Josef Dichler
	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Offenbach "Hoffmanns Erzählungen" (Wiederholung vom 17.1.)
Donnerstag 19. Jän.	Gr.M.V.Saal 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 3. Konzert im Abonnementzyklus für Schüler; Wr. Symphoniker, Alexander Jenner (Klavier), Dirigent Hans Swa- rowsky (Beethoven, Wagner, de Falla, R. Strauss)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Konzert des Musikvereinsquartetts (Werke von Mozart)
	Gr.K.H.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 10. Aufführung des Tanzspiels "Die Geschichte von der harten Nuß" (für Schüler der zweiten Klassen)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 3. Konzert im Zyklus II; Wr. Sympho- niker, Edith Farnadi (Klavier), Diri- gent Carlo Zecchi (Beethoven, Schu- mann, Liszt)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Kammerorchester der Wr. KHG.: Orchesterkonzert; Edith Bartschinger (Violine), Fritz Egger (Klavier), Dirigent Julius Patzak (Bach, Haydn, Bartok, Martinu); verschoben vom 16.12.
Freitag 20. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Ges.d.Musikfreunde - Musik. Jugend: 3. Konzert im a.o. Orchesterzyklus; Wr. Symphoniker, Igor Oistrach (Vio- linie), Dirigent Rudolf Moralt (Wolf, Schmidt, Tschaikowsky, Ravel)

Freitag 20. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Celloabend Gregory Bemko
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Übungsabend der Klavierklassen (Mittelstufe bis Ausbildung)
Samstag 21. Jän.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 5. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Karl Böhm (Werke von Mozart)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Ges.d.Musikfreunde - Österr.Gew.Bund: 3.Konzert im a.o. Orchesterzyklus (Wiederholung vom 20.1.)
Sonntag 22. Jän.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wr. Philharmoniker: 5. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Karl Böhm (Wiederholung vom 21.1.)
	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: 8. Sonntag-Nachmittags-Konzert; Diri- gent Dr. Gustav Koslik (Mozart- Requiem)
	Schubertsaal (KH) 19.00	Bachgemeinde Wien: 4. Abonnementkonzert, Dirigent Julius Peter (weltliche Kantaten)

- - -

#### Polizeifunk mietete eine Fahnenstange

=====

13. Jänner (RK) Dieser Tage kam einer der seltsamsten Mietverträge zustande, den die Gemeinde Wien je abgeschlossen hatte. Der Polizeidirektion Wien wurde nämlich gegen die Entrichtung eines jährlichen Mietzinses von 500 Schilling gestattet, an der sechs Meter hohen Fahnenstange der von der Gemeinde Wien errichteten Jubiläumswarte auf dem Gallitzinberg in Ottakring eine UKW-Antenne für den Polizeifunk zu montieren.

Die 30 Meter hohe Warte, die nach dem Abtragen des alten Eisengerüstes vollkommen neu aufgebaut wurde, ist im Rohbau bereits fertiggestellt, ebenso das neue Restaurationsgebäude auf der Vogel-  
tenn Wiese. Im kommenden Sommer wird mit der Inbetriebnahme der neuen Jubiläumswarte und der dazugehörigen Gastwirtschaft der Wienerwald um ein schönes Ausflugsziel reicher sein.

- - -

Antrittsbesuch beim Bürgermeister  
 =====

13. Jänner (RK) Der Präsident der Postdirektion Wien, Hofrat Dr. Gassner, stattete heute vormittag Bürgermeister Jonas seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

Führung in der Adalbert Stifter-Ausstellung  
 =====

13. Jänner (RK) Die Adalbert Stifter-Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien im Neuen Rathaus bleibt noch 14 Tage geöffnet. Sonntag, den 15. Jänner, um 11 Uhr, führt Dr. Else Giordani durch die Ausstellung.

- - -

Das Internationale Mozart-Jugendorchester bei Bürgermeister Jonas  
 =====

13. Jänner (RK) Das jüngste und internationalste Symphonieorchester der Welt, das Mozart-Jugendorchester, zusammengestellt aus Musikstudentinnen und Musikstudenten aus fast allen europäischen Ländern, wurde heute abend im Wiener Rathaus durch Bürgermeister Jonas empfangen. Zur Begrüßung der jungen Gäste haben sich mit dem Bürgermeister Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Lakowitsch, Mandl sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl eingefunden. Die Wiener Musiklehranstalten waren durch ihre Direktoren und Mitglieder des Lehrkörpers vertreten.

Nach der Vorstellung der ausländischen Gäste durch Bibliotheksrat Dr. Racek, dem Betreuer des Orchesters, hielt Bürgermeister Jonas eine Ansprache, in der er auf den seltenen Anlaß dieses Musikertreffens, den 200. Geburtstag Mozart, verwies. Die Musikstadt Wien, sagte er, die mit dem Schaffen Mozarts unvergänglich verknüpft ist, empfindet es als eine selbstverständliche Pflicht, diesen großen Gedenktag festlich zu begehen. Er bezeichnete es als besonders erfreulich, daß junge Menschen

./.

aus ganz Europa sich in Wien auf dem Gebiet der Musik zusammengefunden haben. Dem Orchester wünschte er die besten Erfolge und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Aufenthalt in unserer Stadt für jeden einzelnen ein Ansporn für seine weitere künstlerische Entwicklung sein möge.

Der junge Wiener Dirigent Wolfgang Gabriel, dem die Leitung des Mozart-Jugendorchesters anvertraut wurde, dankte der Gemeinde Wien für die Großzügigkeit, mit der sie für die Verwirklichung der Idee des Jugendorchesters eingetreten ist. Er versicherte im Namen der jungen Künstler, daß das in sie gesetzte Vertrauen nicht enttäuscht werden wird.

Für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus revanchierten sich die jungen Künstler mit musikalischen Darbietungen. In verschiedenen Besetzungen spielten sie Kammermusik von Bach, Haydn und Mozart.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION PRESSESTELLE

WIEN I. NEUES RATHAUS, 1. STOCK TÜR 309b - TELEPHON B 40 5 20, KL. 1121, 1199, 119

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH WILHELM ADAMETZ

Samstag, 14. Jänner 1956

Blatt 47

## Auch weiterhin Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger

=====

14. Jänner (RK) Soeben ist die erste Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers in diesem Jahr erschienen. Es ist gleichzeitig auch die erste Ausgabe nach dem Ablauf des Wohnungsanforderungsgesetzes. Die Einrichtung des Wohnungstausch-Anzeigers, die sich seit 1948 bestens bewährt hat und mit deren Hilfe Tausende eine ihrem Wunsche entsprechende Tauschwohnung gefunden haben, steht also weiterhin den Interessenten zur Verfügung. Die Formalitäten des Wohnungstausches werden ja durch den Ablauf des Wohnungsanforderungsgesetzes insofern erleichtert, als jede Wartezeit wegfällt. Für den Tausch ist ausschließlich die Zustimmung des Hauseigentümers notwendig. Diese kann nun allerdings nicht mehr, auch wenn sie ohne triftigen Grund verweigert wird, durch wohnbehördliche Anordnung ersetzt werden.

Der neue Tauschanzeiger enthält wieder auf 40 Seiten Tauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, sowie Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern. Ferner bringt der Amtliche Wohnungstausch-Anzeiger die Tabelle des neuen Reinigungsgeldes, das mit 1. Jänner erhöht wurde.

Eine Einschaltung für die nächste Nummer des Tauschanzeigers, die am 1. März erscheint, kann bis spätestens Samstag, den 18. Februar, im Tauschreferat, 1, Rathausstraße 2, vorgenommen werden. Der Tauschanzeiger ist um 1.50 Schilling im Tauschreferat und in den Wiener Trafiken erhältlich.

- - -

Unsere Kinder sollen keine Rebläuse werden!

=====

14. Jänner (RK) Das Jugendamt der Stadt Wien, das sich schon wiederholt in Merkblättern an die Eltern der Wiener Kleinkinder gewendet hat, bringt nun ein neues Merkblatt heraus, das die Eltern davor warnt, ihren Kindern Alkohol, gleichgültig in welcher Form, zu geben. "Unsere Kinder sollen keine Rebläuse werden", verlangt das Jugendamt in Anspielung an ein bekanntes Lied vom Weintrinker, der am liebsten eine Reblaus werden möchte. Manche Eltern werden sich vielleicht sagen, es sei Unsinn von einem Amt, anzunehmen, daß ihre Kinder Alkohol bekommen. Wie notwendig jedoch die Mahnung des Jugendamtes ist, erläutert das Merkblatt. Viel öfter als man glaubt, spielt selbst im Leben unserer Kleinkinder der Alkohol eine bedeutende Rolle. Das Jugendamt zitiert einige Aussprüche von Kindern, die im Kindergarten erzählen:

Loisl: "Mein Vater trinkt immer ein Bier. Ich krieg auch eins. Ich darf aus meinem kleinen Krügel trinken." (Und Loisl ist blaß, schläft schlecht und ist immer unruhig.)

Mimi: "Meine Mutti hat mir einen Schnaps gegeben, als ich krank war. Der war gut. Wenn ich einen will, sag' ich schnell, mir tut der Bauch so weh, und dann gibt mir die Mutti einen." (Auch Mimi fällt durch Blässe auf; sie ist streitsüchtig und freudlos.)

Paul: "Wir trinken alle Tage Bier, drei Flaschen. Der Vater, die Mutter, die Hanni und ich. Bier kriegen wir, soviel wir wollen, aber Wein nur einen Schluck, weil der dumm macht, den trinken nur der Vater und die Mutter." (Auch Paul und sein Schwesterchen wälzen sich gequält auf ihren Ruhebettchen herum, während andere glücklichere Kinder in den zwei Stunden Mittagsruhe des Kindergarten-tages fest schlafen. Beide Kinder haben leichte Entartungen des Knochenbaues und eine graue Gesichtsfarbe.)

Fritz: "Der Vati sagt immer: "Trink, trink!" Aber die Mutti mag keinen Wein und ich mag auch keinen. Wenn ich groß bin, werf' ich den Vater hinaus!" (Dieses Kind ist Zeuge des bitteren Kampfes der Mutter mit dem trunksüchtigen Vater. Es weint oft bei geringsten Anlässen, wirft sich hin und schluchzt haltlos. So weint wohl oft auch seine Mutter.)

"Die Krankengeschichten aus den psychiatrischen Kliniken und

aus den Trinkerheilstätten beweisen zu deutlich", so fährt das Merkblatt des Jugendamtes fort, "daß die Neigung zum Alkohol den Kindern meist sehr frühzeitig durch die Eltern eingepflanzt wird. Wenn auch Vater und Mutter den Kindern keinen Alkohol, also kein Bier und keinen Wein, zu trinken geben, so loben sie doch vor ihnen das "Gläschen" meist zu sehr. Das aber ist entscheidend: das Beispiel der Eltern, ihr Urteil, das gerade bei festlichen Anlässen die Kinder sehr beeindruckt. Wir meinen daher, daß ein Vater niemals erklären sollte: "Mein Krügel oder mein Viertel Wein muß ich einfach haben." Wir sind der Ansicht, daß die Mutter nicht oft sagen sollte: "Einmal in der Woche muß ich ins Kino gehen." Solches Beispiel führt dazu, daß eben auch das Kind jeden Tag sein Zuckerl usw. haben will, um einschlafen zu können. Vielleicht wird sich später dann das Kind, nicht ans Verzichten gewöhnt, schon als Schüler jeden Film anschauen wollen, und sei er noch so schlecht! Vielleicht wird es dann frühzeitig zur Zigarette greifen, um schließlich bereits als Jugendlicher zu trinken beginnen."

- - -

#### Die Ergebnisse der Verkehrsenquête

=====

14. Jänner (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Leopold Thaller spricht Mittwoch, den 18. Jänner, um 18.30 Uhr, im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7, Museumstraße 5, über das Thema "Die Ergebnisse der 1. Wiener Verkehrsenquête".

- - -

#### Die Mutter von Stadtrat Dkfm. Nathschläger gestorben

=====

14. Jänner (RK) Die Mutter des Amtsführenden Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, Frau Marie Nathschläger, ist Freitag früh im 85. Lebensjahr gestorben. Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. Jänner, um 15.30 Uhr, im Hietzinger Friedhof statt.

- - -

Aufträge für 117 Millionen  
=====

Die Geräteaktionen der E- und Gaswerke im Jahre 1955

14. Jänner (RK) Wie der "Rathaus-Korrespondenz" vom Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger mitgeteilt wird, liegen nunmehr die vollständigen Ziffern für die Geräteaktionen der Elektrizitätswerke und der Gaswerke für das Jahr 1955 vor.

Insgesamt wurden 37.410 verschiedene Geräte (1954 34.505) im Gesamtwerte von 82,498.000 S (Vorjahr 75,595.000 S) bestellt. Dazu kommen 5.525 Gas- und Elektroinstallationsaufträge (Vorjahr 6.016) im Gesamtwerte von 9,534.000 S (1954 695.000 S für Elektroinstallationen, Gasinstallationen bei den Geräten enthalten). Schließlich wurden 3.787 Badezimmer Einrichtungen (Vorjahr 2.926) im Werte von 25,023.000 S (1954 18,041.000 S) über die Gasgemeinschaft Wien in Auftrag gegeben.

Von den 37.410 Gas- und Elektrogeräten entfielen 15.293 auf Herde, 2.291 auf 5 Liter-Durchlauferhitzer, 1.545 auf Automaten, 968 auf Speicher, 8.735 auf Kühlschränke, 34 auf Futterdämpfer, 6.593 auf Gasheizgeräte, 1.445 auf Waschmaschinen und 506 auf diverse kleinere Geräte.

Insgesamt belief sich das Auftragsvolumen im Jahre 1955 auf 117,055.000 S gegen 94,331.000 S im Jahre 1954, woraus eine Steigerung um 24 Prozent resultiert.

- - -

Ballkalender  
=====

14. Jänner (RK) In der Woche vom 16. bis 22. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag: Musikvereinssaal (Techniker-Ball).

Mittwoch: Parkhotel Hübner (Freunde des Hietzinger Gymnasiums).

Donnerstag: Sophiensaal (ÖVP Landstraße), Kursalon (Hochschulerverbindung "Amelungia"), Münchner-Hof (Handelsschule

Neumann).

Freitag: Sophiensaal (Verein der Kriminalbeamten), Konzert-  
haus (Wiener Juristenverein), Messepalast (Landesinnung der Speng-  
ler und Kupferschmiede), Palais Pallavicini (Gesellschaft der  
Chemiewirtschaft), Wimberger (Fünfhauser Tischlermeister), Schwe-  
chater-Hof (Klub der Schuhmachersöhne und -töchter, Landstraßer  
AC.), Münchner-Hof (Katholischer Gesellenverein). +)

Samstag: Sophiensaal (Verein der Oberösterreicher), Konzert-  
haus (Österreichischer Wirtschaftsbund), Messepalast (Landesinnung  
der Mechaniker), Parkhotel Hübner (Betriebsrat der Verbundgesell-  
schaft), Kursalon (Firma Fritz Mautner), Wimberger (Obst- und Ge-  
müsehändler), Münchner-Hof (Basketball-Verband), Zögernitz (Unter-  
stützungsverein der Rauchfangkehrer), Gschwandner (Wiener Sport-  
klub).

Sonntag: Wimberger (Pfarre Neu-Fünfhaus), Schwechater-Hof  
(Segelfliegergruppe Wien).

+ ) Kursalon (Freunde des Floridsdorfer Realgymnasiums).

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Montag, 16. Jänner 1956

Blatt 52

Geehrte Redaktion!

=====

Das Kulturamt der Stadt Wien lädt die Vertreter der in- und ausländischen Presse für Donnerstag, den 19. Jänner, um 11 Uhr, zu einer Orchesterprobe des Internationalen Mozart-Jugendorchesters ein. Die Probe findet im Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a, statt.

Bürgermeister Jonas hat bekanntlich alle Städte, in denen Wolfgang Amadeus Mozart als Virtuose oder als Komponist aufgetreten ist, eingeladen, Repräsentanten ihres Musikernachwuchses für das Internationale Mozart-Jugendorchester zur Verfügung zu stellen. In diesem Orchester, das demnächst aus Anlaß des 200. Geburtstages des großen Meisters vor dem Wiener Publikum konzertieren wird, sind die Musiklehranstalten folgender europäischer Städte vertreten: Amsterdam, Berlin, Den Haag, Florenz, Frankfurt, Genf, Innsbruck, Linz, London, Mannheim, München, Prag und Wien. Außerdem werden Solisten aus Chicago, New York und Wien mitwirken.

- - -

## Noch immer Wohnungsmangel!

=====

16. Jänner (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 15. Jänner, über die Situation auf dem Wohnungsmarkt nach Ablauf des Wohnungsanforderungsgesetzes. Der Bürgermeister führte aus:

"Am 31. Dezember ist das Wohnungsanforderungsgesetz abgelaufen, da es vom Nationalrat nicht mehr verlängert wurde. Dieses Gesetz war für die österreichischen Städte, vor allem für die große Stadt Wien, bedeutungsvoll. Es gab den Gemeindeverwaltungen grundsätzlich das Recht, jede frei werdende Wohnung in Miethäusern anzufordern und sie einem Wohnungswerber zuzuweisen, der beim Wohnungsamt gemeldet und dessen Bedürftigkeit entsprechend klassifiziert war. Wohl hatte der Besitzer des Miethauses das Recht, dem Wohnungsamt einen Mieter für die frei gewordene Wohnung vorzuschlagen, doch konnte dieser Vorschlag sich nur auf Wohnungswerber beziehen, die nach ihrer Bedürftigkeit in der Klasse I eingereiht waren. Damit war die Gewähr gegeben, daß die Wohnung einem tatsächlich Wohnungsbedürftigen zugesprochen wurde.

Das abgelaufene Gesetz legte aber der Gemeindeverwaltung auch Pflichten auf, und zwar mußte sie alle Wohnungswerber registrieren und überprüfen und sie bei zutreffenden Voraussetzungen in eine freie Wohnung einweisen.

Der Ablauf des Wohnungsanforderungsgesetzes hat in der Öffentlichkeit sehr lebhafte Diskussionen hervorgerufen. Ich habe sie mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und mußte zu meinem Bedauern feststellen, daß manche Äußerungen sehr geeignet waren die Bevölkerung in unrichtiger Weise zu informieren. Ich gebe zu, daß es nicht leicht ist, alle Probleme zu überblicken, die mit dem Wohnungsanforderungsgesetz, mit der Wohnungsbewirtschaftung, mit dem Wohnungsamt, zusammenhängen. Aber um so vorsichtiger sollte man eben sein, wenn man über diese Dinge spricht und über sie ein Urteil abgibt. Denn allzu leicht gerät man in die Gefahr, die Dinge unrichtig darzustellen, vor allem aber gerät man in die Gefahr, über sehr notwendige und für die betroffenen Bevölkerungskreise absolut günstige Einrichtungen ein ungerechtes Urteil zu fällen.

./.

Das Wohnungsanforderungsgesetz war die Folge der großen Wohnungsnot, die nach dem zweiten Weltkrieg stärker als jemals zuvor auf der Bevölkerung lastete. Der ungeheure Mangel an Wohnungen verlangte zwingend eine Bewirtschaftung des Wohnraumes und seine planmäßige Lenkung nach dem dringendsten Bedarf.

Die meisten Menschen haben schon vergessen, daß wir nicht nur eine Wohnungsbewirtschaftung hatten, sondern daß noch viele andere lebensnotwendige Dinge dem sogenannten freien Verkehr entzogen waren. Darf ich Sie daran erinnern, daß wir vor allem eine sehr strenge Lebensmittelbewirtschaftung hatten, daß Heizmaterial, Kleider und Schuhe, Rauchwaren und Baumaterialien bewirtschaftet waren. Die Bewirtschaftung aller dieser Bedarfsgegenstände wurde nicht mit einem Tago aufgehoben, sondern nur schrittweise abgebaut, je nach dem Fortschritt in der Versorgung mit diesen Gegenständen. Die meisten von ihnen haben sicher schon vergessen, daß die fleischlosen Tage erst im Juli 1952 abgeschafft wurden. Selbstverständlich sind wir alle froh, daß wir keine Bewirtschaftungsmaßnahmen mehr brauchen und daß wir beim Einkaufen keine behördlichen Vorschriften mehr beachten müssen. Man muß nur das notwendige Geld haben, um seine Wünsche befriedigen zu können. Lebensmittelkarten, Tabakkarten und Kleiderkarten sind nur mehr die Erinnerungen an eine sehr böse Zeit.

Den gleichen glücklichen Zustand haben wir auf dem Gebiete des Wohnungswesens leider noch immer nicht erreicht. Ich höre zwar das anscheinend bestechende Argument, daß unsere Stadt jetzt nur mehr 1,600.000 Einwohner habe, während sie im Jahre 1910 noch zwei Millionen hatte. Es könne also gar keine Wohnungsnot geben, denn die Zahl der Einwohner sei um 400.000 gesunken. Ich will dieses Argument untersuchen. Vor allem ist wichtig festzuhalten, daß der Wohnungsbedarf nicht nach der Zahl der Einwohner, sondern nach der Zahl der Familien, bzw. der Haushalte festgestellt werden muß. In dieser Beziehung sind allerdings grundlegende Veränderungen in der Zusammensetzung unserer Bevölkerung eingetreten. Die hervorstechende Tatsache ist, daß die Größe der Haushalte im Durchschnitt gesunken ist. Auf der einen Seite sind in den Familien jetzt im Durchschnitt weniger Kinder vorhanden als früher, auf der anderen Seite bestehen jetzt viele Haushalte nur aus allein stehenden älteren Personen. Im Jahre 1910 entfielen auf hundert

Haushalte 411 Personen, während nach der Volkszählung im Jahre 1951 nur mehr 240 Personen auf hundert Haushalte entfielen. Mit anderen Worten gesagt, jede Person nimmt jetzt im Durchschnitt mehr Wohnraum in Anspruch als im Jahre 1910. Die gleiche Tendenz kommt zum Vorschein, wenn man die Wohndichte der Wohnungen untersucht. Im Jahre 1910 kamen im Durchschnitt 414 Personen auf hundert Wohnungen, während im Jahre 1951 nur mehr 264 Personen auf hundert Wohnungen kommen. Diese Tatsache ist überaus erfreulich, weil sie uns beweist, daß die Wiener nicht mehr in so gedrängten Verhältnissen leben müssen als vor 40 oder 50 Jahren. In gesundheitlicher Beziehung haben sich diese Veränderungen begreiflicherweise sehr günstig ausgewirkt. Es war einer der großen Fortschritte im traurigen Kapitel des Wiener Wohnungswesens, daß das früher so häufige Bettgeher-Unwesen fast vollkommen verschwunden ist.

Den tatsächlichen Bedarf an Wohnungen erhalten wir aber erst, wenn wir die folgenden Zahlen betrachten. Im Jahre 1910 kamen im Durchschnitt auf hundert Wohnungen 101 Haushalte, während im Jahre 1951 auf hundert Wohnungen 110 Haushalte entfallen, das heißt, daß jetzt viel öfter als früher zwei Haushalte in einer Wohnung leben müssen. Wir sehen also, daß durch das Kleinerwerden der Haushalte und der Familien zwar die Wohndichte gesunken ist, daß aber nach den Haushalten gerechnet, weniger Wohnungen vorhanden sind als früher. Bei dieser merkwürdigen Entwicklung spielen auch noch andere Umstände eine Rolle. Die Statistik zeigt, daß die Wiener jetzt in jüngeren Jahren heiraten als früher. Im Jahre 1910 waren 80 Prozent der 20- bis 30jährigen Männer noch ledig, während im Jahre 1951 nur mehr 59 Prozent der gleichen Altersgruppe ledig waren, das heißt, die junge Generation erhebt durch die Familiengründung einen früheren Anspruch auf eine Wohnung als vor 40 oder 50 Jahren. In der gleichen Zeit hat sich das Durchschnittsalter der Wiener um ungefähr 15 Jahre erhöht, was zur Folge hat, daß die Wohnungen von ihnen jetzt länger besetzt bleiben. Das frühere Heiraten hat zur Folge, daß die junge Generation rascher zu einer Wohnung kommen will, während das Älterwerden der Menschen gerade die gegenteilige Erscheinung herbeiführt, nämlich, daß der Rhythmus des Wohnungswechsels zwischen den Generationen jetzt viel langsamer vor sich geht als in den vergangenen Jahrzehnten.

Wir freuen uns darüber, daß die jungen Menschen jetzt früher wirtschaftlich selbständig werden und dadurch rascher einen Hausstand gründen können, wir freuen uns ebenso, daß dank des Fortschrittes die Menschen ein höheres Alter erreichen. Aber wir müssen die Tatsache zur Kenntnis nehmen, daß dadurch auch die Verhältnisse im Wohnungswesen sehr stark beeinflußt wurden.

Ich glaube mit den vorstehenden Angaben nachgewiesen zu haben, daß trotz der gesunkenen Einwohnerzahl Wiens tatsächlich ein Wohnungsmangel herrscht. Dieser Wohnungsmangel wird noch verschärft, weil ein Großteil der Wiener Wohnungen den heutigen Bedürfnissen nicht mehr genügen kann. Es sind das die überalterten und ungesunden Wohnungen, aus denen die Menschen heraus wollen. Der Großstädter von heute stellt eben höhere Ansprüche an eine Wohnung als es noch unsere Eltern oder Großeltern taten.

Bisher war das Wohnungsamt der Stadt Wien in der Lage, nicht nur die neuerbauten Gemeindewohnungen an die Wohnungssuchenden zu vergeben, sondern auch die 10.000 bis 12.000 Wohnungen in Privathäusern, die im Laufe eines Jahres frei wurden. Durch das Ablaufen des Wohnungsanforderungsgesetzes hat das Wohnungsamt die Grundlage für seine bisherige Tätigkeit leider verloren. Das Wohnungsamt konnte in der Vergangenheit begreiflicherweise nie alle Wohnungswünsche befriedigen. Nicht weil es am guten Willen, sondern weil es an Wohnungen gefehlt hat. Von mancher Seite wird gegen das Wohnungsamt der Vorwurf erhoben, daß es nicht imstande war, allen Wohnungssuchenden eine Wohnung zuzuweisen. Ich habe noch die Vorwürfe in Erinnerung, die man vor einigen Jahren gegen das Ernährungsamt erhoben hat, daß es nämlich nicht in der Lage gewesen sei, allen Wienern das notwendige Quantum an Brot, Kartoffeln, Mehl, Fett und Fleisch, Milch und Eiern zu verschaffen. Auch das Ernährungsamt hatte keine andere Aufgabe, als die zu knappen Lebensmittel möglichst gerecht auf alle aufzuteilen.

Wer die Verhältnisse nur einigermaßen kennt, der weiß, daß das Wohnungsamt nur unter den allerungünstigsten Umständen an seine Aufgabe herangehen konnte. Ich muß doch den Kritikern des Wohnungsamtes in Erinnerung rufen, daß ungefähr 80.000 Wiener Wohnungen durch den Bombenkrieg zugrunde gingen, und die Ausgebombten, wenn auch notdürftig, vom Wohnungsamt untergebracht

wurden. Ich muß in Erinnerung rufen, daß durch die Alliierten viele tausende Wohnungen besetzt wurden, deren Bewohner vom Wohnungsamt ebenfalls untergebracht werden mußten. Ich muß in Erinnerung rufen, daß eine große Zahl von unglücklichen Flüchtlingen in unsere Stadt strömte und hier eine zweite Heimat suchte. Seit dem Jahre 1945 wurden in Wien mehr als 60.000 Einbürgerungen vorgenommen, womit insgesamt 147.000 neue Staatsbürger in Wien sesshaft wurden. Auch sie mußten vom Wohnungsamt nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Ich muß in Erinnerung rufen, daß wir nach dem Kriege eine große Zahl von Obdachlosenheimen einrichten mußten, um die Menschen wenigstens notdürftig unterzubringen. Das Wohnungsamt war in der Lage, in den vergangenen Jahren sechs provisorische Obdachlosenheime aufzulassen und ihre Bewohner in normalen Wohnungen einzuweisen. Wenn man alle diese Dinge bedenkt, dann muß man feststellen, daß das Wohnungsamt trotz der schwersten Bedingungen seine Aufgabe voll erfüllt hat. Nach den mir zur Verfügung stehenden Zahlen hat es seit dem Jahre 1945 insgesamt etwa 123.000 Wohnungen an Bedürftige zugewiesen, wobei in den letzten vier Jahren allein mehr als 26.000 Notstandsfälle berücksichtigt werden konnten.

Die vorhandenen Wohnungen wurden bisher an jene vergeben, deren Bedürftigkeit nach den gesetzlichen Bedingungen festgestellt war. In Zukunft werden die frei gewordenen Wohnungen in den privaten Häusern ohne jede Mitwirkung des Wohnungsamtes und ohne Rücksicht auf die Bedürftigkeit des Bewerbers von den Hauseigentümern freihändig vergeben. Durch das Ablaufen des Wohnungsanforderungsgesetzes wird nicht um eine Wohnung mehr vorhanden sein, es ändert sich nur die Methode der Wohnungsvergabe, drastisch gesagt, die Wohnungen werden nicht vermietet, sondern verkauft.

Das Wohnungsamt der Gemeinde Wien wird in Zukunft seine Aufgaben noch schwerer lösen können als bisher. Es werden ihm nur mehr die frei werdenden und neu erbauten Gemeindewohnungen zur Verfügung stehen. Allerdings wird sich die Gemeinde Wien durch den Ablauf des Wohnungsanforderungsgesetzes in ihrer sozialen Wohnbautätigkeit nicht beirren lassen und selbstverständlich wird die Vergabe der Gemeindewohnungen auch weiterhin nach den sozialen Bedürfnissen der Wohnungssuchenden vor sich gehen.

Architektenbesuch bei Stadtrat Thaller  
=====

16. Jänner (RK) Der neugewählte Vorstand des Ingenieur- und Architektenvereines hat heute vormittag unter der Führung von Prof. Boltenstern im Wiener Rathaus bei Stadtrat Thaller vorgesprochen. Der Stadtrat empfing die Herren in Anwesenheit von Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Hosnedl. Bei dieser Gelegenheit wurden einige Wiener Bau- und Architekturprobleme erörtert.

- - -

Staatsprüfungen in Kurzschrift und Maschinschreiben  
=====

16. Jänner (RK) Die nächsten Staatsprüfungen in Kurzschrift und Maschinschreiben (Lehrbefähigungs-, Stenotypie- und Allgemeine Kanzleiprüfungen) werden zwischen 15. Februar und 15. März stattfinden. Die ordnungsmäßig gestempelten und belegten Zulassungsgesuche werden am 25., 26. und 27. Jänner in der Zeit zwischen 15 und 18 Uhr in der Direktion der Bundestaatlichen Prüfungskommission für das Lehramt in Kurzschrift und Maschinschreiben sowie für Stenotypie und Öffentlichen Kanzleidienst in Wien, 1, Hanuschgasse 3, 4. Stock, Zimmer 308, entgegengenommen. Kandidaten aus früheren Terminen, die nur in einzelnen Gegenständen Wiederholungsprüfungen abzulegen haben, haben dies ebenfalls zu den angegebenen Zeiten zu melden.

- - -

## Rinderhauptmarkt vom 16. Jänner

=====

16. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 3 Ochsen, 12 Kühe, Summe 15. Neuzufuhren Inland: 334 Ochsen, 172 Stiere, 1170 Kühe, 167 Kalbinnen, Summe 1843. Gesamtauftrieb: 337 Ochsen 172 Stiere, 1182 Kühe, 167 Kalbinnen, Summe 1858. Bis auf 20 Ochsen, 4 Stiere und 6 Kühe wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 8.- bis 11.50, extrem 11.60 bis 12.20 S; Stiere 9.50 bis 11.50, extrem 11.60 bis 11.90 S; Kühe 6.70 bis 9.60, extrem 9.70 bis 10.20 S; Kalbinnen 9.- bis 11.50, extrem 11.60 bis 12.- S; Beinlvieh Kühe 5.50 bis 6.70 S, Ochsen und Kalbinnen 7.80 bis 8.20 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Ochsen extrem und Stiere behauptet, Ochsen 1. bis 3. Qualität und Kühe schwach behauptet, Beinlvieh und Kalbinnen verbilligten sich bis zu 30 Groschen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Dienstag, 17. Jänner 1956

Blatt 60

## Drittes Schülerabonnement-Konzert

=====

17. Jänner (RK) Donnerstag, den 19. Jänner, findet um 15.30 Uhr im Großen Musikvereinssaal das dritte Konzert im Abonnementzyklus für Schüler statt. Dieser Zyklus, der im Auftrag des Amtes für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien vom Theater der Jugend durchgeführt wird, hat heuer bereits mehr als 3.000 Abonnenten gefunden, denen die Möglichkeit geboten wird, zum Preis von 20 Schilling sechs Konzerte mit Orchesterwerken, Kammermusik und Liedern zu hören.

Das Konzert am 19. Jänner wird von den Wiener Symphonikern unter Leitung von Prof. Hans Swarowsky ausgeführt. Auf dem Programm stehen die 5. Symphonie von Beethoven, die Burleske für Klavier und Orchester von Richard Strauss (mit Alexander Jenner als Solisten), die Fallas Suite aus dem Ballett "Der Dreispitz" und das Vorspiel zu Richard Wagners "Die Meistersinger von Nürnberg".

- - -

## Friedrich Uhl zum Gedenken

=====

17. Jänner (RK) Auf den 20. Jänner fällt der 50. Todestag des Chefredakteurs der Wiener Zeitung und Schriftstellers Friedrich Uhl.

Am 14. Mai 1825 in Teschen geboren, studierte er an der Wiener Universität und wurde Journalist. Als Redakteur der "Presse" trat er in enge Verbindung zu Ministerpräsident Schmerling, dem Führer der Liberalen und gewann dadurch auch politischen Einfluß.

./.

Mit dem Sturz seines Freundes beendete er seine Tätigkeit als liberaler Politiker und wurde in der Folge Chefredakteur der offiziellen "Wiener Zeitung", deren Leitung er über 30 Jahre behielt. In dieser Zeit befaßte sich Uhl vor allem mit kulturellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten. Er schuf als Theaterkritiker im Wettkampf mit Ludwig Speidel stilistische Meisterwerke voll sprachlicher Eleganz und Witz und begründete durch seine fruchtbare praktische Tätigkeit eine neue Richtung der Journalistik. Daneben fand er noch Zeit, mit Romanen und Novellen von beachtlichem literarischem Format hervorzutreten. Friedrich Uhl, der Schwiegervater August Strindbergs, starb in Mondsee, wo er zuletzt lebte.

- - -

#### Personalnachrichten

=====

17. Jänner (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute folgende Ernennungen und Titelverleihungen beschlossen:

Dem Oberstadtbaurat Dipl.Ing. Hans Cerny wurde anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand der Titel Senatsrat verliehen.

Der Primararzt Dozent Dr. Karl Nowotny wurde in die Dienstpostengruppe III ernannt.

Dem Magistratsrat Dr. Johann Ulrich wurde anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand der Titel Obermagistratsrat verliehen.

- - -

Anerkennung für verdiente Siedler und Kleingärtner  
=====Bürgermeister Jonas verlieh zwei Goldenen Ehrenplaketten

17. Jänner (RK) Im Roten Salon des Wiener Rathauses nahm heute vormittag Bürgermeister Jonas die Verleihung von Goldenen Ehrenplaketten an Franz Baaser und Regierungsrat i.R. August Wondrak vor. Dem feierlichen Akt, mit dem die Gemeinde Wien wieder zwei um die Förderung der Siedlungs- und Kleingartenbewegung verdiente Männer ehrte, wohnten die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger sowie die Stadträte Glaserer und Thaller bei.

Stadtrat Thaller verwies auf die Verdienste der beiden Funktionäre, die bei der Ausübung ihrer Tätigkeit stets auch die Belange der Stadt und ihrer gesamten Bevölkerung im Auge behielten.

Franz Baaser hat sich als Vorstands-Obmann der Gemeinnützigen Kleingarten-Siedlungsgenossenschaft Altmannsdorf und Hetzendorf große Verdienste erworben. Die Genossenschaft, die zu den größten Österreichs zählt, mußte in den vergangenen Jahren große Kriegsschäden beheben. Der Initiative Baasers ist es zu danken, daß der Wiederaufbau der zerstörten Siedlungshäuser, die nahezu ein Drittel des Wohnungsbestandes der Genossenschaft ausmachten, bis 1950 abgeschlossen werden konnte. Zu diesem Zeitpunkt hat die Genossenschaft mit einem großen Kanalprojekt begonnen, dessen Verwirklichung einen Bauaufwand von mehr als fünf Millionen Schilling erfordert. Im vergangenen Jahr hat die Genossenschaft die Bautätigkeit wieder aufgenommen und mit der Errichtung einer grossen Wohnungsanlage mit rund 400 Wohnungen am Wienerfeld begonnen.

Mit Regierungsrat i.R. August Wondrak wird zum ersten Mal ein verdienter Funktionär der Garten- und Obstbauvereine, welchen neben Kleingärtnern und Siedlern vorwiegend private Gartenbesitzer angehören, durch die Verleihung der Goldenen Ehrenplakette geehrt. Sein Wirkungsbereich erstreckt sich auf das Gebiet Pötzleinsdorf und Gersthof, wo er als Obstbaufachmann das Erbe von Hofrat Josef Löschnig angetreten hat und sich in den 30 Jahren seiner Tätigkeit große Verdienste erwarb. Er war nicht nur organisatorisch tätig, sondern hat auch fachlich seine Kenntnisse und praktischen Erfahrungen in Vorträgen und Kursen der Allgemeinheit übermittelt.

Bürgermeister Jonas würdigte die ersprießliche Tätigkeit der beiden bewährten Funktionäre und ihre Hingabe für die Interessen der Gartenfreunde, die eine der bedeutendsten Bewegungen der Großstadt repräsentieren. Es gibt wenige Gebiete, sagte der Bürgermeister, wo so viel private und individuelle Initiative vorhanden ist, wie wir es bei den Siedlern und Kleingärtnern sehen. Die Funktionäre sind dazu berufen, diese Energie zu sammeln, da sie sonst verloren ginge. Franz Baaser sorgt in seinem Wirkungsbereich um die Vermehrung des Wohnraumes und widmet sich somit einer Tätigkeit, die von der Gemeinde Wien außerordentlich geschätzt wird. In Regierungsrat Wondrak ehren wir einen Mitarbeiter des unvergeßlichen Josef Löschnig. Sein Bestreben, die Liebe zum Garten unter den privaten Gartenbesitzern zu wecken, findet gleichfalls die volle Anerkennung der Wiener Stadtverwaltung. Alles was die beiden geehrten Funktionäre aus Leidenschaft zum Garten tun, kommt auch der Allgemeinheit zugute und rechtfertigt daher die hohe Auszeichnung, mit der die Stadt Wien zugleich auch die Leistungen aller Angehörigen der Siedler und Kleingärtnerbewegung anerkennt.

Franz Baaser und Regierungsrat Wondrak bedankten sich für die Verleihung der Ehrenplaketten und gaben das Versprechen ab, sich auch weiterhin für ihre Organisationen einzusetzen.

- - -

Neuer Hauptstützpunkt der städtischen Straßenpflege beim  
 =====

Praterstern  
 =====

17. Jänner (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Öffentliche Einrichtungen Koci hat heute der Wiener Stadtsenat beschlossen, in der Stoffellgasse im 2. Bezirk ein Straßenpflege-depot mit Betriebsgebäude, Sandhalle und Lagerflächen mit einem Kostenaufwand von 2,2 Millionen Schilling zu errichten.

Wie Stadtrat Koci in der Begründung seines Antrages ausführte, hat die städtische Straßenpflege ihren bisherigen Hauptstützpunkt für den 2. Bezirk in der Hedwiggasse 2 durch den Umbau des Pratersternes verloren. Aber gerade der großzügige Ausbau der dortigen

Verkehrsflächen erfordert eine schlagkräftige Betriebsanlage der Straßenpflege in unmittelbarer Nähe. Man hat deshalb auf ein städtisches Grundstück gegriffen, das von der Stoffellagasse aus zugänglich ist und neben der Praterverwaltung des Stadtgartenamtes liegt. Das Gelände ist 3.000 Quadratmeter groß und für den gedachten Zweck sehr geeignet.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 17. Jänner

=====

17. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt keine. Neuzufuhren Inland: 7.070. Gesamtauftrieb 7.070. Verkauft wurden 7.060. Unverkauft 10. Auslandschlachthof Wien: 120 aus Ungarn.

Preise: Extremware 13.80 bis 14 S, 1. Qualität 13 bis 13.70 S, 2. Qualität 12.50 bis 13 S, 3. Qualität 11.50 bis 12.40 S, Zuchten 10.50 bis 11.60 S, Altschneider 10 bis 10.50.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Extremware, 1. und 2. Qualität schwach behauptet, 3. Qualität verbilligte sich bis zu 30 Groschen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMITZ

Mittwoch, 18./Jänner 1956

Blatt 65

## Rekordleistung der Wiener Gaswerke:

Tagesbedarf überschreitet 1,8 Millionen Kubikmeter  
=====

18. Jänner (RK) Im abgelaufenen Jahr verbrauchten die 630.000 gasversorgten Wiener Haushalte und Betriebe 445 Millionen Kubikmeter Gas, das sind um 43 Millionen Kubikmeter mehr als 1954 und um 100 Millionen Kubikmeter mehr als 1953.

Die Tagesabgabe erreichte am 23. Dezember die Rekordhöhe von 1,836.340 Kubikmeter, was vergleichsweise einer Monatsabgabe des Grazer Gaswerkes entspricht.

An manchen Tagen wurden von den Wiener Gaswerken Mittagsspitzen mit einer stündlichen Abgabe von fast 200.000 Kubikmeter Gas bewältigt. Dies war nur dadurch möglich, daß in der Mittagszeit große Mengen des in den Gasbehältern gespeicherten Gases zugeführt wurden - ein eindrucksvoller Beweis, daß das Spitzenproblem der Energieversorgung unserer Großstadt nur mit dem speicherfähigen Stadtgas zu bewältigen ist.

Der Rekordbedarf an Gasenergie im Jahre 1955 ist ein Spiegelbild der Hochkonjunktur und des wirtschaftlichen Aufstieges unserer Stadt. Daß die Gasverwendung sich in so raschem Tempo ausbreitet, ist nicht zuletzt auf den Wiener Gaspreis zurückzuführen, der nach einer Aufstellung der Internationalen Gasunion in Brüssel von den Gaspreisen der europäischen Hauptstädte der niedrigste ist.

Durch die Gasgemeinschaft wurden im vergangenen Jahr in Wien nicht weniger als 30.000 Gasgeräte verkauft sowie 5.000 Gasanlagen und 3.800 Badezimmer eingerichtet.

- - -

Sozialer Wohnbau in Schweden  
=====

18. Jänner (RK) Der Leiter der Gruppe Hochbau in der Wiener Baudirektion, Obersenatsrat Dipl. Ing. Dr. Pecht hatte vor kurzem Gelegenheit, bei einer Studienreise nach Schweden den sozialen Wohnbau in verschiedenen schwedischen Städten kennenzulernen. Obersenatsrat Dr. Pecht berichtet darüber im "Amtsblatt der Stadt Wien" unter anderem:

"Die leitende Tendenz der schwedischen Wohnungspolitik ist die ständige Verbesserung des Wohnungsstandards im ganzen Land. Im Jahre 1939 bestand beinahe die Hälfte aller Wohnungen in den Städten und stadtähnlichen Ortschaften höchstens aus Zimmer und Küche; gegenwärtig ist die häufigste Type die 2-Zimmer-Küche-Wohnung. Trotz der allgemeinen Hebung des Wohnungsstandards wird also nach wie vor die Kleinwohnung bevorzugt. Die Übervölkerung der Kleinwohnungen bleibt noch immer die Hauptsorge der schwedischen Wohnungspolitik. Ihr Ziel bezüglich des Wohnraumes ist, daß in einem Wohnraum nicht mehr als zwei Personen wohnen sollen, wobei die Küche nicht als Wohnraum gilt. Die Ausstattung der Wohnungen soll natürlich allen modernen Anforderungen entsprechen.

Eine weitere Aufgabe der staatlichen Wohnungspolitik ist die Beseitigung der Wohnungsnot. Es herrscht jedoch keine "echte" Wohnungsnot, das heißt, es gibt keine Wohnungsuchenden ohne Obdach; der wichtigste Grund für die Wohnungsnot ist vielmehr die von Jahr zu Jahr steigende Eheschließungsfrequenz, weiter das starke Absinken der Bautätigkeit nach dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges und schließlich die erhebliche Besserung der Einkommensverhältnisse und die daraus entstehende Möglichkeit, auch die Miete für größere Wohnungen zu bezahlen.

Die Wohnungsproduktion betrug im vergangenen Jahr etwas mehr als 60.000 Wohnungen für ganz Schweden, und seit Kriegsende wurden etwa 500.000 neue Wohnungen gebaut. Eine imponierende Zahl wenn man bedenkt, daß die Gesamtbevölkerung Schwedens etwa sieben Millionen Menschen beträgt. Trotz intensiver Bautätigkeit während der letzten zehn Jahre rechnet man damit, daß der Wohnungsmangel erst etwa um das Jahr 1960 behoben sein wird.

Zur Wohnungspolitik gehört auch eine weitschauende, aktive

Bodenpolitik. Die Städte und Gemeinden erwarben daher rechtzeitig ausgedehnte Baugründe. Die Stadt Stockholm begann beispielsweise schon im Jahre 1904 mit dem Ankauf von für Wohnbauzwecke geeigneten Grundstücken außerhalb der damaligen Stadtgrenze. Durch diese vorsorgliche Politik ist die Stadt Eigentümerin von 70 Prozent des gesamten Stadtgebietes. Diese Fläche entspricht ungefähr jenem Teil von Wien, der von den Bezirken 1 bis 14 eingenommen wird.

Der Staat baut nicht in eigener Regie, sondern fördert in großzügiger Weise den Wohnbau durch Darlehen und Subventionen, um die Höhe der Mietzinse in den neuen Häusern trotz der gesteigerten Baukosten zu begrenzen. Auch die Gemeinden bauen keine Wohnungen selbst. Zu diesem Zweck bilden sie kommunale und gemeinnützige Baugesellschaften, deren Aktien im Besitz der Gemeinden sind. Daneben bauen auch genossenschaftlich organisierte Unternehmungen und zum geringen Teil auch private Unternehmen. Diese drei Gruppen können öffentliche Mittel zur Finanzierung der Bauten in Anspruch nehmen, müssen sich aber dafür einer strengen Kontrolle der Baukosten und Mietzinse unterwerfen.

Die Festsetzung der Mietzinse ist in Schweden eine ziemlich komplizierte Angelegenheit, denn es gibt verschiedene Mieten für ältere und neuere Bauten, ferner staatliche und kommunale Wohnungszuschüsse für bestimmte Bevölkerungskategorien, und schließlich wird auch ein Heizungszuschlag eingehoben. Die monatlichen Mietzinse können mit etwa 10 S je Quadratmeter Wohnfläche ausschließlich Heizungskosten angenommen werden. Der Heizungszuschlag macht etwa 10 Prozent des Mietzinses aus. Auf Grund sich wiederholender Auskünfte dürfte für eine 2-Zimmer-Küche-Wohnung mit etwa 55 Quadratmeter Wohnfläche ein monatlicher Zins von rund 1.000 S sehr häufig sein. Ganz allgemein kann man sagen, daß in Schweden die Wohnungsmiete etwa 20 bis 25 Prozent des Einkommens beansprucht. Der Schwede findet an diesem für uns ungewohnt hohen Zinsanteil nichts besonderes, denn in der Miete ist alles inbegriffen, was den hohen Wohnungsstandard des schwedischen Volkes charakterisiert. Zentralheizung, Warmwasser, Bad sind selbstverständlich. Zur Küchenausrüstung gehört der rostfreie Abwaschtisch mit einer Kombination von Ablauf- und Spülraum, der elektrische Kochherd und der gleichfalls elektrisch betriebene Kühlschrank. Es gibt auch

Häuser, die außer dem individuellen Kühlschrank in jeder Küche noch einen zentralen Kühlraum im Keller haben, wo jeder Mieter einen abgeteilten Raum besitzt. In diesem Raum wird das ganze Jahr über eine Temperatur von plus 5 Grad Celsius gehalten. Die sonstige Ausstattung der Wohnungen ist erstklassig. Man findet auch viele Einbaumöbel.

Die Baukosten betragen bei den besichtigten Bauten durchschnittlich 2.650 S bis 2.750 S pro Quadratmeter Wohnfläche; sie sind also bedeutend höher als bei uns. Hierbei muß aber berücksichtigt werden, daß in diesen Kosten die schon erwähnte besondere Ausstattung inbegriffen ist.

Was in Schweden auf dem Gebiet der Wohnungspolitik, der Wohnkultur und des Wohnbaues geleistet wird, ist mustergültig, aber den besonders günstigen schwedischen Verhältnissen angepaßt. Die Unterschiede zwischen Schweden und Österreich sind jedoch so vielfältig und groß, daß die schwedischen Vorbilder nicht ohne weiteres übernommen werden können. Die auf unsere Verhältnisse zugeschnittenen Lösungen müssen wir auch weiterhin selbst finden."

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Donnerstag, den 19. Jänner, um 11 Uhr, eine Orchesterprobe des Internationalen Mozart-Jugendorchesters stattfindet, zu der die Vertreter der in- und ausländischen Presse herzlichst eingeladen sind. Die Probe findet im Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a, statt.

- - -

Denkmalpflege in Favoriten  
=====

Romanische Wegsäule beim Pfeifenteich und neues "Beschornerkreuz"

18. Jänner (RK) Die Gemeinde Wien gibt Jahr für Jahr hohe Beträge für die Pflege der Denkmäler aus. Dabei werden nicht nur die Kunstwerke auf repräsentativen und vielbegangenen Plätzen berücksichtigt, sondern auch solche, die draußen am Stadtrand stehen. Erst jetzt wieder wurden in Favoriten zwei wertvolle Denkmäler restauriert, die mit der Geschichte Wiens eng verknüpft sind.

An der Laaer Straße, ungefähr gegenüber des Pfeifenteiches auf dem Laaer Berg, steht eine mit der Jahreszahl 1548 datierte Wegsäule. Auf einem glatten Schaft mit interessantem, vermutlich sogar noch romanischem Kapitell ist ein Grenzstein des Burgfriedens von Leopoldsdorf aufgesetzt. Bei dieser Säule wurden Zeit- und Kriegsschäden beseitigt.

Das zweite vom Kulturamt der Stadt Wien restaurierte Denkmal im 10. Bezirk ist das am Rande der Favoritenstraße, zwischen den Häusern Nr. 173 und 175 stehende "Beschornerkreuz", das 1679 errichtet wurde. Es besteht aus einem Sockel, einem mit Widmungsschrift versehenen Schaft und einer bekrönenden Dreifaltigkeitsgruppe. Während des Krieges war der Schaft beschädigt und die Figurengruppe überhaupt zerstört worden. Die Dreifaltigkeitsgruppe wurde daher nach alten Fotografien neu geschaffen.

- - -

Mozartfeier des Konservatoriums der Stadt Wien  
=====

18. Jänner (RK) Das Konservatorium der Stadt Wien hat bereits seinen diesjährigen Hausmusikabend Mozart gewidmet. Unter der Devise "Hausmusik auf alten Instrumenten" wurde der Abend veranstaltet und dreimal wiederholt.

Den Zyklus seiner Mozart-Gedenkfeiern, an dem sämtliche städtische Musikschulen beteiligt sind, eröffnet nun das Konservatorium Mittwoch, den 25. Jänner, um 19.30 Uhr, im Brahmsaal des Musikvereinsgebäudes. Bei dieser Veranstaltung, die den Titel "Der

unbekannte Mozart" trägt, stehen unter anderem auf dem Programm: Das Divertimento C-Dur K.V. 187 für zwei Flöten, fünf Trompeten und vier Pauken, die Sinfonia G-Moll K.V. 183, die Konzertarie (Rezitativ und Rondo) "Ch'io mi scordi di te" K.V. 505 für Sopran, Soloklavier und Orchester sowie eine Szene und das Finale aus dem zweiten Akt der Oper "La finta giardiniera" K.V. 196. Studierende der Kapellmeisterklasse des Konservatoriums der Stadt Wien, unter diesen der Japaner Shinji Toyama, dirigieren. Das Konservatorium der Stadt Wien stellt sämtliche Ausführende. Der Kartenvorverkauf findet in Wien 1, Johannesgasse 4a, Zimmer 33, statt.

- - -

Pferdemarkt vom 17. Jänner

=====

18. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 250 Pferde, davon 13 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 235, als Nutztier 1 verkauft, unverkauft blieben 14 Pferde.

Preise: Fohlen 10.- bis 12.- S, 1. Qualität 6.20 bis 7.20 S, 2. Qualität 5.20 bis 6.- S, 3. Qualität 4.50 bis 5.20 S.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 152, Oberösterreich 49, Burgenland 24, Steiermark 19, Kärnten 3.

Der Marktverkehr war ruhig. Pferde notierten fest behauptet, Fohlen notierten behauptet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION PRESSESTELLE

WIEN I. NEUES RATHAUS, 1. STOCK TÜR 309b - TELEPHON B 40 5 20, KL. 1121, 1122, 1123

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 19. Jänner 1956

Blatt 71

## Höhepunkt der Motorisierungswelle überschritten!

=====

19. Jänner (RK) Das Thema "Straßenverkehr" ist in Wien seit geraumer Zeit von brennender Aktualität. Die sprunghafte Steigerung der Zahl der Kraftfahrzeuge in den letzten beiden Jahren ließ mit Recht die Befürchtung laut werden, daß die österreichische Bundeshauptstadt in der Hochflut der neu angeschafften Autos, Motorräder und Roller ersticken könnte. Ausländische Experten, die an der Wiener Straßenverkehrsenquête teilgenommen haben, fanden diese Befürchtungen allerdings im Hinblick auf den Straßenverkehr in anderen Weltstädten, wie London oder Paris, übertrieben. Dazu kommt, daß allem Anschein nach, wie aus den jüngsten Statistiken hervorgeht, der Höhepunkt der Motorisierungswelle erreicht oder sogar schon überschritten worden ist. So hat die Magistratsabteilung 46, technische Verkehrsangelegenheiten, im Jahre 1955 insgesamt 14.000 gebrauchte Kraftfahrzeuge geprüft, davon 7.000 Personenautos, zum Großteil gebrauchte Wagen. Sehr zurückgegangen sind dagegen die Importe von Gebrauchtwagen, wie überhaupt der Gebrauchtwagenmarkt gegenwärtig stagniert. Ein Beweis, daß der Nachholbedarf zum großen Teil gedeckt wurde. Insgesamt betrug die Zahl der Personenautos im abgelaufenen Jahr 48.152. Die Summe aller Kraftfahrzeuge in Wien ist von 107.621 im Jahre 1954 auf 127.561 im Jahre 1955 gestiegen.

Auch aus einem Vergleich der Zahl der Lenkerprüfungen wird deutlich, daß der größte Ansturm vorüber ist. 1953 wurden 24.330 Prüfungen abgehalten, darunter 7.527 zur Erlangung eines "Rollerführerscheines". 1954 brachte eine sprunghafte Steigerung auf 42.160 Prüfungen, darunter 18.562 für Roller, sodaß man für das abgelaufene Jahr mehr als 50.000 Prüfungen erwartete. 1955 wurden

./.

jedoch nur 43.336 Prüfungen abgenommen, darunter 15.860 für Roller. Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß in den letzten Monaten viele Rollerfahrer noch schnell ihre Prüfung ablegen wollten, da seit dem 1. Jänner der Begriff des Kleinkraftrades im Führerschein nicht mehr existiert. Daß die in der letzten Zeit zur Lenkerprüfung antretenden Kandidaten außerdem nicht selbst über ein Kraftfahrzeug verfügen, sondern in vielen Fällen nur mehr die Angehörigen eines Autobesitzers sind, die "für alle Fälle" den Führerschein machen wollen, merken die Prüfungskommissäre recht häufig. Die Prüflinge genügen oft nicht den Anforderungen, die an sie gestellt werden müssen. Nach wie vor strebt daher die Magistratsabteilung 46 eine psychotechnische Vorprüfung an, um die von vornherein für das Lenken eines Fahrzeuges Ungeeigneten auszuschließen. Bei der Prüfung selbst hat sich entgegen der weitverbreiteten Meinung in der Öffentlichkeit seit dem 1. Jänner nichts Wesentliches geändert. Schon bisher konnte der Prüfungskandidat eine Vertrauensperson zuziehen, schon bisher wurde die motorkundliche Prüfung auf das notwendigste beschränkt und schon bisher mußte der Kandidat beweisen, daß er im Straßenverkehr fahren könne. Pech hatten allerdings ungefähr 700 Rollerkandidaten, die 1955 nicht mehr geprüft werden konnten. Sie werden nun gefragt, ob sie ihr Ansuchen aufrechthalten und wenn dies der Fall ist, dann müssen sie die "A-Prüfung" ablegen, die allerdings dazu berechtigt, jede Art von Motorrädern zu führen.

- - -

#### H. Bettelheim zum Gedenken

=====

19. Jänner (RK) Am 22. Jänner sind zehn Jahre vergangen, daß die Schriftstellerin Helene Bettelheim-Gabillon im Alter von fast 90 Jahren gestorben ist.

Als Tochter des berühmten Schauspielerehepaares Gabillon am 7. November 1857 in Wien geboren, wuchs sie in der Künstleratmosphäre ihres Elternhauses heran und stand in besonderer Verbindung mit der Bühne. 1881 heiratete sie den Biographen Anton Bettelheim, dessen Haus Mittelpunkt eines geistigen Kreises wurde. Sie trat

bald selbst mit Essays, kritischen Aufsätzen und Feuilletons hervor, die die Wiener Theatergeschichte behandeln, setzte sich aber auch mit kulturellen und allgemeinen Zeitfragen auseinander. Weiters verfaßte sie wertvolle biographische Arbeiten und betätigte sich als Herausgeberin. Als gute Zeichnerin war sie in der Lage, ihre eigenen Bücher zu illustrieren.

- - -

#### Gemeinderat Johann Weber gestorben

=====

19. Jänner (RK) Der Gemeinderat der Stadt Wien Johann Weber ist in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag im Lainzer Krankenhaus nach längerem schweren Leiden im 54. Lebensjahr gestorben. Johann Weber gehörte seit 1949 als Abgeordneter der Sozialistischen Partei dem Wiener Landtag und dem Gemeinderat an. Von 1929 bis 1932 war er Gemeinderat, Vizebürgermeister und Finanzreferent der Gemeinde Siebenhirten.

Auf den vier Ecktürmen des Rathauses wehen seit heute früh Trauerfahnen.

Ort und Zeit des Begräbnisses werden noch bekanntgegeben.

- - -

#### August Böhm zum Gedenken

=====

19. Jänner (RK) Auf den 22. Jänner fällt der 25. Todestag des Schöpfers des modernen städtischen Sanitätswesens Oberstadtphysikus Dr. August Böhm.

Am 10. Februar 1865 in Wien geboren, trat er nach Beendigung des Medizinstudiums in den ärztlichen Dienst der Statthaltereirei und anschließend in den Sanitätsdienst der Gemeinde Wien, in dem er 1911 Oberphysikus wurde. Er widmete sich mit besonderem Erfolg der Seuchenbekämpfung, errichtete neue Sanitätsstationen und baute den Krankenwagendienst aus. Während des ersten Weltkrieges benützte er seine militärische Stellung als Oberstabsarzt, um die sanitären Einrichtungen zu reformieren. Bereits 1915 entstanden die ersten Tuberkulosefürsorgestellen in Wien, weiters wurden Beratungsstellen

für Geschlechtskranke geschaffen und die Grundlagen für die Mutterberatung gelegt. Dr. Böhm leistete aber auch durch seine Vortragstätigkeit in Volkshochschulen wertvolle Aufklärungsarbeit und entfaltete eine rege publizistische Tätigkeit. Er war ferner Vorstandsmitglied zahlreicher fachlicher Organisationen und langjähriger Vorsitzender des obersten Sanitätsrates.

- - -

#### Das Mozart-Jugendorchester vor der Presse

=====

19. Jänner (RK) Die Vertreter der in- und ausländischen Presse waren für heute vormittag ins Konservatorium der Stadt Wien zu einer Orchesterprobe des Internationalen Mozart-Jugendorchesters eingeladen. Damit haben sich die jungen Künstler aus fast allen Städten Europas zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. Die ausländischen Journalisten benützten diese Gelegenheit, um mit ihren jungen Landsleuten Kontakt aufzunehmen und sich über ihren Aufenthalt in Wien sowie über das Zusammenleben in diesem einmaligen Klangkörper zu informieren. Sie konnten sich von der unter der Leitung von Wolfgang Gabriel täglich geleisteten harten Probenarbeit, aber auch vom hohen Niveau des Orchesters und seiner Solisten überzeugen. Vor allem die jugendliche Meisterpianistin Ruslana Antonovicz bot mit dem Es-Dur-Konzert von Mozart eine Glanzleistung, die ihr und zugleich dem sie begleitenden Orchester ein uneingeschränktes Lob der Presseleute eintrug.

- - -

#### Die drei besten Plakate des Jahres

=====

#### Eine Schülerin holte sich den dritten Preis

19. Jänner (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl überreichte heute Diplome und Preise der Gemeinde Wien für die drei besten Plakate des Jahres 1955.

Die Jahrespreise der Plakatwertungsaktion wurden heuer bereits zum fünften Mal vergeben. Stadtrat Mandl erinnerte daran,

daß die Wiener Stadtverwaltung Monat für Monat die drei besten Plakate auswählen läßt und am Jahresende von den 36 prämierten Plakaten die Wahl der drei besten durchführt. Er konnte mit Genugtuung feststellen, daß die Bemühungen des Kulturamtes, die Plakatwände Wiens weltstädtisch zu gestalten, gute Erfolge brachten. Plakate sind Visitenkarten der Stadt. Von Jahr zu Jahr könne man beobachten, daß sich dank dem guten Zusammenwirken von Auftraggebern, Künstlern und Druckern die Plakatkunst zum Besseren wandelt. Das Kulturamt der Stadt Wien ist stolz darauf, mit der Durchführung der Plakatwertungsaktion zu dieser erfreulichen Entwicklung beigetragen zu haben.

Den ersten Preis von 3.000 Schilling erhielt das Plakat "Pischl Tyrol Himalaya Loden doppelt imprägniert" (Mann bei Haltestelle), Entwerfer: Arthur Zelger, Innsbruck, Drucker: Wagner'sche Univ. Buchdruckerei GmbH., Innsbruck, Auftraggeber: Lodenfabrik Pischl, Telfs, Tirol.

Den zweiten Preis von 2.000 S bekam das Plakat "Mir geht ein Licht auf!", Entwerfer: Hans Fabigan, Wien, Drucker: F. Adametz, Wien, Auftraggeber: Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien.

Den dritten Preis von 1.000 S erhielt das Plakat "Tiergarten Schönbrunn", Entwerfer: Fritzi Weidner, Neunkirchen, Drucker: Karl Piller's Nachf. Karl Jestl, Auftraggeber: Tiergarten Schönbrunn. Die erst 18jährige Fritzi Weidner ist die bisher jüngste Preisträgerin in der Plakatwertungsaktion. Sie ist Schülerin der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien.

- - -

#### Die Trauerfeier für Johann Weber

=====

19. Jänner (RK) Die Trauerfeier für Gemeinderat Johann Weber findet Mittwoch, den 25. Jänner, um 14.30 Uhr, in der Feuerhalle der Stadt Wien statt. Die Beisetzung erfolgt Samstag, den 28. Jänner, um 14 Uhr, im Liesinger Friedhof.

- - -

Verkehrsunfall in der Favoritenstraße  
=====

19. Jänner (RK) Heute nachmittag, um 14.33 Uhr, ist auf der Wieden in der Favoritenstraße nächst der Mayerhofgasse ein mit Gemüse beladener Lastkraftwagen, gelenkt von dem 28jährigen Georg Saneff, 4, Mostgasse 14, beim Überholen eines stadtwärts fahrenden Monos-Dreirades ins Schleudern geraten und mit einem in Richtung Gürtel fahrenden Triebwagen der Linie 66 zusammengeprallt.

Der Lenker Saneff, sowie fünf Fahrgäste der Straßenbahn und zwei Straßenbahnbedienstete wurden beim Zusammenstoß verletzt und mußten mit Prellungen und Schnittwunden vom Städtischen Rettungsdienst auf die Unfallstation des Allgemeinen Krankenhauses und auf die I. Unfallstation, bezw. ins Arbeiter-Unfallkrankenhaus gebracht werden.

Die erheblich beschädigten und verkeilten Fahrzeuge wurden von der Feuerwehr und der Rüstwagenmannschaft des Bahnhofes Favoriten getrennt. Der Zusammenstoß verursachte eine Verkehrsstörung von 38 Minuten. Während dieser Zeit wurden die Straßenbahnzüge über die Linien 65 und 6 abgelenkt.

Die Namen der Verletzten sind: Georg Saneff, 28 Jahre, 4, Mostgasse 14; Paul Heger, 68 Jahre, 9, Nordbergstraße 6; Heinrich Kummerer, 37 Jahre, 12, Karl Löwe-Gasse 15; Friedrich Brandstein, 43 Jahre, 7, Lindengasse 4; Stephan Benker, 40 Jahre, 10, Gudrunstraße 55; Maria Freudenweil, 83 Jahre, 2, Stadtgutgasse 13; Erna Klima, 32 Jahre, 10, Neilreichgasse 105 und Maria Schumbera, 45 Jahre, 10, Van der Nüll-Gasse 98.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMITZ

---

Freitag, 20. Jänner 1956

Blatt 77

Geehrte Redaktion!

=====

Zum Schutz des Wald- und Wiesengürtels werden gegenwärtig praktische Maßnahmen getroffen. Die Baupolizei hat wilden Siedlern Räumungsaufträge erteilt. Um den Zeitungen genauen Einblick in das brennende Problem des Kampfes gegen das wilde Siedeln zu verschaffen, findet Dienstag, den 24. Jänner, eine Besichtigungsfahrt in die zur Räumung bestimmten Gebiete statt. An dieser wichtigen Pressefahrt werden die Amtsführenden Stadträte für Bau- behördliche Angelegenheiten Lakowitsch, für Kultur und Volksbildung Mandl und für Bauwesen Thaller teilnehmen und für Anfragen zur Verfügung stehen.

Abfahrt am Dienstag, dem 24. Jänner, um 8.45 Uhr, mit Auto-  
bus vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Rückkehr um 11.30 Uhr.

Sie werden herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 23. bis 29. Jänner

20. Jänner (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 23. Jän.	Gr.M.V.Saal 18.30	Technologisches Gewerbemuseum: Mozart-Feier
	Musikakademie Vortragssaal 18.45	Internat. Gesellschaft für neue Musik: Vortrag Antoine Golea (Paris) "Der Neoklassizismus in der Musik des 20. Jahrhunderts"
Dienstag 24. Jän.	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Kammeroper: Opernaufführung; n.ö. Tonkünstleror- chester, musikal. Leitung Hans Gabor (Blacher "Die Flut"; Scarlatti "Der Sieg der Ehre")
Mittwoch 25. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 3. Konzertes im Karajan-Zyklus der GdM
	Brähmssaal (MV) 19.30	Musiklehranstalten der Stadt Wien: "Der unbekannte Mozart"; Ausführende: Studierende des Konservatoriums und das Konservatorium-Orchester
	Gr.K.H.Saal 16.00	Kulturamt der Stadt Wien: Internationales Mozart-Jugendorche- ster (Konzert für Schüler)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Prof. Viktor Sokolowsky "Das Zwölftonspiel" von Josef Matthias Hauer (mit Musikbeispielen am Cembalo)
Donnerstag 26. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 3.Konzert im Karajan-Zyklus; Wr.Sym- phoniker, Clara Haskil (Klavier), Dirigent Herbert Karajan (Werke von Mozart)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Kammeroper: Opernaufführung (Wiederholung vom 24.1.)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Italienisches Kulturinstitut: Liederabend Alfredo Bianchini
	Akademietheater 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: "Wiens Jugend feiert Mozart"; Auffüh- rung des Singspiels "Die Schuldigkeit des ersten Gebotes" und des Ballettes "Les petits riens" (Opernklasse Moel- ler-Kassowitz, Studierende der Tanz- abteilung; Choreographie Rosalia Chla- dek, musikal.Leitung Gottfried Kasso- witz)

Freitag 27. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 3.Konzert im Karajan-Zyklus (Wiederholung vom 26.1.)
	Akademietheater 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: "Wiens Jugend feiert Mozart" (Wiederholung vom 26.1.)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 18.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Mozartfeier der Zweigschule Simme- ring
Samstag 28. Jän.	Gr.M.V.Saal 9.00	Kulturamt der Stadt Wien: Internat. Mozart-Jugendorchester Wien (Konzert für Schüler)
	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt der Stadt Wien: Internat. Mozart-Jugendorchester Wien (Konzert für Schüler)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des a.o. Chorkonzertes der GdM (Dirigent Rudolf Moralt)
Sonntag 29. Jän.	Gr.M.V.Saal 11.00	Gesellschaft der Musikfreunde: a.o. Chorkonzert; Singverein der GdM, Wr. Symphoniker, Dirigent Rudolf Moralt (Mozart "Krönungs- messe"; Verdi (Quattro Pezzi sacri"))

- - -

J.E. Hilscher zum Gedenken

=====

20. Jänner (RK) Auf den 22. Jänner fällt der 150. Geburtstag des Dichters Josef Emanuel Hilscher.

In Leitmeritz als Sohn eines Regimentsprofosen geboren, wuchs er unter den Soldaten auf und entschied sich selbst für die militärische Laufbahn, brachte es aber in seiner ganzen Dienstzeit nur bis zum Feldwebel. Der Gegensatz zwischen seiner geringen Stellung und seinen geistigen Interessen verbitterte ihn immer mehr. Er versuchte vergeblich, sich eine neue Existenz zu gründen und starb bereits am 12. November 1837. Nach frühen lyrischen Versuchen erschienen seine ersten Gedichte im Jahre 1829. Der Hauptteil seiner literarischen Tätigkeit war der Nachdichtung des Werkes von Lord Byron gewidmet, bei dessen Wiedergabe ihm durch sein Einfühlungsvermögen hervorragende künstlerische Leistungen

gelangen. Weiters übertrag er Thomas Moore, Milton, Lamartine und Ugo Foscolo. Seine eigene Lyrik ist von tiefem Pessimismus erfüllt. Hilschers Leben und Schaffen zeugt von dem tragischen Schicksal eines österreichischen Dichtersoldaten, wie es später Ferdinand von Saar beschrieben war.

---

Bürgermeister Jonas beglückwünscht Schwarz-Oppelt  
=====

20. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas übermittelte heute früh dem Meisterpaar Sissy Schwarz und Kurt Oppelt nach Paris ein Glückwunschtelegramm mit folgendem Inhalt: "Als Bürgermeister der Stadt Wien freue ich mich ganz besonders, Ihnen als europäischem Meister im Paarlaufen gratulieren zu können. Sie beide können stolz darauf sein, unsere Heimatstadt so ehrenvoll vertreten zu haben. Mit freundlichen Grüßen Jonas."

Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Hans Mandl telegraphierte: "Gratuliere herzlich zum errungenen Europatitel."

---

Heidi und Hansjörg feiern Geburtstag  
=====

20. Jänner (RK) Zwei Mitglieder des Internationalen Mozart-Jugendorchesters, die Schweizer Cellistin Heidi Bohner und der Mannheimer Flötist Hansjörg Meboldt feiern heute ihr 20., bzw. 18. Geburtstagfest. Bürgermeister Jonas ließ den beiden jungen Gästen der Stadtverwaltung ein Geburtstagsgeschenk mit einem persönlichen Glückwunschsreiben überreichen. Auch das Kulturamt der Stadt Wien übermittelte den beiden Künstlern zur Erinnerung an ihr Geburtstagfest ein kleines Präsent. Das Mozart-Jugendorchester brachte seinen Geburtstagskindern im Jugendgästehaus in Pötzleinsdorf, wo sie während ihres Aufenthaltes in Wien untergebracht sind, ein Ständchen.

---

## Stadt Wien hilft den Mietern

=====

80 Millionen zinsfreie Darlehen für Wohnhäuser-Instandsetzungen

20. Jänner (RK) Die von der Gemeinde Wien vor eineinhalb Jahren eingeführten zinsfreien Darlehen für die Instandsetzung von Wiener Privathäusern haben überaus großen Anklang gefunden und sich ausgezeichnet bewährt. Der Amtsführende Stadtrat für Finanzwesen Resch, der seinerzeit diese Aktion dem Wiener Gemeinderat unterbreitete, zeigte damit einen Weg auf, der auch die Instandsetzung jener schlecht erhaltenen Häuser ermöglicht, die unter die gesetzlichen Mietzinsbestimmungen fallen, aber mit hochverzinslichen Krediten die notwendigen Reparaturen niemals durchführen könnten, ohne die Zinse bis manchmal auf das Zehnfache und noch mehr zu erhöhen. Das trifft besonders auf die schlechtesten, ältesten und unhygienischsten Häuser zu. Die zinsfreien Gemeindegeldkredite, für die sich auch die Mieter-Organisation Wiens sehr eingesetzt hat, sind für die Höhe der Mietzinse in solchen stark reparaturbedürftigen Privathäusern von außerordentlicher Bedeutung, denn durch sie werden bis zu 40 Prozent und mehr der Reparaturkosten erspart.

Beim Beginn der Aktion bewilligte der Wiener Gemeinderat vorerst 30 Millionen Schilling, und zwar nur für Fälle, bei denen die Reparaturkosten eine Erhöhung der Hauptmietzinse auf mehr als 3,50 S je Friedenskrone notwendig machen. Dieser Darlehensbetrag war bald verbraucht und mußte schon im August vergangenen Jahres auf 50 Millionen erhöht werden. Damit konnte in Wien in nicht weniger als 275 Häusern der oft schon sehr gefährdete Wohnraum gerettet und die Häuser konnten wieder menschenwürdig hergerichtet werden. Auch für das vor einigen Wochen in den Zeitungen öfter genannte einsturzugefährdete Haus auf dem Allerheiligenplatz wurde ein solches zinsfreies Darlehen gewährt. Auch der Betrag von 50 Millionen Schilling ist nunmehr verbraucht. Da aber diese segensreiche Aktion der Gemeinde Wien natürlich auch heuer fortgesetzt werden muß, hat heute Stadtrat Resch im Gemeinderatsausschuß für Finanzen eine weitere Erhöhung des Betrages für zinsfreie Instandsetzungsdarlehen auf 80 Millionen beantragt. Der

Finanzausschuß hat diesem Antrag einhellig zugestimmt und damit die Fortsetzung der Reparaturen besonders schwer beschädigter Althäuser gesichert.

- - -

Schweinenachmarkt vom 19. Jänner  
=====

20. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 10 Fleischschweine.  
Gesamtauftrieb: 10. Unverkauft 10.

- - -

Rindernachmarkt vom 19. Jänner  
=====

20. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 20 Ochsen, 4 Stiere, 6 Kühe, Summe 30. Neuzufuhren Inland: 5 Kühe. Gesamtauftrieb: 20 Ochsen, 4 Stiere, 11 Kühe, Summe 35. Verkauft: 3 Ochsen, 1 Stier, 9 Kühe, Summe 13. Unverkauft: 17 Ochsen, 3 Stiere, 2 Kühe, Summe 22.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Marie Baumayer zum Gedenken  
=====

20. Jänner (RK) Auf den 22. Jänner fällt der 25. Todestag der Pianistin Marie Baumayer.

Am 12. Juli 1851 in Cilli geboren, bildete sie ihre große Begabung in Graz und vor allem in Wien aus, wo sie am Konservatorium die Meisterschülerin des berühmten Pädagogen Julius Epstein wurde. Auch nachdem sie bereits ins Konzertleben eingetreten war, arbeitete sie an ihrer Vervollkommnung dauernd weiter und genoß den Unterricht Clara Schumanns. Marie Baumayer wurde die hervorragendste Interpretin der Klavierwerke von Johannes Brahms, mit dem sie später Freundschaft verband, und brachte im Verein mit bekannten Instrumentalisten auch die Kammermusik des Komponisten

zum Vortrag. Um die Jahrhundertwende verlegte sie ihre künstlerische Tätigkeit nach Wien und entfaltete als Professorin am Neuen Wiener Konservatorium eine fruchtbare pädagogische Wirksamkeit.

- - -

#### Mozartfeiern in den Randbezirken

=====

20. Jänner (RK) Zahlreiche kulturell interessierte Organisationen, namentlich solche, die vom Zentrum der Stadt und daher auch von den traditionellen Konzertstätten entfernt sind, haben sich an das Konservatorium der Stadt Wien mit der Anregung gewendet, es den Randbezirken zu ermöglichen, würdige Mozartfeiern von künstlerischem Niveau zu veranstalten. Regierungsrat Prof. Lustig-Prean hat im Sinne der von Stadtrat Mandl geförderten Aktionen, "Kunst ins Volk" zu tragen, nunmehr eine ähnliche Aktion geschaffen, wie sie das Volkstheater auf dem Gebiete der Bühne mit grossem Erfolg durchführt. Bereits zu diesem Wochenende wird ein neugegründetes Orchester, bestehend aus Lehrkräften der Musiklehranstalten der Stadt Wien, unter Leitung von Prof. Franz Burkhardt, am Wiener Stadtrand Konzerte geben. Die ersten Aufführungen finden in Hütteldorf, Meidling, aber auch in Mariahilf statt. Auf dem Programm stehen ausschließlich Werke von Wolfgang Amadeus Mozart.

- - -

#### Tödlicher Unfall

=====

20. Jänner (RK) Heute vormittag um 10.30 Uhr, ereignete sich etwa drei Meter vor der Haltestelle Wiedner Hauptstraße - Kliebergasse ein schwerer Unfall, dem die 58jährige Marie Kraus, 7, Burggasse 97, zum Opfer fiel. Die Frau stieg zu früh von der hinteren Plattform des Triebwagens eines Zuges der Linie 65, stürzte dabei und geriet unter die vordere Beiwagenplattform. Marie Kraus erlitt Serienrippenbrüche und schwere innere Verletzungen. Straßenpassanten konnten sie nach Stillstand des Zuges aus ihrer Lage befreien. Der Arzt des Rettungsdienstes konnte jedoch nur mehr den eingetretenen Tod feststellen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK TÜR 309b - TELEPHON: B 40 5 20, KL. 1121, 1192, 119

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH WILHELM ADAMETZ

Samstag, 21. Jänner 1956

Blatt 84

Bei Gasgeruch A 21 540 anrufen!

Wiener Gaswerke tun alles, um Sicker gasunfälle zu verhindern

21. Jänner (RK) Im Zusammenhang mit dem Sicker gasunglück in der Goldschlagstraße sind in der Öffentlichkeit Stimmen laut geworden, die die Wiener Gaswerke der Nachlässigkeit bezichtigen. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" von der Direktion der Gaswerke hierzu erfährt, wird das gewaltige unterirdische Rohrnetz ständig überprüft. Die Gaswerke tun alles, um die Unfallgefahr auf ein Minimum herabzudrücken. Sie benötigen aber auch die Mithilfe der Bevölkerung. Jedermann soll beim leisesten Verdacht einer Gasausströmung die Gebrochenstelle der Wiener Gaswerke unter den Telefonnummern A 21 540 oder A 24 520 sofort verständigen. Die Männer des Gebrochendienstes sind Tag und Nacht in Bereitschaft, um im Falle einer Gefahr einzugreifen.

Das Rohrnetz der Wiener Gaswerke ist zwei Millionen Meter lang. Die Überprüfungen erfolgen durch eigene Untersuchungskolonnen, die laufend alle Straßeneinbauten wie Kanaleinstiegsschächte, Schieberkammern und Straßenkappen der Wasserleitung, die Schaltkästen der E-Werke und der Post- und Telegraphenverwaltung sowie alle eigenen Einbauten untersuchen und kontrollieren. Dauernd überprüft werden auch die im Rohrnetz eingebauten Schieber und Kondensattöpfe. Durch die Organe der Gaswerke wird ferner bei Aufgrabungen für andere Straßeneinbauten auch das Gasrohrnetz kontrolliert. 1955 war dies an mehr als 15.000 Stellen der Fall. Eine weitere Gelegenheit das Rohrnetz zu überprüfen, wird bei Reparaturen und Neuherstellungen von Hauszuleitungen benützt; dies ist jährlich mehr als 7.000mal der Fall. Schließlich wird das Rohrnetz laufend

./.

erneuert, schadhafte Rohre werden ausgewechselt oder zu kleine Rohre gegen größere ausgetauscht. Jährlich sind es mehr als 30.000 Meter Rohre.

Trotzdem läßt es sich nicht vermeiden, daß bei einer so gewaltigen Rohrnetzlänge Gebrechen auftreten. Besonders im Winter, wenn das Erdreich auf größere Tiefen einfriert, kommt es zu Bewegungen und Setzungen des Untergrundes, die die Rohrleitung übermäßig beanspruchen und ein Gebrechen verursachen können. In der Goldschlagstraße kam es, wie die Untersuchungen ergaben, dadurch zu einem Gebrechen, daß Setzungen im Untergrund auftraten. Dabei wurde dem Rohr die Unterlage entzogen, sodaß es durch die Erschütterungen des Verkehrs brach. Das Rohr war also weder durchrostet noch das Material infolge des Alters schadhafte. Es handelte sich um eine im Betrieb befindliche Hauptleitung von 20 cm Durchmesser aus Gußeisen, die ihre volle Wandstärke besaß und in ihrem Materialgefüge vollständig einwandfrei war. Obwohl die Leitung jahrzehntelang in der Erde lag, entsprach sie wegen der ausgezeichneten Qualität des Gußeisens auch heute noch allen technischen Anforderungen. Auch im Ausland werden Gußeisenrohre viele Jahrzehnte anstandslos verwendet.

- - -

#### Silberpappel unter Naturschutz

=====

21. Jänner (RK) Nach einer Kundmachung im "Amtsblatt der Stadt Wien" wurde das Naturschutzbuch der Stadt Wien um eine weitere Eintragung bereichert. Unter der laufenden Nummer 440 ist eine Silberpappel verzeichnet, die im 10. Bezirk, Laaer Straße 240, nahe dem Linienamt, steht. Die Silberpappel, die von beachtlichen Ausmaßen ist, stellt einen Rest der ehemaligen Liesingauen dar.

Mit der Eintragung in das Naturschutzbuch wurde die Silberpappel unter Naturschutz gestellt. Jede Beschädigung des Baumes ist verboten.

- - -

Ernst Seidler zum Gedenken  
=====

21. Jänner (RK) Auf den 23. Jänner fällt der 25. Todestag des ehemaligen Ministerpräsidenten Ernst Seidler Ritter von Feuchtenegg.

Am 5. Juni 1862 in Schwechat geboren, trat er nach Absolvierung der juristischen Studien in den Staatsdienst, in dem er bis zum Sektionschef des Ackerbauministeriums avancierte und in verschiedenen Verwaltungszweigen Hervorragendes leistete. Neben der Beamtentätigkeit bildete die wissenschaftliche Arbeit zeitlebens sein Hauptinteresse. Er habilitierte sich an der Wiener Universität für Verwaltungsrecht und erhielt 1914 den Titel eines ordentlichen Professors. Seit 1915 gehörte er dem engeren Kreis des Thronfolgers Erherzog Karl an, wurde 1917 zum Ackerbauminister und kurz darauf zum Ministerpräsidenten ernannt. Im Jahr darauf mußte er demissionieren und erhielt die Stelle eines Kabinettsdirektors, die er bis zum Zusammenbruch innehatte. Nachher ist Seidler politisch nicht mehr hervorgetreten. Er widmete sich seinem akademischen Lehramt, betätigte sich als wissenschaftlicher Autor und arbeitete als Wirtschaftsexperte in Fachverbänden.

- - -

Ballkalender  
=====

21. Jänner (RK) In der Woche vom 23. bis 29. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag, Sophiensaal (Landesinnung der Zuckerbäcker).

Dienstag: Sophiensaal (Ball der Gastwirte), Schwechater-Hof (Wiener Athletiksportklub).

Mittwoch: Sophiensaal (Katholische Hochschuljugend).

Donnerstag: Sophiensaal (Katholische Studentenverbindung "Austria"), Kursalon (Tierärztliche Hochschule), Park-Hotel Hübner (Verband der Filmwirtschaft), Gschwandner (Wirtschaftsbund 17).

Freitag: Sophiensaal (Verband der Alttechnologen), Konzert-haus (Ball der Pharmazie), Messepalast (Landesinnung der Leder-

./.

warenerzeuger), Kursalon (Verein der Vorarlberger), Münchner-Hof (Klub der Juwelier- und Uhrmacherjugend), Wimberger (Sicherheitswache Neubau), Park-Hotel Hübner (Unterstützungsverein der Glaser), Zögernitz (Ottakringer Kollegentag).

Samstag: Sophiensaal (Verband ländlicher Genossenschaften), Künstlerhaus (1. Gschnasfest), Konzarthaus (Turn- und Sportunion), Messepalast (Freie Typbgraphia), Palais Pallavicini (Katholische Studentenverbindung "Norica"), Park-Hotel Hübner (Katholische Hochschulverbindung "Franco-Bavaria"), Wimberger (Koksvereinigung), Münchner-Hof (Landesinnung der Feinzeugschmiede), Schwechater-Hof (Katholische Lehrerschaft), Gschwandner (Sängerbund der Bäcker), Zögernitz (Betriebsrat der Straßenbau AG).

Sonntag: Sophiensaal (Männergesangsverein der Fleischhauer), Konzarthaus (Berufsschulen), Kursalon (Organisation zionistischer Frauen "Wizo"), Wimberger (Kalasantinerorganisation Fünfhaus), Schwechater-Hof (Pfarre St. Rochus), Gschwandner (Marienpfarre).

---

#### Großraumbeiwagen auf der Linie 6

=====

21. Jänner (RK) Beiwagen der Großraumserie "c<sub>2</sub>", wie sie derzeit schon auf der Linie 0 in Betrieb stehen, werden, wie Stadtrat Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, ab Montag, den 23. Jänner, auch auf der Linie 6 verwendet werden. Die Wagen sind mit festem Schaffnersitz eingerichtet. Die Einstiege befinden sich am hinteren Wagenende, die Ausstiege sind in der Mitte des Wagens und an der Wagenspitze angeordnet. Die Fahrgäste werden ersucht, bei Benützung der Großraumbeiwagen diese Anordnung der Türen besonders zu beachten und zur reibungslosen Verkehrsabwicklung dadurch beizutragen, daß sie beim Einsteigen nur die hinteren Einstiegtüren, beim Aussteigen jedoch die hierfür bestimmten Ausstiegtüren benützen. Das Fahrgeld soll möglichst in Kleingeld bereitgehalten werden.

---

Für das Vaterland leben und arbeiten!

=====

Bürgermeister Jonas empfängt Studenten aus 17 Ländern

21. Jänner (RK) Das American Field Service, International Scholarships, eine Organisation, die sich mit dem Studentenaustausch zwischen Europa und Amerika beschäftigt, hält gegenwärtig auf Einladung des österreichischen Komitees eine Vorsitzendenkonferenz im Jugendgästehaus der Stadt Wien im Schloß Pötzleinsdorf ab. Die Teilnehmer dieser Konferenz aus 17 europäischen Ländern besuchten mit dem Präsidenten des AFS, Galatti (New York), heute vormittag das Wiener Rathaus. Sie wurden im Roten Salon von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger empfangen.

Bürgermeister Jonas sagte in einer herzlichen Ansprache, er begrüße die Ziele der Organisation und wünsche für die Beratungen bei der Konferenz, die der Koordinierung der Richtlinien für den Studentenaustausch dienen soll, den besten Erfolg. Man werde bei der Zusammenkunft sicher ermessen können, wie wichtig es ist, daß **die jungen Menschen** aus verschiedenen Ländern gemeinsam ihre Interessen beraten. Ein alter Spruch sagte, es sei süß und ehrenvoll für das Vaterland zu sterben. Ich aber bin der Meinung, betonte der Bürgermeister, es ist weit ehrenvoller für das Vaterland zu leben und zu arbeiten.

Im Namen der Delegierten dankte eine französische Studentin für den Empfang im Wiener Rathaus. Im Anschluß daran besichtigten die jungen Leute das Rathaus und unternahmen auch eine Turmbesteigung.

- - -

Stifter-Ausstellung im Rathaus nur mehr 10 Tage

=====

21. Jänner (RK) Die große Adalbert Stifter-Ausstellung im Wiener Rathaus wird endgültig am 31. Jänner geschlossen. Sonntag, den 22. Jänner, führt Kustos Dr. Herberth Lengheim um 11 Uhr durch die Ausstellung.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION PRESSEDREHUNG

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK. TÜR 309b - TELEPHON. B 40 5 20, KL. 1121, 1192, 119

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH WILHELM ADAMETZ

Montag, 23. Jänner 1956

Blatt 89

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Dienstag, den 24. Jänner, eine Besichtigungsfahrt in die zur Räumung bestimmten Gebiete des Wald- und Wiesengürtels veranstaltet wird. An der Fahrt werden die Stadträte Lakowitsch, Mandl und Thaller teilnehmen. Abfahrt um 8.45 Uhr mit Autobus vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Rückkehr um 11.30 Uhr.

- - -

Bürgermeister Jonas beglückwünscht Ingrid Wendl

=====

23. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas übermittelte gestern vormittag der neuen Europameisterin im Eiskunstlaufen Ingrid Wendl nach Paris folgendes Glückwunschtelegramm: "Zu dem prächtigen Erfolg als Europameisterin, der die Stadt Wien mit Freude und Stolz erfüllt, herzlichen Glückwunsch."

Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl telegraphierte: "Ich gratuliere Ihnen herzlich zur Erringung des Europameistertitels."

- - -

Eine Wiener Mozart-Erstaufführung  
=====

23. Jänner (RK) Als Beitrag zu den Wiener Festlichkeiten anlässlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages von W.A. Mozart bringt die Akademie für Musik und darstellende Kunst im Akademietheater am 26. und 27. Jänner neben dem von der Klasse Prof. Rosalie Chladek getanzten Ballett "Les petits riens" eine interessante Wiener Erstaufführung, mit der die Opernklasse der Professoren Christian Moeller und Gottfried Kassowitz und das Akademie-Orchester betraut wurden. Es handelt sich um den von Mozart komponierten ersten Teil des geistlichen Singspiels "Die Schuldigkeit des ersten Gebotes". Den zweiten und dritten Teil vertonten die gleichfalls in Salzburg wirkenden Komponisten Michael Haydn und Anton Cajetan Adlgasser.

Über die Entstehung dieses so gut wie vollkommen unbekanntes Jugendwerkes Mozarts - das wohl nach seiner Salzburger Uraufführung im Jahre 1767 nie mehr szenisch gegeben worden sein dürfte - wird berichtet: "Der Salzburger Erzbischof Colloredo, in dessen Diensten Mozarts Vater stand, wollte an die musikalische Wunderbegabung des damals zehnjährigen Wolfgang nicht glauben und traute ihm insbesondere nicht die Fähigkeit zu, einen Text vertonen zu können. Er ließ darum den Buben eine Woche lang bei sich einsperren und gab ihm den Text zu oben genanntem Singspiel.

Die Aufgabe, der sich der Knabe Mozart damals unterziehen mußte, war nicht leicht, denn er hatte sich nicht nur zum ersten Male auf dem Gebiete der Gesangsmusik hohen Stils zu versuchen, sondern mußte gleichzeitig auch die Ansprüche einer langjährigen Tradition befriedigen. Die Komposition zeugt aber in allem und jedem von der wunderbaren Frühreife des Knaben, welche die im Text angedeuteten Momente dramatisch aufzufassen und überall ein abgerundetes Ganzes darzustellen versteht. Er deklamiert nicht allein gut und mit innerer Anteilnahme, er wählt auch seine Harmonien meistens dem Gang der Reden entsprechend und macht sogar bemerkenswerte Versuche, die handelnden Personen scharf und einprägsam zu charakterisieren. Erstaunlich die Sicherheit, mit der er sich in diesem Rahmen zu bewegen weiß. Sind ihm doch schon hier einige zwar nicht durch Originalität, aber durch Echtheit der Empfindung ausgezeichnete Stimmungsbilder gelungen."

Wiener Fremdenverkehr im Dezember  
=====

23. Jänner (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Wiener Fremdenverkehr im Dezember. Demnach hielten sich im Berichtsmonat insgesamt 34.438 Fremde in Wien auf, darunter 13.946 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der Übernachtungen betrug 96.354.

Die meisten Ausländer kamen aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 2.710. Aus den Vereinigten Staaten kamen 2.331, aus Italien 1.296 und aus Großbritannien 729 Besucher nach Wien. In den Jugendherbergen waren 555 Jugendliche einquartiert, darunter 148 Ausländer.

- - -

Freitag um 20 Uhr:

Wien huldigt Mozart im Burggarten  
=====

23. Jänner (RK) Freitag, den 27. Jänner, um 20 Uhr, zur Geburtsstunde von Wolfgang Amadeus Mozart, findet vor dem Mozart-Denkmal im Burggarten eine Huldigung der Wiener Bevölkerung an den großen Meister statt. Vizebürgermeister Honay wird im Beisein von Mitgliedern des Stadtsenates die Gedenkrede halten und den Kranz der Stadt Wien niederlegen. Das Denkmal im Burggarten wird während der Feier mit Scheinwerfern und Fackeln beleuchtet sein. Die Festrede des Vizebürgermeisters und die musikalischen Darbietungen werden durch Lautsprecher auf die Ringstraße übertragen.

Freitag vormittag, um 9 Uhr, wird Vizebürgermeister Honay an einer Gedenkfeier der Mozartgemeinde im Friedhof St. Marx teilnehmen und einen Kranz der Stadt Wien niederlegen.

- - -

Olympiade im Großbild-Fernsehen  
=====

23. Jänner (RK) Um einem großen Personenkreis die Möglichkeit zu bieten, eine Fernsehübertragung der Olympischen Winterspiele 1956 in Cortina d'Ampezzo mitzuerleben, veranstalten Philips- und Kiba-Ges.m.b.H. eine Serie von Großbild-Fernsehübertragungen im Kolosseum-Kino, 9, Nußdorfer Straße 4. Die Übertragungen finden vom 26. Jänner bis 5. Februar - also während der ganzen Winter-Olympiade - statt.

Karten für sämtliche Veranstaltungen sind ab Dienstag, den 24. Jänner, täglich in der Zeit von 17 bis 20 Uhr sowie jeweils eine Stunde vor Beginn der Sendung an der Kassa des Kolosseum-Kinos erhältlich.

Programm:

Donnerstag, den 26. Jänner:

11.30 bis 13.00 Eröffnungsfeierlichkeiten      Kartenpreis      S 5.-

Freitag, den 27. Jänner:

10.30 bis 12.00 Langlauf      "      S 5.-

Samstag, den 28. Jänner:

10.00 bis 11.30 Langlauf für Damen      "      S 5.-

12.30 bis 14.00 Eisschnellauf über 5000 m      "      S 5.-

Sonntag, den 29. Jänner:

12.30 bis 14.30 Eisschnellauf über 5000 m      "      S 5.-

15.30 bis 16.30 Skispringen      "      S 7.-

Montag, den 30. Jänner:

10.00 bis 11.00 Langlauf über 15 km      "      S 5.-

13.00 bis 14.30 Slalom für Damen      "      S 5.-

Dienstag, den 31. Jänner:

10.00 bis 11.00 Langlauf über 15 km) Kartenpreis für  
11.00 bis 12.00 Slalom für Herren ) beide Vorstellungen      S 10.-

Dienstag, den 31. Jänner:

14.30 bis 15.30 Slalom für Herren      Kartenpreis      S 7.-

Mittwoch, den 1. Februar:

9.15 bis 11.15 Staffellauf für Damen 3x5 km) Kartenpreis  
11.15 bis 12.30 Abfahrtslauf der Damen      ) f.bd.Vorstel.      S 10.-

Donnerstag, den 2. Februar:

11.00 bis 12.30 Langlauf über 50 km      Kartenpreis      S 5.-

./.

Freitag, den 3. Februar:

10.45 bis 11.30	Abfahrtslauf für Herren	Kartenpreis	S	5.-
12.30 bis 13.00	Abfahrtslauf für Herren	"	S	5.-
15.30 bis 17.00	Eiskür für Damen u. Herren	"	S	7.-

Samstag, den 4. Februar:

10.30 bis 11.30	Staffellauf für Herren 4x10 km	"	S	5.-
-----------------	--------------------------------	---	---	-----

Sonntag, den 5. Februar:

12.00 bis 13.15	Spezialspringen	"	S	5.-
-----------------	-----------------	---	---	-----

- - -

Frau Drasche-Lazar wurde 102 Jahre alt

=====

23. Jänner (RK) Im Inzersdorfer Schloß feierte heute Frau Ilka Drasche-Lazar als viertälteste Wienerin ihren 102. Geburtstag. Bezirksvorsteher Radfux stattete in Vertretung des Bürgermeisters dem greisen Geburtstagskind einen Besuch ab und übermittelte ihm die Grüße der Wiener Bevölkerung. Mit einem persönlichen Schreiben von Bürgermeister Jonas übergab er Frau Drasche ein Geburtstagsgeschenk der Stadtverwaltung. Die Hundertzweijährige bewahrte sich trotz ihres hohen Alters ihr lebhaftes Interesse für das Zeitgeschehen. Das Gratulationsschreiben des Bürgermeisters konnte sie noch ohne Augengläser lesen.

- - -

## Rinderhauptmarkt vom 23. Jänner

=====

23. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 17 Ochsen, 3 Stiere, 2 Kühe, Summe 22. Neuzufuhren aus dem Inland: 351 Ochsen, 189 Stiere, 1080 Kühe, 145 Kalbinnen, Summe 1765. Gesamtauftrieb: 368 Ochsen, 192 Stiere, 1082 Kühe, 145 Kalbinnen, Summe 1787. Verkauft: 323 Ochsen, 167 Stiere, 1069 Kühe, 143 Kalbinnen, Summe 1702. Unverkauft: 45 Ochsen, 25 Stiere, 13 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 85.

Preise: Ochsen 8.- bis 11.60 S, Extrem 11.70 bis 12.20 S, Stiere 9.30 bis 11.30 S, Extrem 11.40 bis 11.70 S, Kühe 6.70 bis 9.50, Extrem 9.60 bis 10.- S, Kalbinnen 9.- bis 11.50 S, Extrem 11.60 bis 12.- S, Beinvieh Kühe 5.30 bis 6.70 S, Ochsen und Kalbinnen 7.50 bis 8.20 S.

Bei sehr ruhigem Marktverkehr notierten Ochsen 1. bis 3. Qualität und Stiere Extrem schwach behauptet. Ochsen Extrem, Kühe und Kalbinnen notierten behauptet, Stiere 1. bis 3. Qualität und Beinvieh verbilligten sich bis zu 30 Groschen.

- - -

Nationalratspräsident kondoliert zum Ableben von Gemeinderat Weber  
=====

23. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas erhielt heute von Nationalratspräsident Dr. Hurdes folgendes Telegramm: "Zum Ableben des Herrn Gemeinderates Hans Weber übermittle ich mein herzliches Beileid."

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 24. Jänner 1956

Blatt 96

## Indische Gäste im Wiener Rathaus

24. Jänner (RK) Vizebürgermeister Honay empfing heute vormittag im Beisein von Bundesrat Riemer das indische Ärztepaar Dr. L.P. Khare, das seit längerer Zeit in Wien kommunale Einrichtungen besichtigt. Allein das Studium der bedeutendsten sozialen Einrichtungen der Gemeinde Wien nahm volle vier Monate in Anspruch. Zum Dank für das Entgegenkommen der Gemeinde Wien überreichte Dr. Khare dem Vizebürgermeister einen Prunkband mit Abbildungen indischer Kunstwerke. Über seinen Aufenthalt in Wien sprach Dr. Khare, der in seiner Heimatstadt Satna in Zentralindien ein Krankenhaus leitet, mit Begeisterung. Er versicherte dem Vizebürgermeister, daß die liebevolle Aufnahme in Wien für ihn unvergeßlich bleibe. Das Ärztepaar wird in den nächsten Tagen die Heimreise nach Indien antreten.

- - -

## Entfallende Sprechstunden

24. Jänner (RK) Donnerstag, den 26. Jänner, entfallen die Sprechstunden des Amtsführenden Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger.

- - -

20 Konzerte für 35.000 Wiener Schüler  
=====Das Programm des Internationalen Mozart-Jugendorchesters

24. Jänner (RK) Nach 14tägiger intensiver Probenarbeit im Konservatorium der Stadt Wien hat nun das Internationale Mozart-Jugendorchester seine Vorbereitungen für die öffentlichen Aufführungen in Wien abgeschlossen. Die erste Generalprobe fand heute vormittag im Großen Konzerthausaal statt. Die Leistungen dieses ausgezeichneten Ensembles von jugendlichen Künstlern aus fast allen Ländern Europas rechtfertigen alle Erwartungen, die man in dieses Orchester gesetzt hat. Das erste Jugendkonzert, zu dem vom Kulturamt der Stadt Wien Schülerinnen und Schüler aus Wiener Haupt- und Mittelschulen eingeladen wurden, findet bereits morgen nachmittag im Großen Konzerthausaal statt. Die beiden nächsten Jugendkonzerte wurden für den 27. Jänner, dem Geburtstag W.A. Mozarts, festgesetzt. Diese Aufführungen finden im Großen Musikvereinssaal statt. Insgesamt wird das Internationale Mozart-Jugendorchester bis zum 15. Februar in 20 Konzerten vor 35.000 Wiener Schülern konzertieren. Auf dem Programm stehen ausschließlich Werke von Mozart.

- - -

60. Geburtstag von Julius Jirasek  
=====

24. Jänner (RK) Am 26. Jänner vollendet Architekt Julius Jirasek sein 60. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, absolvierte er die Fachklasse für Architektur an der Kunstgewerbeschule bei Oskar Strnad und erhielt 1926 den Eitelberger-Preis. Ein von Freunden des Österreichischen Werkbundes in Amerika gestiftetes Reisestipendium ermöglichte ihm den Besuch der wichtigsten Städte dieses Landes. Jirasek hat die Ausstellung "Der gute und billige Gegenstand" maßgeblich mitgestaltet und in der internationalen Ausstellung "Werkbundsiedlung 1932" zwei Haustypen ausgeführt und eingerichtet.

./.

Auch in Brüssel, Chikago, Mailand, Paris und Salzburg wurden Arbeiten von ihm gezeigt. Architekt Jirasek hat sein Schaffen hauptsächlich auf Möbel und Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens der Bevölkerung konzentriert und ist auf seinem Gebiet ein führender Fachmann. 1951 wurde ihm der Preis der Stadt Wien für angewandte Kunst verliehen.

- - -

Wildes Siedeln kann nicht länger geduldet werden

Wiener Presse überzeugt sich von den unhaltbaren Zuständen

24. Jänner (RK) Am 26. Mai 1954 beschloß der Wiener Gemeinderat einstimmig auf Antrag der beiden großen Parteien folgendes:

"Um den mit Gemeinderatsbeschluß vom 24. Mai 1905 zur Wahrung der gesundheitlichen und sozialen Interessen der Bewohner Wiens geschaffenen Wald- und Wiesengürtel vor der überhandnehmenden wilden Verbauung zu schützen und so als der ganzen Bevölkerung zugängliches Erholungsgebiet zu erhalten, wird der Magistrat beauftragt, unverzüglich alle im Gesetz begründeten Maßnahmen zu ergreifen, die zur Verwirklichung dieses Zieles erforderlich sind. Zur Wiederherstellung der ehemaligen Widmung und zur Erhaltung des besonderen Charakters der Stadt ist die Entfernung der ohne behördliche Bewilligung und widmungswidrig errichteten Baulichkeiten notfalls auch von amtswegen zu veranlassen. Zur Erleichterung der Absiedlung wird der Magistrat den Besitzern solcher zu entfernenden Baulichkeiten nach Möglichkeit Ersatzgründe, bezw. Baurechte anbieten."

Seither hat man an jene wilden Siedler, die besonders krasse Fälle darstellen, wiederholt die Aufforderung gerichtet, die niemals behördlich genehmigten Objekte abzutragen. Da alle Warnungen und alle Aufforderungen ohne Erfolg blieben, ist nun die Stadt Wien genötigt, von amtswegen einzuschreiten und eine "Ersatzvornahme" durchzuführen, das heißt, die wilden Siedlungen selbst abzutragen zu lassen. Bei einer Besichtigungsfahrt in die vier Gebiete, die von dieser Aktion der Wiener Stadtverwaltung betroffen werden konnten sich heute vormittag die Vertreter der Wiener Presse davon

./.

überzeugen, daß hier tatsächlich unhaltbare Zustände herrschen. An der Fahrt nahmen die Stadträte Lakowitsch, Mandl und Thaller teil, die die Journalisten an Ort und Stelle informierten. Stadtrat Thaller erinnerte daran, daß der Wald- und Wiesengürtel auf einstimmigen Beschluß des Wiener Gemeinderates im Jahre 1905 geschaffen wurde. Es hieß damals, er solle in der Art verwirklicht werden, daß die in den Wald- und Wiesengürtel fallenden Flächen von der Gemeinde erworben werden und damit deren dauernde uneingeschränkte Benützbarkeit für die Bevölkerung sichergestellt werde. Auch in dem Acht-Punkte-Programm des sozialen Städtebaues in Wien wird darauf hingewiesen, daß die wilden Siedlungen saniert werden müssen. Sie entspringen dem Egoismus von einzelnen wenigen zum Schaden der Gesamtheit. Stadtrat Lakowitsch hob besonders hervor, daß der Wiener wisse, daß zum Bauen eine Genehmigung erforderlich sei. In allen Fällen von wildem Siedeln wurde diese Genehmigung nicht gegeben.

Bei den wilden Siedlungen, gegen die nun mit aller Energie vorgegangen werden muß, handelt es sich um insgesamt 111 Fälle, die eine eklatante Mißachtung aller gesetzlichen Vorschriften darstellen. An manchen der besichtigten Orte sah man Baustellen, auf denen allem Anschein nach erst vor kurzem mit den Bauarbeiten begonnen worden war. Die von der Gemeindeverwaltung zu treffenden Maßnahmen bestehen vor allem in der zwangsweisen Abräumung der widerrrechtlich gebauten Objekte und deren Deponierung auf Kosten der Grundbesitzer auf einem bewachten Lagerplatz. Die Kosten der Aktion betragen eine halbe Million Schilling, wobei die fallweisen Aufforstungskosten darin noch nicht enthalten sind.

Die vier Gebiete sind folgende: Die wilde Bebauung am Predigtstuhl an der Wilhelminenstraße und Savoyenstraße (Salvatorwiese-Eselstiege), wo insgesamt 16 unbefugte Objekte auf Habsburgerbesitz abgetragen werden müssen und auch Wiederaufforstungsaufträge für nach 1945 geschlägerte Waldparzellen, teils im 16., teils im 17. Bezirk, an die Grundeigentümer hinausgegeben wurden. Bisher war aber kein Erfolg zu verzeichnen.

Das unbefugt besiedelte Gebiet nächst der Waldezzhofgasse - Schwarzenbergallee im 17. Bezirk, wo 34 Objekte auf Pachtgründen des Stiftes St. Peter und Schwarzenberg wegzuräumen sein werden

und das ehemalige Mais wieder zu einem Forst wachsen muß. Dieses Gebiet wurde erst nach 1945 zunächst als Mistablagerung der Heuberg-Siedlung benutzt und dann wild bebaut.

Die Michaelerwiese in Neuwaldegg, ehemals genannt "Böhmische Wiese" im 17. Bezirk, früher Besitz Schwarzenberg, jetzt im Besitz von Privaten. Nach 1938 wurde dort eine alte Baracke abgetragen, die Grundflächen geteilt und der Abverkauf vorgenommen. Abtragungsaufträge wurden schon vor sechs Jahren erteilt; hier handelt es sich um 58 unbefugt errichtete Objekte.

Die Tiefau-Mais im Privatbesitz, hinter dem Dornbacher Schwarzenberg Park, die erst jüngst neben einer wesentlich älteren wilden Siedlung entstanden ist und wo entgegen dauernden Warnungen und Vorbehalten drei neue Bauobjekte errichtet wurden.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 24. Jänner  
=====

24. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 10 Schweine. Neuzufuhren: 7526. Gesamtauftrieb: 7536. Verkauft wurde alles. Auslandsschlachthof Wien: 80 Stück Salamischweine aus Ungarn.

Preise: Extremware 13.60 bis 13.80 S, 1. Qualität 12.90 bis 13.50 S, 2. Qualität 12.30 bis 12.80 S, 3. Qualität 11.10 bis 12.20 S, Zuchten 10.- bis 11.50 S, Altschneider 10.- bis 11.- S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Extremware und 1. Qualität schwach behauptet, 2. Qualität verbilligte sich bis zu 30 Groschen, 3. Qualität bis zu 40 Groschen.

- - -

Rohstofflenkungsgesetz verfassungswidrig  
=====

Verfassungsgerichtshof-Beschwerde der Wiener Landesregierung

24. Jänner (RK) Stadtrat Afritsch brachte heute in der Wiener Landesregierung einen Antrag ein, die Wiener Landesregierung solle beim Verfassungsgerichtshof gewisse Bestimmungen im Rohstofflenkungsgesetz 1951 und Anordnungen des Handelsministeriums als verfassungswidrig, bzw. als gesetzwidrig anfechten. Das Amt der Wiener Landesregierung ist der Ansicht, daß das Rohstofflenkungsgesetz in jenen Bestimmungen, auf die sich zwei Anordnungen des Handelsministeriums stützen, verfassungswidrig ist und daher diese Anordnungen gesetzwidrig sind. Die Wiener Landesregierung nahm mit Stimmenmehrheit den Antrag an.

- - -

Dauerbefürsorgte sehen Wiener Eisrevue  
=====

24. Jänner (RK) Der Wiener Eislaufverein hat dem städtischen Wohlfahrtsamt für eine Sondervorstellung der Wiener Eisrevue am Donnerstag, dem 26. Jänner, 2.500 Eintrittskarten zur Verfügung gestellt. Vizebürgermeister Honey dankte dem Eislaufverein für die freundliche Spende und gab Anweisung, die Karten an die Dauerbefürsorgten der Stadt Wien zu verteilen.

- - -

Gemeinde Wien beteiligt sich an Kreditaktion für Gewerbetreibende  
=====

24. Jänner (RK) Im Jahre 1954 wurde eine Kreditaktion für Kleinbetriebe ins Leben gerufen. Das Handelsministerium steuerte für die Aktion zwei Millionen Schilling bei, die Stadt Wien und die Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien beteiligten sich mit je einer Million. Die Geschäftsgebarung besorgte die Kammer der gewerblichen Wirtschaft. Die Beurteilung der Kreditansuchen erfolgte durch einen Ausschuß, der aus Vertretern der Stadt Wien und der Kammer bestand. Die Kredite wurden auf die Dauer von drei Jahren bis zu einer Höhe von 20.000 Schilling im einzelnen Fall gewährt.

Für das Jahr 1956 soll nun diese Kreditaktion in der gleichen Höhe und Form wieder ins Leben gerufen werden. Stadtrat Resch unterbreitete heute dem Wiener Stadtsenat einen diesbezüglichen Antrag, nach dem sich die Gemeinde Wien wieder mit einem Betrag von einer Million Schilling an der gemeinsamen Kreditaktion beteiligt. Der Stadtsenat hat dem Antrag einhellig zugestimmt.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMITZ

Mittwoch, 25./Jänner 1956

Blatt 103

1955 zum erstenmal wieder:

Mehr Kinder - weniger Gestorbene  
=====

25. Jänner (RK) Im Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden für Dezember 1955 944 Eheschließungen, 1.027 Geburten und 2.085 Sterbefälle ausgewiesen. Alle diese Zahlen liegen wieder - wie im November - etwas über den Zahlen des Vergleichsmonates im Jahre 1954, und zwar die Eheschließungen um 17, die Geburten um 71 und die Gestorbenen um 106 Fälle.

Die Zusammenfassung der nunmehr für alle zwölf Monate des abgelaufenen Jahres vorliegenden statistischen Berichte ergibt in den Hauptzahlen: 13.156 Eheschließungen, 11.839 Geburten und 23.473 Sterbefälle. Verglichen zum Jahresergebnis 1954 sind im abgelaufenen Jahre 708 Ehen mehr geschlossen worden, 623 Kinder mehr geboren worden und 148 Wiener weniger gestorben. Unter den Eheschließungen waren von 100 Fällen in 60 beide Partner ledig, in 23 Fällen der eine Partner ledig, der andere verwitwet oder geschieden und in den restlichen 17 Fällen waren beide Partner verwitwet oder geschieden. Von den 11.839 lebendgeborenen Wiener Kindern kamen 11.392 (96 Prozent) in einer der Wiener Entbindungsanstalten zur Welt und nur in 447 Fällen (4 Prozent) wurde die Mütter zu Hause entbunden.

- - -

Pflegemütter werden geehrt  
=====

25. Jänner (RK) Der Wiener Stadtsenat beschloß gestern einstimmig auf Antrag von Vizebürgermeister Honay eine Ehrung von Pflegemüttern die seit mehr als zehn Jahren Pflegekinder der Stadt Wien betreuen. Durch diese Ehrung soll sinfälliger Dank und die Anerkennung der Stadt Wien für jene Frauen zum Ausdruck kommen, die elternlose Kinder in Pflege genommen haben und diesen Kindern die Liebe und Obsorge des Elternhauses ersetzen.

Die Ehrungen für Pflegemütter sollen jeweils im Stadtsenats-sitzungssaal stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird der Bürgermeister den Geehrten als sichtbares Zeichen der Anerkennung ein Diplom sowie eine Kasette mit Silbergeldstücken im Wert von 500 Schilling überreichen. Gegenwärtig kommen für diese Ehrung 80 Frauen in Wien und 100 in den Bundesländern in Betracht, die schon mehr als zehn Jahre lang Wiener Pflegekinder betreuen. Die Kosten dieser neuen Aktion werden mit ungefähr 100.000 Schilling veranschlagt. Insgesamt sind von den 5.500 in Versorgung der Stadt Wien befindlichen Kindern noch immer 4.330 in Anstalten untergebracht. 1.170 Kinder haben jedoch in einer Pflegefamilie vollen Ersatz für das Elternhaus gefunden.

- - -

Neues Landesgesetzblatt  
=====

25. Jänner (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält die 9. Novelle zum Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien die vom Wiener Landtag am 15. Dezember 1955 beschlossen wurde.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 9, Hochparterre, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien, 3, Rennweg 12a, erhältlich.

- - -

Die elektrizitätsrechtlichen Vorschriften in Wien  
=====

25. Jänner (RK) In der Sitzung der Wiener Landesregierung am Dienstag brachte Stadtrat Afritsch einen Gesetzentwurf ein, der einstimmig dem Wiener Landtag zur weiteren Behandlung übermittelt wurde. Das Gesetz betrifft die Weitergeltung elektrizitätsrechtlicher Vorschriften in Wien. Durch die Einführung des reichsdeutschen Energiewirtschaftsrechtes wurde das Wiener Gesetz außer Kraft gesetzt. 1945 blieben die reichsdeutschen Vorschriften auf dem Gebiete des Elektrizitätswesens weiter gültig, da es sich nicht um nationalsozialistisches Gedankengut handelte. Da nun in absehbarer Zeit mit dem Zustandekommen des Elektrizitäts-Bundesgesetzes nicht gerechnet werden kann, ergibt sich die Notwendigkeit, den gegenwärtigen Zustand auf dem Gebiete des Elektrizitätswesens durch ein entsprechendes Wiener Elektrizitäts-Landesgesetz eindeutig zu klären.

- - -

Förderungsbeiträge für Expeditionen  
=====

25. Jänner (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte gestern auf Antrag von Stadtrat Mandl Förderungsbeiträge in der Höhe von insgesamt 5.000 Schilling für zwei Expeditionen. Es handelt sich dabei um die Afrika-Expedition 1956 des Wiener Ethnologen Dr. Peter Fuchs, der in Französisch-Äquatorial-Afrika das bisher unerforschte Bergland von Ennedi und die daran anschließenden südlichen Gebiete erforschen will. Der bewilligte Förderungsbeitrag beträgt 3.000 Schilling.

2.000 Schilling erhält der Wiener Privatgelehrte Max Lersch für seine Expedition nach Westafrika. Ziel dieser Expedition ist das Studium der Gebräuche, der Musik und Sprache der Eingeborenenstämme in diesem Gebiet.

- - -

Drei neue Wohnbauten  
=====

25. Jänner (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte gestern auf Antrag von Stadtrat Thaller Entwürfe und Sachkredite für neue Wohnhausanlagen im 1., 12. und 13. Bezirk. Der Bau im 1. Bezirk, Bauernmarkt 9, wird 45 Wohnungen, zehn Geschäftslokale und sieben Büroräume umfassen. Die Kosten betragen voraussichtlich 6,1 Millionen Schilling. In Meidling ist in der Arndtstraße ein Wohnhaus mit 30 Wohnungen und zwei Geschäftslokalen vorgesehen, das 2,9 Millionen Schilling kosten wird. Bei dem Wohnhausneubau in Hietzing, Veitingergasse, handelt es sich um ein kriegszerstörtes städtisches Siedlungshaus, das mit einem Kostenaufwand von 500.000 Schilling neu aufgebaut werden soll. Sechs Wohnungen werden hier neu geschaffen.

- - -

Paul Badura-Skoda als Vortragender  
=====

25. Jänner (RK) Nach Friedrich Gulda wird nun auch Paul Badura-Skoda am Vortragspult des Konservatoriums der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a, erscheinen und am Mittwoch, dem 1. Februar, um 19 Uhr, über "Interpretation Mozart'scher Werke" mit musikalischen Beispielen sprechen. Der Eintritt ist frei.

- - -

Ungarisches Klavierkonzert im Konservatorium der Stadt Wien  
=====

25. Jänner (RK) Die vielfach ausgezeichnete junge Budapester Pianistin Eva Jakuts konzertiert Dienstag, den 7. Februar, um 19 Uhr, bei freiem Eintritt im Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a. Das Programm umfaßt in seinem zweiten Teil ausschließlich Werke zeitgenössischer ungarischer Komponisten.

- - -

Pferdemarkt vom 24. Jänner  
 =====

25. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 234 Pferde, davon 28 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 219, als Nutztier 1 verkauft. Unverkauft blieben 14 Pferde.

Preise: Fohlen 10.- bis 12.- S, 1. Qualität 6.20 bis 7.- S, 2. Qualität 5.20 bis 6.- S, 3. Qualität 4.30 bis 5.20 S.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 106, Oberösterreich 67, Burgenland 28, Steiermark 29, Tirol 1.

Der Marktverkehr war lebhaft. Pferde notierten behauptet, Fohlen notierten fest behauptet.

- - -

Abschied von Gemeinderat Johann Weber  
 =====

25. Jänner (RK) Eine große Trauergemeinde nahm heute nachmittag in der Feuerhalle der Stadt Wien Abschied von Gemeinderat Johann Weber. Im Namen der Stadtverwaltung hatten sich Bürgermeister Jonas, die Stadträte Afritsch, Glaserer, Koci und Thaller, Landtagspräsident Marek sowie die Mitglieder des Gemeinderates und die Bezirksvorsteher eingefunden. Unter den Trauergästen sah man weiter viele Nationalräte und Funktionäre der Sozialistischen Partei. Eine Ehrenabteilung der Arbeitersportler leistete die letzte Ehrenbezeigung.

Bürgermeister Jonas gedachte in einem tiefempfundenen Nachruf des verdienten Toten. Als Kind einer armen Arbeiterfamilie fand Johann Weber frühzeitig den Weg in die Reihen der organisierten Arbeiterschaft. Das Vertrauen vieler Tausender hatte den in kommunaler Arbeit bewährten ehemaligen Vizebürgermeister von Siebenhirten nach 1945 zweimal in den Wiener Gemeinderat entsendet. Wir, die Gelegenheit hatten mit Johann Weber zusammenzuarbeiten, mußten uns oft darüber wundern, wieviel Eifer und Sorge um das Wohl und Weh seiner Mitbürger in diesem stillen Menschen schlummerte. Er wurde berufen, in den ent-

./.

scheidensten Jahren der Geschichte unserer Stadt in ihrer höchsten Körperschaft zu wirken und hat sich Verdienste erworben, die unvergeßlich bleiben werden. Die Wiener Stadtverwaltung dankt diesem leider frühzeitig verstorbenen Beauftragten des Volkes für all die Mühe und Liebe, mit der er seine Arbeit erfüllte.

Landtagspräsident Marek ehrte den Toten im Namen der Landesorganisation der Sozialistischen Partei. Mit den Klängen des Liedes der Arbeit schloß die würdige und ergreifende Trauerfeier.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 26. Jänner 1956

Blatt 109

## Erhöhung der Fürsorge-Richtsätze

=====

26. Jänner (RK) Vizebürgermeister Honay unterbreitete in dieser Woche dem Wiener Stadtsenat einen Antrag auf Erhöhung der Fürsorge-Richtsätze. Der Stadtsenat nahm den Antrag einstimmig an. Ab 1. Februar 1956 werden somit die Richtsätze für die Bemessung der Dauerunterstützungen der öffentlichen Fürsorge folgendermaßen festgesetzt: Alleinstehende in der gehobenen Fürsorge erhalten 300 Schilling monatlich, Hauptunterstützte 280 Schilling und Mitunterstützte jeden Alters 200 Schilling monatlich. In der allgemeinen Fürsorge bekommen Alleinstehende 270 Schilling, Hauptunterstützte 250 Schilling und Mitunterstützte 180 Schilling monatlich. Der Mehraufwand, für den die Stadt Wien durch die Erhöhung der Fürsorge-Richtsätze aufzukommen hat, wird jährlich voraussichtlich 5,5 Millionen Schilling betragen.

- - -

## Vizebürgermeister Honay spricht im Margaretner Volksbildungshaus

=====

26. Jänner (RK) Montag, den 30. Jänner, um 19.30 Uhr, spricht Vizebürgermeister Honay in der Vortragsreihe "Lebensprobleme des alternden Menschen" im Margaretner Volksbildungshaus, Wien 5, Stöbergasse 11-15, über das Thema "Die Gemeinde Wien sorgt für die alten Menschen". Der Vortrag ist allgemein frei zugänglich.

- - -

Erstes Konzert für die Schüler der 4. Haupt- und Mittelschulklassen

26. Jänner (RK) Am 31. Jänner, um 11.30 Uhr, findet im Grossen Musikvereinssaal das erste Schülerkonzert für die Schüler der 4. Haupt- und Mittelschulklassen statt. Die Veranstaltung wird 18mal wiederholt werden. Auf dem Programm, das die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Prof. Swarowsky bestreiten, stehen: Overture zu "Egmont" von Ludwig van Beethoven; V. Symphonie in B-Dur von Franz Schubert; Rondo für Klavier und Orchester in D-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart (Solist Walter Groppenberger), Overture zur Oper "Die Macht des Schicksals", Arie des Fiesco aus der Oper "Simone Boccanegra", Arie des Procida aus der Oper "Die sizilianische Vesper" von Guiseppe Verdi (Solist Kurt Erwin Lehnert) und "Der Zauberlehrling", von Paul Dukas, Scherzo für Orchester.

- - -

Mitglieder des Jugendorchesters besuchten Mozart-Gedenkstätten

26. Jänner (RK) Die Mitglieder des Internationalen Mozart-Jugendorchesters besuchten heute vormittag, am Vortag des Geburtstages von Wolfgang Amadeus Mozart, verschiedene Mozart-Gedenkstätten in Wien. Der Weg der Mitglieder des Jugendorchesters führte zunächst in die Rauhensteingasse, wo sich das Sterbehaus Mozarts befand, dann wurde die Mozart-Gedenkstätte in der Domgasse besichtigt. Im Friedhof von St. Marx legten die jungen Leute einen Kranz nieder. Abschließend wurde den Musiker-Gedenkstätten im Zentralfriedhof ein Besuch abgestattet.

- - -

### Die Mozartfeier im Burggarten

=====

26. Jänner (RK) Alle Wienerinnen und Wiener sind für morgen, Freitag, den 27. Jänner, zu der Mozartfeier vor dessen Denkmal im Burggarten herzlich eingeladen. Die Huldigung des großen Meisters der Töne beginnt pünktlich um 20 Uhr, zur Geburtsstunde Mozarts. Die Gedenkrede hält vor dem mit Scheinwerfern beleuchteten Denkmal Vizebürgermeister Honay. Ringsum werden junge Päckelträger den Schauplatz der Huldigung erhellen. Mitglieder des Internationalen Mozart-Jugendorchesters werden den Kranz der Stadt Wien, den Vizebürgermeister Honay niederlegen wird, zum Denkmal tragen. Mit der Bundeshymne, gesungen von der Chorvereinigung Jung-Wien, soll die Mozartfeier ihren Abschluß finden.

Die Festrede des Vizebürgermeisters und die musikalischen Darbietungen werden durch Lautsprecher auf die Ringstraße übertragen werden. Auch das Fernsehen will eine Reportage von der Feier bringen.

- - -

### Statistik des Todes

=====

#### 4.600 Wiener starben im Alter zwischen 80 und 103 Jahren

26. Jänner (RK) Nach einem soeben veröffentlichten Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien sind in den zwölf Monaten des abgelaufenen Jahres 23.473 Wienerinnen und Wiener gestorben. Das sind um 148 weniger als im Jahre 1954. 64 Prozent der gestorbenen Wiener beschlossen ihr Leben in einer der Wiener Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten oder in einem Altersheim. Von je 100 der Gestorbenen waren 24 zwischen 60 und 70 Jahre und 34 zwischen 70 und 80 Jahre alt. 4.600 Wienerinnen und Wiener starben im Alter zwischen 80 und 103 Jahre. Im Lebensalter über 100 starben im abgelaufenen Jahr drei Personen, und zwar Frauen im Witwenstande, von denen zwei 102 Jahre und eine 103 Jahre alt wurden.

45 Prozent aller Gestorbenen erlagen einer Herz-, Gefäß- oder Kreislaufkrankung, weitere 23 Prozent einem Krebsleiden. Die

Zahl der durch einen Unfall im Straßenverkehr, im Beruf, im Haushalt, bei der Sportausübung usw. ums Leben gekommenen Wiener betrug 947, das sind um 75 mehr als im abgelaufenen Jahr an allen Infektionskrankheiten zusammen, einschließlich der Tuberkulose, verstorbenen Wiener.

Im ersten Lebensjahr starben 525 Säuglinge; das entspricht einer Säuglingssterbeziffer von 4.4 Prozent und somit einem Wert, der dem des Jahres 1954 gleichkommt. Allein 194 der 525 verstorbenen Säuglinge waren als frühgeborene Kinder zur Welt gekommen und konnten - als lebensschwache Kinder - nicht am Leben erhalten werden.

- - -

Rindernachmarkt vom 26. Jänner

=====

26. Jänner (RK) Auftrieb Inland: 45 Ochsen, 25 Stiere, 23  
Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 96. Unverkauft: 40 Ochsen, 24 Stiere,  
18 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 85. Verkauft: 5 Ochsen, 1 Stier,  
5 Kühe, Summe 11.

- - -

Schweinenachmarkt vom 26. Jänner

=====

26. Jänner (RK) Kein Auftrieb.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 27. Jänner 1956

Blatt 114

## Wiener Eisrevue begeistert auch die Dauerbefürsorgten

---

27. Jänner (RK) Gestern nachmittag gab die Wiener Eisrevue im Messepalast eine Sondervorstellung für die Dauerbefürsorgten der Stadt Wien. 2.500 Karten wurden vom Wiener Eislaufverein dem städtischen Wohlfahrtsamt für diesen Zweck kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Veranstaltung wohnten auch Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen bei. Die Darbietungen der Eisrevue fanden bei den Dauerbefürsorgten begeisterten Beifall. Es ging getreu dem Motto der Revue auch hier "alles nach Wunsch". Besonderen Applaus ernteten natürlich die Stars Emmi Putzinger, Jirina Nekolova und Lotte Schwenk. Aber auch das exakte Eisballett riß zu Beifallsstürmen hin.

- - -

## 60. Geburtstag von Herbert Cysarz

---

27. Jänner (RK) Am 29. Jänner vollendet der Literaturwissenschaftler Univ.Prof.i.R. Dr. Herbert Cysarz sein 60. Lebensjahr.

In Oderberg geboren, absolvierte er seine Studien an der Wiener Universität, wo er sich 1922 habilitierte. In der Folge wirkte er als ordentlicher Professor in Prag und München, seit 1945 lebt er als freier Schriftsteller in Österreich. Cysarz ist der hervorragendste Vertreter der geisteswissenschaftlichen Richtung in der Literaturgeschichte und ein fruchtbarer fachwissenschaftlicher Autor, der in der Darstellung der geistigen Objekte dieselbe Exaktheit zu erreichen sieht wie der Naturwissenschaftler in der

./.

Erforschung der realen. Sein Spezialgebiet ist die Barockdichtung. Er hat aber auch Untersuchungen über Goethe und Schiller veröffentlicht. Seine "Sieben Wesensbilder" behandeln Hölderlin, Eichendorff, Grillparzer, Hauptmann und Nietzsche. Das umfangreiche Werk "Welträtsel im Wort" enthält neben Objektuntersuchungen der Weltliteratur Aufsätze über Raimund und Stifter. Prof. Dr. Cysarz hat auch methodische und rein philosophische Arbeiten verfaßt, in denen er sein Denkgebäude aufbaut.

- - -

Institut für Wissenschaft und Kunst

=====

Wien 7, Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 30. Jänner bis 3. Februar

27. Jänner (RK)

Montag, 30. Jänner, 18.30 Uhr, Dr. Hans Tuppy:

Struktur und Funktion des Eiweißes. (Mit Lichtbildern.)

Der für Montag, den 30. Jänner, 18.30 Uhr, angesetzte Vortrag von a.o. Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Stefan Verosta über "Rechtliche Probleme" in der Vortragsreihe "Österreich nach dem Staatsvertrag" muß wegen Verhinderung des Vortragenden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Dienstag, 31. Jänner, 18.30 Uhr, Univ. Prof. Dr. Fritz Novotny:

Adalbert Stifter als Maler.

Donnerstag, 2. Februar, 18.30 Uhr:

Kammermusik von W.A. Mozart auf alten Instrumenten. Ausführende: Die Professoren Roland Raupenstrauch (Hammerklavier), Lily Weiss (Violine), Herta Wippel (Viola), Wilhelm Winkler (Violoncello). Karten zu 3 S an der Abendkasse.

Freitag, 3. Februar, 18.30 Uhr spricht Univ. Prof. Dr. Karl Roretz in der Reihe "Probleme der vergleichenden Religionswissenschaft und Religionsphilosophie" über "Wesen und Entstehung der Religion".

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 30. Jänner bis 5. Februar

## 27. Jänner (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 30. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Kulturamt der Stadt Wien - Festaus- schuß: Mozart-Festkonzert des Inter- nationalen Mozart-Jugendorchesters Wien; Ruslana Antonowicz (Klavier), Dirigent Wolfgang Gabriel
	Mozartsaal (KH) 19.30	Mozartfestkonzert des Akademischen Orchestervereins; Willy Boskowsky (Violine), Walter Berry (Baß), Diri- gent Hans Swarowsky
Dienstag 31. Jän.	Gr.M.V.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 2. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wr. Symphoniker, Walter Groppenberger (Klavier), Kurt Erwin Lehnert (Baß), Dirigent Hans Swarowsky (Mozart, Schubert, Beet- hoven, Verdi, Dukas)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Klavierabend Andrejew Wasowski (Bach, Chopin, Liszt, Szymanowsky etc.)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Kammermusikabend Wiener Streichtrio
	Gr.K.H.Saal 10.00	Kulturamt der Stadt Wien: Konzert des Internationalen Mozart- Jugendorchesters Wien, Dirigent Wolf- gang Gabriel (für Schüler)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 4. Konzerte im Zyklus II der Wr. KHG; Dirigent Heinrich Hollreiser
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert des Wiener Oktetts (Schubert - Beethoven)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Konzertvereinigung blinder Künstler: Liederabend C.Hafner
Mittwoch 1. Febr.	Gr.M.V.Saal 17.00	Kulturamt der Stadt Wien: Konzert des Internationalen Mozart- Jugendorchesters Wien; Dirigent Wolf- gang Gabriel (für Schüler)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Celloabend Gregory Bemko (nachgeholt vom 20. Jänner 1956)

Mittwoch 1. Febr.	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 4.Konzert im Zyklus II; Wr. Symphoniker, Gerty Herzog (Klavier), Dirigent Heinrich Hollreiser (Beethoven, Schumann, R.Strauss)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortrag Paul Badura-Skoda "Die Interpretation Mozart'scher Musik" (mit Musikbeispielen und Diskussion)
Donnerstag 2. Febr.	Musikakademie Vortragssaal 18.45	Internat.Gesellschaft für neue Musik: Kammernmusikabend Wiener Pro Arte-Quartett (Angerer, Füssl, Kont, Schiske)
Freitag 3. Febr.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Violinabend Igor Oistrach
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Violinklasse Kurt Hirschkron
Samstag 4. Febr.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 6.Abonnementkonzert, Dirigent André Cluytens (Haydn, Beethoven, Ravel, Berger)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Chorvereinigung "Jung Wien": Chorkonzert "Hereinspaziert"; Wr. Rundfunkorchester, Otto Schulhof (Klavier), Dirigent Leo Lehner
Sonntag 5. Febr.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wr. Philharmoniker: 6. Abonnementkonzert, Dirigent André Cluytens (Wiederholung vom 4.2.)
	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: 9. Sonntag-Nachmittags-Konzert; Walter Kamper (Klavier), Theresa Stich-Randall (Sopran), Dirigent Dr. Gustav Koslik (Schubert, R.Strauss, Bartok, Glinka)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Klavierabend Andrejew Wasowsky

- - -

Mozart-Gedenkfeier im Friedhof St. Marx  
 =====

Vizebürgermeister Honay legte den Kranz der Stadt Wien nieder

27. Jänner (RK) Heute vormittag legte Vizebürgermeister Honay im Beisein offizieller Persönlichkeiten im Rahmen einer Gedenkfeier der Mozartgemeinde am Grabmal W.A. Mozarts im Friedhof St. Marx einen Lorbeerkrantz der Stadt Wien nieder. Ein zweiter Kranz der Stadt Wien schmückt das Ehrenmal im Zentralfriedhof.

"Wir Wiener", sagte Vizebürgermeister Honay in seiner Gedenkrede, "bezeichnen Mozart mit Fug und Recht als den Unseren. In Wien hatte er die bedeutendsten Jahre seines kurzen Lebens verbracht und Werke geschaffen, die die gesamte Kulturwelt ergriffen. Mit Wehmut stellen wir die Frage, was Mozart der Welt an Schönerm noch gegeben hätte, wäre er vom Schicksal nicht so frühzeitig dem Leben entrissen worden. Wir Wiener ehren am 200. Geburtstag Mozarts den großen Meister im Bewußtsein unserer Pflicht, seine Werke als unsterbliche Kunst in das Volk zu tragen. Mit uns gedenkt man Mozarts überall in der Welt, wo man auf Kultur und Kunst Wert legt."

Im Namen des Bundesministeriums für Unterricht sprach Sektionsrat Dr. Brunmayer, der den Kranz der Bundesregierung niederlegte. Der Vorstand der Mozartgemeinde Direktor Pemmer eröffnete die Gedenkfeier mit einem Rückblick auf die Geschichte des St. Marxer Friedhofes und schilderte die Bemühungen der Nachwelt, die letzte Ruhestätte Mozarts in diesem Friedhof ausfindig zu machen. Die Feier wurde mit dem Choral "Ave verum" von Mozart, gesungen vom Wiener Akademie-Kammerchor unter Leitung von Günther Teuring, beendet.

- - -

Wien stirbt nicht aus!  
 =====

27. Jänner (RK) Ein Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien über die Bevölkerungsbewegung ergibt die erfreuliche Tatsache, daß Wien trotz der noch immer zu geringen Geburtenzahlen keine sterbende Stadt ist. Zum Jahresende 1955 zählte die österreichische Bundeshauptstadt 1.616.588 Einwohner. Das sind um 8.472

mehr als zu Beginn des Jahres 1955. 706.718 Personen sind männlichen und 909.870 Personen weiblichen Geschlechts. Es gibt also noch immer einen Frauenüberschuß. Auf 1.000 männliche Einwohner entfallen 1.287 Einwohner weiblichen Geschlechts.

Nach Wien zugewandert sind 73.091 Personen, von Wien abgewandert 52.985, sodaß sich der Überschuß aus der Wanderungsbewegung im abgelaufenen Jahr auf 20.106 beläuft. Von je 100 Personen dieses Wanderungsüberschusses waren 70 Inländer und 30 Ausländer, wobei bei den Inländern die Personen männlichen Geschlechts im Verhältnis von 61 zu 39 überwogen, bei den Ausländern jedoch im Verhältnis von 56 zu 44 die Personen weiblichen Geschlechts. Der tatsächliche Bevölkerungsgewinn, also der Wanderungsüberschuß vermindert um die Zahl der Wiener, die im Jahre 1955 mehr gestorben sind als geboren wurden, beträgt jedoch wie erwähnt 8.472 Personen.

- - -

#### Der erste Schnee

=====

27. Jänner (FK) Der erste Schnee in diesem Winter bereitete der Straßenreinigung der Magistratsabteilung 48 bisher keine Schwierigkeiten. Die Schneehöhe war bis zum Beginn des Frühverkehrs so gering, daß der Fahrzeugverkehr sozusagen von selbst für die Beseitigung des Schnees sorgte. In einzelnen Bezirken trat jedoch dadurch Glätte auf, sodaß in den Morgenstunden 17 Streuautos für die Bestreuung glatter Straßen eingesetzt wurden. Bereits um 5 Uhr früh waren 384 städtische Straßenarbeiter in Dienst gestellt worden, die die Übergänge an Kreuzungen bestreuten. Im Laufe des Tages wurden für die Außenbezirke noch weitere Streuautos zur Beseitigung der Schneeglätte angefordert.

- - -

Festkonzert des Mozart-Jugendorchesters  
=====In Anwesenheit des Bundespräsidenten, der Bundesregierung  
und des Wiener Stadtsenates

27. Jänner (RK) Das "Internationale Mozart-Jugendorchester Wien" wird sich der Wiener Öffentlichkeit in einem Mozart-Festkonzert am Montag, den 30. Jänner, im Großen Musikvereinssaal vorstellen. Auf Einladung von Bürgermeister Jonas werden diesem Konzert Bundespräsident Dr. h. c. Körner, Mitglieder der Regierung und des Wiener Stadtsenates sowie prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnehmen. Auf dem Programm des Festkonzertes steht die Ouvertüre zur Komödie "Der Schauspieldirektor", das Konzert Es-Dur für Klavier und Orchester und die Serenade D-Dur (Posthorn-Serenade). Den Klavierpart spielt Ruslana Antonowicz. Das Konzert wird von Wolfgang Gabriel geleitet.

Einleitend zum Festkonzert wird Bürgermeister Jonas eine Ansprache halten. Der Beginn des Festkonzertes im Großen Musikvereinssaal ist für 19.30 Uhr festgesetzt.

- - -

Stadt Wien beteiligt sich an Luftverkehrs-AG  
=====

27. Jänner (RK) Stadtrat Resch brachte heute im Finanzausschuß einen Antrag auf Beteiligung der Stadt Wien an der Österreichischen Luftverkehrs-Aktiengesellschaft ein. Der Anteil der Stadt Wien am Aktienkapital wird zwei Millionen Schilling betragen. Das Stammkapital der Österreichischen Luftverkehrs-AG beläuft sich auf 20 Millionen Schilling.

Als Begründung für die Beteiligung führte Stadtrat Resch an, daß Wien, das schon durch seine Lage einen Knotenpunkt des internationalen Luftverkehrs darstellt, sich auch im Interesse seines Fremdenverkehrs und im Interesse der gesamten Wirtschaft der Stadt ein Mitspracherecht am Aufbau des österreichischen Luftverkehrs sichern muß. Da die Stadt bereits an der Flughafen Wien-Betriebs-

gesellschaft m.b.H. beteiligt ist, empfiehlt sich auch die Beteiligung an der Österreichischen Luftverkehrs-AG, einer Gesellschaft, die auf privatrechtlicher Grundlage geführt werden wird und als einzige bereits die Konzession zur Einrichtung eines Luftverkehrs besitzt.

Der Antrag des Referenten wurde vom Finanzausschuß mit Stimmenmehrheit angenommen.

- - -

Gesperrt bis 20 Uhr:

Die Wiener huldigen Mozart

=====

27. Jänner (FK) Vizebürgermeister Honay hielt heute abend anlässlich der Kranzniederlegung am Mozart-Denkmal im Burggarten eine Gedenkrede in der er unter anderem ausführte:

"Wir haben uns hier versammelt, um der 200. Wiederkehr jenes Tages, ja sogar jener Stunde zu gedenken, da Wolfgang Amadeus Mozart das Licht der Welt erblickte. Es darf uns mit Freude und Genugtuung erfüllen, daß am heutigen Tage in aller Welt gemeinsam mit uns dem größten österreichischen Tondichter Huldigungen dargebracht und seine Werke während der kommenden Monate in besonders glanzvollen Aufführungen erklingen werden.

Ein Versuch, dem Lebenswerk Mozarts im Rahmen einer Feier, wie wir sie hier vor seinem Denkmal begehen, eine entsprechende Würdigung zuteil werden zu lassen, schiene vermessen und so soll bloß die Gelegenheit wahrgenommen werden, einmal mehr der tiefen Verbundenheit zwischen Wien und Mozart Ausdruck zu verleihen.

Ein Kranz von Überlieferungen und Legenden schlingt sich von Mozarts Wiener Auftreten vor der Kaiserin Maria Theresia und ihrem Hofstaat, als er - damals noch ein Wunderkind - die Mitwelt durch seine außerordentlichen pianistischen Fähigkeiten in Erstaunen setzte, bis zur Komposition des Requiems, das sein eigener Grabgesang werden sollte. Die Wiener Atmosphäre war es, jene Verbindung aufgeklärter Geistigkeit, österreichischer Musikalität und lebendigen Sinnes für alle schönen Künste, die

./.

Mozart an unsere Heimatstadt fesselte und die seine Begabung der Reife und Vollendung entgegengehen ließ. Hier verlebte er seine künstlerisch fruchtbarste Zeit, hier erklangen "Die Entführung aus dem Serail", "Die Hochzeit des Figaro", "Cosi fan tutte" und "Die Zauberflöte" zum ersten Mal.

Mögen auch seine Zeitgenossen dem Genius Mozarts anlässlich der Erstaufführungen seiner Werke noch nicht ausreichendes Verständnis entgegengebracht haben, mag die anfängliche Verkennung der Größe und Einmaligkeit seiner Leistung Bitternis und Leid in des Meisters Leben getragen haben, so dürfen die Wiener doch eines mit Fug und Recht von sich behaupten, daß es ihnen eine Herzensangelegenheit ist, liebevollste Sachwalter von Mozarts künstlerischem Nachlaß zu sein. Es soll als Versprechen Wiens für die Zukunft gelten, Mozarts Werk stets in Ehren zu halten und ihm die bestmögliche Interpretation angedeihen zu lassen - ein Bemühen, das sich selbst vergilt durch die Freude und innere Erhebung, die seine Musik zu geben imstande ist.

Die Werke Mozarts sind im Wandel der Zeiten nicht veraltet, sie bergen den Wert ewiger innerer Jugend in sich; dies mag auch der Grund sein, warum sie nicht nur der gereiften Hörschaft sondern auch dem musikalischen Nachwuchs so viel zu geben haben. Um diese Tatsache zu unterstreichen, wurde auch die musikalische Jugend eingeladen, bei der heutigen Feier zu repräsentieren.

Wohl steht das ganze heurige Jahr in Zeichen Mozarts und insbesondere für die Wiener Festwochen sind Aufführungen in bester Besetzung vorgesehen. Die Gemeinde Wien hat aber noch eine besondere Art der Ehrung zu Mozarts Gedenken gefunden. Aus allen Städten, in denen Mozart lebte und wirkte, wurden begabte jugendliche Musiker eingeladen, um als Gäste der Stadt Wien zu einem Orchester vereinigt zu werden, das während der kommenden Wochen Werke Mozarts in einer Reihe von Konzerten für die Jugend und auch in einem großen allgemein zugänglichen Konzert zu Gehör bringen wird.

Von nah und fern sind sie gekommen, vorher einander noch fremd und nun schon kameradschaftlich geeint in dem gemeinsamen Bestreben, dem Werk Mozarts mit jugendlichem Eifer zu dienen...

Mögen sie ihrerseits den Geist Mozarts, der in unserer Stadt so vielfach spürbar ist, auf sich einwirken lassen und die heutige Feier in steter Erinnerung behalten, da sie mit uns in Ehrfurcht und Dankbarkeit des unsterblichen Meisters gedenken."

Im musikalischen Teil der Feier spielte die Bläservereinigung der Wiener Symphoniker die Introduction der Ouverture, den ersten Teil des Schlußchores und den Marsch der Priester aus der "Zauberflöte". Die Chorvereinigung "Jung-Wien" sang die Bundeshymne.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK. TUR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 28. Jänner 1956

Blatt 124

## Infektionskrankheiten im Dezember

28. Jänner (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Tätigkeitsbericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im Monat Dezember. Demnach wurden im Berichtsmonat sechs Diphtherieerkrankungen (Vormonat acht) und 316 Scharlacherkrankungen (Vormonat 288) angezeigt. Im Dezember gab es 11 Kinderlähmungsfälle, im November 17. Im November sind zwei, im Dezember ein Patient an dieser Krankheit gestorben. Die Zahl der Typhusfälle betrug sieben, im Vormonat vier. An Dysenterie sind neun Personen erkrankt, an Keuchhusten 42 (Vormonat 65). Bei einer Gesamtzahl von 9.755 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.645 (Vormonat 2.005). Davon wiesen 1.111 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.350). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 5.877 Röntgendurchleuchtungen und 310 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.199. Von 620 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 18, von 112 untersuchten Geheimprostituierten 10 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 128 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 210).

In den sechs Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden insgesamt 326 Personen, darunter 228 Frauen untersucht. Es wurden hierbei 10 karzinomverdächtige Befunde erhoben. 190 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen, davon 43 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 46 Sportler untersucht.

- - -

## Gedenktage für Februar

=====

28. Jänner (RK)

- |  |              |
|--|--------------|
| 2. Prof. Stefan Hlawka, akad. Maler, Bühnenbildner des Burgtheaters und der Staatsoper                       | 60. Geb.Tag  |
| 3. Ludwig Speidel, Musik- und Theaterkritiker, Feuilletonist   | 50. Tod.Tag  |
| 5. Dr. Richard Meister, Rektor der Universität Wien 1949/50, wirkl. Mitglied der Akademie der Wissenschaften | 75. Geb.Tag  |
| 6. Konrad Loewe, Hofschauspieler (+ 11.2.1912)   | 100. Geb.Tag |
| 6./7. Anton Menger, Rechtsgelahrter  | 50. Tod.Tag  |
| 8. Wilhelm Koppers, Völkerkundler  | 70. Geb.Tag  |
| 11. Max Ermers, Kunstschriftsteller (+ 2.10.1950)  | 75. Geb.Tag  |
| 17. Heinrich Heine, Dichter  | 100. Tod.Tag |
| 18. Hans Asperger, Kinderarzt, Univ.Dozent   | 50. Geb.Tag  |
| 18. Marie Eugenie Delle Grazie, Schriftstellerin   | 25. Tod.Tag  |
| 20. Erich Nikowitz, Schauspieler   | 50. Geb.Tag  |
| 21. Josef Feid, Maler  | 150. Geb.Tag |
| 22. Franz Hagenauer, Architekt   | 50. Geb.Tag  |
| 24. Robert Michel, Erzähler  | 80. Geb.Tag  |
| 25. Matthias Zdarsky, Schöpfer der alpinen Skilauf-technik (+ 20.6.1940)                                     | 100. Geb.Tag |
| 27. Gustav Waldau, Schauspieler  | 85. Geb.Tag  |

- - -

## Rudolf Geyer 65 Jahre alt

=====

28. Jänner (RK) Am 31. Jänner vollendet der Direktor des Archivs der Stadt Wien Dr. Rudolf Geyer sein 65. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, bildete er sich an der Universität seiner Heimatstadt und am Institut für österreichische Geschichtsforschung zum Historiker aus und arbeitete auch am Kunsthistorischen Museum als wissenschaftliche Hilfskraft. 1921 trat er in den Gemeindedienst und wurde 1925 von den Städtischen Sammlungen in das Archiv übernommen. Gleichzeitig begann er mit der Veröffentlichung seiner Fachschriften, die historischen Quellen auswerten.

./.

Von ihnen sind nachstehende Publikationen die bedeutendsten: "Handbuch der Wiener Matriken. Ein Hilfswerk für Matrikenführer und Familienforscher", "Urkunden aus Wiener Grundbüchern zur Geschichte der Wiener Juden im Mittelalter", "Münze und Geld, Maß und Gewicht in Nieder- und Oberösterreich". Im Juni 1945 wurde Dr. Geyer zum provisorischen Leiter des Archivs, im Jahr darauf zu dessen Direktor ernannt. Zugleich habilitierte er sich für Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit. Als Archivdirektor kann er das große Verdienst in Anspruch nehmen, die ihm anvertrauten Bestände erweitert und durch interne organisatorische Maßnahmen der Benützung erschlossen zu haben. Im Verlauf seiner akademischen Lehrtätigkeit gewann er einen Kreis junger Historiker für die Arbeit an der Stadtgeschichte Wiens und bildet durch seine Wahl in den Ausschuß des Vereins für Geschichte der Stadt Wien den Mittelpunkt dessen wissenschaftlicher Tätigkeit. Er ist auch mit der Herausgabe des Jahrbuches des Vereins betraut, leistet laufende Arbeit am Gesamtinventar des Archivs sowie an der Geschichte der Wiener Grundherrschaften und hat maßgeblichen Anteil an den erfolgreichen Bestrebungen zur Fortsetzung der großen "Geschichte der Stadt Wien".

- - -

#### Josef Preindl zum Gedenken

=====

28. Jänner (RK) Auf den 30. Jänner fällt der 200. Geburtstag des Musiktheoretikers, Dirigenten und Komponisten Josef Preindl.

In Marbach a.d. Donau geboren, erhielt er eine hervorragende musikalische Ausbildung und wurde ein ausgezeichnete Orgelspieler. Nach dem Tode seines Lehrers Albrechtsberger wurde er dessen Nachfolger als Kapellmeister der Stephanskirche und übte dieses Amt bis zu seinem Tode am 26. Oktober 1823 aus. Josef Preindl betätigte sich auch als Theorielehrer und trat mit einer Anzahl kirchlicher und weltlicher Tonwerke hervor.

- - -

Der Winter ist da:161 Schneepflüge und 4.776 Arbeiter  
=====

28. Jänner (RK) Freitag traten nach dem anfänglichen Schneetreiben, das von der Wetterprognose mehrfach angekündigte Tauwetter und der damit vorausgesagte Regen nicht ein. Dadurch entstand auf den Verkehrsflächen vielfach Schneeglätte und Glatteis zu dessen Bekämpfung neben dem gesamten eigenen Personal im Lauf des Tages 53 städtische Streuautos eingesetzt wurden. Die Räumung der Straßen wurde vorher von 33 motorisierten Schneepflügen auf den besonders wichtigen und schneereichen Verkehrsflächen durchgeführt.

Der Schneefall der Nacht zum Samstag brachte in den Straßen Wiens eine Schneehöhe von 10 bis 15 cm, zu dessen Räumung heute ab zwei Uhr früh 144 Motorpflüge und 17 Pflüge in den Randgebieten Wiens mit Pferdervorspann eingesetzt wurden. Daneben fuhren 19 Streuwagen zur Bekämpfung der Schneeglätte aus. 1.724 Schneearbeiter wurden von der Stadtreinigung aufgenommen, die zusammen mit 1.000 städtischen Bediensteten für die Schneeräumung sorgten.

Bei den Verkehrsbetrieben machte am Freitag der ständig stärker werdende Schneefall zahlreiche Vorreinigungsfahrten nötig. Auf einen allgemeinen Großeinsatz der Schneeräumgeräte konnte jedoch noch verzichtet werden.

In den Abendstunden wurde schließlich die gründliche Reinigung im ganzen Netz angeordnet. Der Frühauslauf konnte ohne jede Störung vorstattengehen. Auf einzelnen Strecken entstandene Verspätungen sind lediglich auf leichte Vereisung der Schienen in den Morgenstunden zurückzuführen.

Zur Beseitigung der Schneemassen waren bei den Verkehrsbetrieben 400 eigene und 1.652 fremde Arbeiter eingesetzt.

- - -

## Ballkalender

=====

28. Jänner (RK) In der Woche vom 30. Jänner bis 5. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Mittwoch: Sophiensaal (Wirtschaftsbund Favoriten).

Donnerstag: Sophiensaal ("Grünes Kreuz"), Konzerthaus (Hochschülerschaft der Technischen Hochschule), Palais Auersperg (Wiener Kaffeehausbesitzer), Parkhotel Hübner (Schönbrunner Gärtner), Kursalon (Katholische Studentenverbindung "Nordgau"), Palais Pallavicini (Österreichisch-rumänische Gesellschaft), Gschwandner ("D'Wurzbachtaler").

Freitag: Sophiensaal (Verkehrsabteilung der Sicherheitswache), Konzerthaus (Österreichischer Rundfunk), Messepalast (Innung der Installateure), Palais Auersperg (ÖVP Josefstadt), Kursalon (Betriebsausschuß des Amtes der N.Ö. Landesregierung), Secession (1. Spiralspektakel), Münchner-Hof (Justizwache), Parkhotel Hübner (7. Klasse Wenzgasse), Schwechater-Hof (Verein der Wiener Stadtgärtner), Gschwandner (Verband der Altkatholiken), Wimberger (Sportklub "Red Star"), Zögernitz (ÖVP Döbling).

Samstag: Sophiensaal (Ball der Gendarmerie), Konzerthaus (Ball der Solidarität), Messepalast (Österreichischer Touristenklub), Palais Pallavicini (Ball der Eisenwarenhändler), Künstlerhaus (2. Gschnasfest), Kursalon (Reichsbund für Turnen und Sport), Palais Auersperg (Klub der Fleischhauer), Parkhotel Hübner (Hochschulverbindung "Pannonia"), Münchner-Hof (ÖVP Mariahilf), Schwechater-Hof (Verein der Wiener Stadtgärtner), Wimberger (Schuhmacherinnung), Zögernitz (Österreichischer Alpenverein), Gschwandner (Männergesangsverein der Oberösterreicher).

Sonntag: Sophiensaal (Tiroler-Ball), Konzerthaus (Katholische Jugend), Messepalast (Jüdische Hochschüler), Schwechater-Hof (Post- und Telegrafenedienstete), Münchner-Hof (Evangelisches Pfarramt Währing).

- - -

Führungen in der Stifter-Ausstellung im Rathaus  
=====

28. Jänner (RK) Die Adalbert Stifter-Ausstellung ist nur mehr Sonntag und Dienstag geöffnet. Sonntag, den 29. Jänner, führt Kustos Dr. Schöny um 11 Uhr durch die Ausstellung. Dienstag, den 31. Jänner, findet um 16.30 Uhr eine Führung durch Direktor Dr. Glück statt.

- - -

Goldener Mariazeller Freiheitstaler für VBgm. Weinberger  
=====

28. Jänner (RK) Heute mittag besuchte der Sakristeidirektor von Mariazell, Pater Beda, Vizebürgermeister Weinberger im Wiener Rathaus. Der geistliche Herr überbrachte dem Vizebürgermeister im Auftrag des Priors der Mariazeller Basilika einen goldenen Mariazeller Freiheitstaler. Pater Beda sagte, der Taler solle ein Ausdruck der Dankbarkeit für das Wirken von Vizebürgermeister Weinberger in Wien sein.

Vizebürgermeister Weinberger dankte für das Geschenk und bat den Prior von Mariazell seine Grüße zu überbringen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION - PRESSE-TELEF

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK TUR 309b - TELEPHON B 40-5-20, KL. 1121, 1122 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH WILHELM ADAMETZ

Montag, 30. Jänner 1956

Blatt 130

Mit Beginn der Bausaison

=====

## Bürgermeister Jonas über wichtige Bauvorhaben der Stadt Wien

30. Jänner (PK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 29. Jänner, über einige wichtige Bauvorhaben der Stadt Wien für 1956. Der Bürgermeister führte u.a. aus:

"Im Jänner hatten wir ein so unwahrscheinlich günstiges Wetter, daß eine Reihe öffentlicher und privater Bauarbeiten weitergeführt werden konnte, deren Unterbrechung in dieser Jahreszeit ansonsten eine Selbstverständlichkeit wäre. Dadurch ist zumindest bisher die Winterarbeitslosigkeit gemildert worden, der Anschluß an die neue Bausaison wird leichter gefunden werden können. Die Gemeinde führt so wie in den vergangenen Wintern auch heuer wieder ihr Winter-Arbeitsprogramm durch. Aus der letzten Aufstellung der Bauabteilungen des Wiener Magistrats geht hervor, daß auf den städtischen Baustellen mehr als 10.000 Arbeiter beschäftigt sind, nicht gerechnet jene Arbeitskräfte, die in den Werkstätten für die gleichen Aufträge tätig sind. Um die Arbeitsmöglichkeiten im Winter auf den städtischen Baustellen zu vermehren, hat die Gemeinde in den vergangenen zwei Jahren die Ihnen schon bekannten Thermoblocs verwendet. Das sind ölgefeuerte Heizapparate, die die im Rohbau fertigen Wohnhausbauten im Innern soweit erwärmen, daß fast normale Arbeitsbedingungen bestehen. In diesem Winter wurden erstmals 30 gasgefeuerte Heizgeräte zusätzlich eingestellt, die eine weitere Vermehrung der Arbeitsmöglichkeiten erlauben. Auch diese Heizgeräte wurden von den Ingenieuren der Gemeinde entwickelt, und wir erwarten uns von ihnen günstige Ergebnisse.

Mittlerweile wird in den Abteilungen des Bauamtes sehr fleißig

./.

an der Vorbereitung für das diesjährige Bauprogramm gearbeitet. Bereits vor Monaten wurden 90 Architekten beauftragt, die Pläne für die Wohnhausbauten auszuarbeiten. Ihre Pläne werden jetzt überprüft. Wenn sie dann von den zuständigen Körperschaften des Gemeinderates genehmigt sind, können die Bauaufträge zur Einholung von Firmenangeboten an die Bauwirtschaft hinausgegeben werden. Das soll so zeitgerecht geschehen, daß mit Beginn der Bausaison auch schon mit den Arbeiten an den Baustellen begonnen werden kann. Allerdings darf man nicht glauben, daß überall zur gleichen Zeit angefangen werden soll. Ich habe schon einmal versucht Ihnen darzustellen, daß es im Interesse der Wirtschaft viel günstiger ist, wenn man für eine möglichst gleichmäßige Arbeitsbeschaffung während des ganzen Jahres sorgt, um die ungesunden Spitzen der Hochkonjunktur im Sommer zu vermeiden und die Arbeiten möglichst lange bis zum Jahresende weiterführen zu können.

Für die Wohnhausbauten, die heuer begonnen werden sollen, sind wieder einige willkommene Neuerungen vorgesehen. Die Installationseinrichtungen in den Wohnungen sollen technisch verbessert werden, in höheren Häusern werden Personenaufzüge eingebaut, in den Waschküchen werden gasgeheizte maschinelle Wascheinrichtungen installiert. Um der sprunghaft wachsenden Motorisierung Rechnung zu tragen, werden für Kraftfahrzeuge und Motorräder Abstellplätze vorgesehen.

Alle diese Neuerungen sind zwar keine aufregenden Verbesserungen, aber sie tragen doch der Entwicklung Rechnung. Wir sind uns darüber im klaren, daß es noch unzählige Wohnungen in Wien gibt, die ihren Mietern nur einen viel bescheideneren oder gar keinen Komfort bieten. Wir haben aber zu bedenken, daß die jetzt erbauten Gemeindewohnungen so eingerichtet sein müssen, daß sie auch noch in einigen Jahrzehnten den sicher gestiegenen Anforderungen genügen. Sonst bestünde die Gefahr, daß die neuen Wohnungen zu rasch unmodern und die jetzigen Baukosten, volkswirtschaftlich und bevölkerungspolitisch gesehen, schlecht aufgewendet wären.

Im vergangenen Jahre wurde die Assanierung eines Teiles von Erdberg in Angriff genommen. Dort wird ein verhältnismäßig großes Gebiet, das städtebaulich in einem besonders schlechten Zustand ist, schrittweise abgesiedelt und innerhalb eines mehrjährigen

Programms nach neuzeitlichen Grundsätzen zu einem modernen Wohngebiet mit den notwendigen anderen Einrichtungen umgebaut. Heuer werden voraussichtlich zwei weitere Gebiete in Angriff genommen.

Wenn ich Ihnen schon einige interessante Details aus dem diesjährigen Bauprogramm mitteilen soll, dann möchte ich erwähnen, daß im Frühjahr der 20stöckige Wohnhausbau in Margareten die Dachgleiche erreichen wird. Gegenwärtig hält man beim 16. Stockwerk. Heuer werden wir auch den Grundstein für die 50.000. Gemeindewohnung legen, die nach dem zweiten Weltkrieg erbaut wird. Aus dieser Zahl können Sie erschen, wie groß die Anstrengungen der Gemeinde sind, um die Wohnungsnot zu bekämpfen. Bekanntlich sind heuer wieder 440 Millionen Schilling für Wohnhausbauten vorgesehen, mit denen 5000 Wohnungen errichtet werden sollen.

Im Budget sind auch jene Beträge enthalten, die für die Weiterführung der bereits begonnenen Bauprojekte notwendig sind, so für das städtische Museum am Karlsplatz, für die Stadthalle auf dem Vogelweidplatz, für die Schulbauten in Hadersdorf-Weidlingau, am Czerninplatz, in Stammersdorf und in Stadlau-Hirschstetten. Desgleichen werden elf bereits begonnene Kindergärten zu Ende gebaut und drei neue Kindergärten errichtet, und zwar am Franz Joseph Kai, in der Adalbert Stifter-Gasse in der Brigittenau und am Matzleinsdorfer Platz.

Die Gemeinde besitzt seit einigen Jahren im umgebauten Pötzleinsdorfer Schloß ein Jugendgästehaus, das zu den schönsten seiner Art zählt. Es wird tatsächlich von Jugendwanderern aus aller Welt besucht. Glücklicherweise nimmt das Jugendwandern noch immer zu, und deshalb erweist sich das Jugendgästehaus schon seit langem als zu klein. Die Gemeinde hat deshalb die Absicht, ein zweites Jugendgästehaus in Ober St. Veit zu erbauen. Mit dem ersten Bauabschnitt soll heuer begonnen werden.

Mit der Erbauung von Kindergärten, von Schulen und des Jugendgästehauses tragen wir den Bedürfnissen der Jugend Rechnung. Die Gemeinde denkt aber auch an ihre alten Mitbürger. Durch das Altern werden der Wiener zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten für unsere alten Mitbürger notwendig geworden. Wir standen vor der Frage: Sollen wir unsere Altersheime vergrößern, die den heutigen Bedürfnissen nicht mehr entsprechen, oder sollen wir auch hier

neue Wege beschreiten. Die Gemeinde hat sich für die neuen Wege entschieden, und so sind in den letzten Jahren bereits innerhalb von großen Wohnhausanlagen kleinere Heimstätten für unsere alten aber noch gesunden Mitbürger entstanden. In diesen Heimstätten sind sie nicht isoliert, sondern können nach Belieben am Leben ihrer unmittelbaren Umgebung teilnehmen und einen eigenen Haushalt führen. Es sind also keine geschlossenen Anstalten wie die bisherigen Altersheime, sondern regelrechte Wohnanlagen. Solche Heimstätten entstanden in der Siemensstraße in Floridsdorf, in der Kongreß-Siedlung beim Lainzer Tiergarten, Am Schöpfwerk in Meidling, in der Grinzinger Allee und im Steinitz-Hof in Hietzing. Heuer ist die Errichtung von vier weiteren Heimstätten vorgesehen, und zwar in der verlängerten Hofmannsthalgasse im 3. Bezirk, in der verlängerten Kundratstraße in Meidling, in der Boschstraße in Döbling und an der oberen Alten Donau in Floridsdorf. Über die Erbauung dieser vier Heimstätten freue ich mich besonders. Die Gemeinde verwirklicht damit wieder ihre Absicht, unseren alten Mitbürgern bescheidene, aber moderne Heimstätten zu schaffen und zur Verschönerung ihres Lebensabends beizutragen.

Ein schönes Arbeitsprogramm hat sich die Stadtgartenverwaltung vorgenommen. In den letzten Jahren ist es der Gemeinde gelungen, viele unserer Gartenanlagen zu modernisieren und neue zu schaffen. Ich bin stolz auf unsere Gartenanlagen und ich höre auch, daß nicht nur die Wiener, sondern auch unsere in- und ausländischen Gäste von den schönen Gartenanlagen begeistert sind. Zur Bequemlichkeit der Besucher werden zusätzlich 500 neue Gartenbänke aufgestellt. Einige Gartenanlagen werden ausgebaut und modernisiert, und zwar die großen Freiflächen auf dem neuen Praterstern, dann die Anlagen am Max Winter-Platz in der Leopoldstadt, der Weghuberpark am Neubau, der Bauernfeldplatz am Alsergrund, die Anlage in der Ruckergasse in Meidling, der Park beim Baumgartner Kasino, die Anlagen am Währinger Gürtel und die Anlage in Mauer. Im vorigen Jahre hat die Gemeinde mit zwei großen Gartenbauprojekten begonnen, deren Ausführung einige Jahre in Anspruch nehmen wird. Auch heuer werden große Teile davon ausgeführt, und zwar handelt es sich um die gärtnerische Aufschließung und Ausgestaltung des Donaukanals und der Alten Donau. Beide sind charakteristische Teile.

unserer Stadt und eignen sich hervorragend als Erholungsgebiet für die Bevölkerung, ja die Alte Donau ist eines der wichtigsten Sportgebiete Wiens. Am Donaukanal werden im zweiten und im 20. Bezirk - hier vor allem an der Brigittenaue Lände - neue Grünanlagen entstehen. Beide Bezirke sind sehr kinderreich, und die neuen Anlagen werden von der Bevölkerung zweifellos begrüßt werden. An der oberen Alten Donau und am Bruckhaufen werden die bereits begonnenen Anlagen weitergebaut, ebenso am Kaiserwasser beim Goethe-Hof und an der unteren Alten Donau. Durch diese Arbeiten wird das Gebiet der Alten Donau in einigen Jahren von Grünanlagen umschlossen und der Ausbau vollendet sein, der mit der Errichtung des großen Bades am Gänsehäufel begonnen wurde.

Die Wiener, die in den letzten Jahren für die Straßenbauten so viel technisches Interesse gezeigt haben, möchte ich jetzt schon auf die geplanten großen Straßenumbauten aufmerksam machen. Vor allem ist hier die Neugestaltung der Verkehrsflächen vor dem neuen Südbahnhof zu nennen und von dort die Verbreiterung der Gürtelstraße auf fünf Fahrbahnen bis zum Südtiroler Platz. Rund um die Stadthalle auf dem Vogelweidplatz werden die Straßen erneuert. Ebenso werden die Einmündungsstraßen in den neuen Praterstern umgebaut, und zwar die Heinastraße und die Nordbahnstraße sowie die Mühlfeldgasse, die als Verbindung zwischen beiden gilt. Neben umfangreichen Straßenbauten bei neuen Wohnhausanlagen ist dann noch die Auswechslung von 20.000 Quadratmetern des unzeitgemäßen Holzstöckelpflasters vorgesehen, weiters der Ausbau einer Reihe von Straßen in Siedlungen. Als Fortsetzung der bereits vor einigen Jahren begonnenen Verbesserungen werden heuer 100.000 Quadratmeter Straßenfläche und 50.000 Quadratmeter Gehsteige aus Granitpflaster einen sogenannten Asphaltteppich erhalten. Der Vollständigkeit halber will ich erwähnen, daß bei den großen Straßenumbauten auch die Abteilung für Straßenbeleuchtung beteiligt ist. Sie hat für eine zeitgemäße und ausreichende Beleuchtung dieser stark frequentierten Verkehrsflächen zu sorgen. Wenn Sie einmal den neuen Praterstern am Abend besuchen, dann werden Sie sehen, wie großzügig und umfangreich die Beleuchtungsanlagen für die modernen Straßen sein müssen.

In Stadlau ist eine Neuerung vorgesehen, an der die Bevölkerung

sicher viel Freude haben wird. Dort wird die Erzherzog Karl-Straße von der Ostbahn gekreuzt und der Verschub sowie jeder durchfahrende Zug verursachen Schwierigkeiten im Straßen- und Fußgängerverkehr. Da sich in der Umgebung mehrere größere Betriebe befinden, kommt es immer wieder zu unliebsamen Behinderungen. Um dem abzuwehren, wird als erste Ausbaustufe ein Personentunnel unter der Eisenbahnanlage errichtet. Eine andere große Arbeit, die sich unsere Abteilung für Brücken- und Wasserbau vorgenommen hat, betrifft die Errichtung einer Straßenbrücke über die Einfahrt des Freudenauer Hafens und über den Donaukanal. Damit wird die kürzeste Verbindung zwischen den Hafenanlagen in der Freudenau und in Albern geschaffen. Früher befand sich dort eine Eisenbahnbrücke, die im Kriege zerstört wurde.

Wir müssen damit rechnen, daß auch heuer wieder die Bauwirtschaft in ihrer vollen Kapazität beansprucht sein wird. Sie wird große Mühe haben, alle Anforderungen erfüllen zu können. Wir wissen aber, daß die hohe Beschäftigung der Bauwirtschaft zu einer Belebung vieler anderer Wirtschaftszweige führt. Wenn die Gemeinde dafür sorgt, daß mehr als eine Milliarde Schilling für diese umfangreichen Aufgaben ausgegeben wird, dann leistet sie einen wertvollen Beitrag zur Arbeitsbeschaffung und Vollbeschäftigung. Sie sorgt auch heuer dafür, daß viele zehntausende Arbeiter und Angestellte einen sicheren Arbeitsplatz haben.

- - -

#### Entfallende Führung durch Stifter-Ausstellung

=====

30. Jänner (RK) Wegen Erkrankung von Direktor Dr. Glück entfällt die Führung durch die Stifter-Ausstellung im Rathaus am Dienstag, dem 31. Jänner. Ab 1. Februar sind die Ausstellungen im Historischen Museum der Stadt Wien geschlossen.

- - -

## Auskünfte über Wohnbauförderung

=====

30. Jänner (RK) Beim Wohnbauförderungsreferat des Wiener Magistrates ist eine große Zahl von Ansuchen eingelangt, deren finanzielles Erfordernis den für 1956 verfügbaren Betrag weit übersteigt. Bei neuen Einreichungen muß also mit einer längeren ~~Wartezeit~~ Wartezeit gerechnet werden. Die Ansuchen werden nach und nach geprüft. Wo sich Schwierigkeiten ergeben, werden die Einreicher vorgeladen, um nach Möglichkeit eine Bereinigung zu erzielen. Persönliche oder telefonische Nachfragen der Einreicher nach dem Stand des Verfahrens sind daher nicht notwendig.

Wohnungswerbern, die nicht selbst eingereicht haben, sondern nur eine Wohnung in einem zu fördernden Bau anstreben, kann der Magistrat keine Auskunft erteilen, sie müssen sich vielmehr an jene Person wenden, mit der sie wegen der Miete einer Wohnung in Verbindung getreten sind. Die Bevölkerung wird gewarnt, in Fällen, in denen der Verbindungsmann keine befriedigende Auskunft gibt oder den baldigen Baubeginn zwar behauptet, aber nicht nachweisen kann, bindende Verträge abzuschließen oder Zahlungen zu leisten. Wenn die Wohnungswerber dies dennoch tun, ist der Magistrat nicht in der Lage, ihnen nachträglich zu helfen.

- - -

Festspielveranstalter wollen neue Wege gehen  
=====Wien ergreift die Initiative

30. Jänner (RK) Zum Wochenende tagten in München über Anregung des Wiener Stadtrates für Kultur und Volksbildung Mandl, die Vertreter der deutschsprachigen Festspielstädte, die der Europäischen Vereinigung der Musikfestspiele in Genf angehören. Um die Bedeutung der Beratung zu betonen, begrüßte der bayrische Kultusminister Prof. Dr. Rucker die Teilnehmer.

An den Beratungen nahmen teil: Stadtrat Mandl, der mit Prof. Lustig-Prean und dem Generalsekretär des Wiener Festwochenausschusses, Ario, erschienen war, Wolfgang Wagner (Bayreuth), der Kulturstadtrat von Wiesbaden Dr. Hohoff und Verwaltungsdirektor Möller, der Repräsentant von Luzern, Dr. Strebi, der auch Zürich vertrat, und die Münchner Delegierten, Staatstheater-Intendant Hartmann und Chefdramaturg Dr. Friebs. Der Vertreter Berlins, Dr. von Wasterman, war erkrankt und daher ferngeblieben.

In einer Aussprache, die im Münchner Rathaus stattfand, wurden neue Gesichtspunkte erörtert, alle Wege einer engeren und planvolleren Zusammenarbeit, sowie einer zeitgemäßen Verbundung geprüft. Es wurden Beschlüsse gefaßt, die eine grundlegende Änderung der europäischen Festspielstruktur bedeuten können. Alle in voller Harmonie gefaßten Pläne wurden als Aktionsprogramm der Genfer Zentrale bekanntgegeben.

Über Einladung von Stadtrat Mandl wird die nächste Arbeitstagung am 25. und 26. Februar in Wien stattfinden; dazu wird auch der leitende Genfer Sekretär van der Vies erwartet.

- - -

### Die Arbeit der Stadtreinigung

=====

30. Jänner (RK) In der Nacht von Samstag auf Sonntag arbeiteten bei der Stadtreinigung neben 40 Mann eigenem Personal 285 aufgenommene Schneearbeiter, die mit zwei Lastkraftwagen die Bestreuung und mit einer Schneelademaschine und acht Lastwagen die Schneeabfuhr auf Märkten und verkehrswichtigen Plätzen fortsetzten.

Sonntag wurde die Arbeit um 6 Uhr früh unter Einsatz des gesamten städtischen Personals wieder aufgenommen, wobei 35 Lastwagen zur Bestreuung und zwei Motorpflüge zur Schneeräumung eingesetzt wurden.

In den Nachmittagsstunden wurden die wichtigeren Verkehrsflächen mit 17 Streuwagen neuerlich bestreut, um die Verkehrssicherheit in den Straßen Wiens soweit wie möglich zu erhöhen.

Heute wurden die Arbeiten zur Eisbekämpfung und Schneeräumung um sechs Uhr früh vom gesamten Personal der Straßenpflege, vermehrt um 1.229 aufgenommene Schneearbeiter, aufgenommen. An Fahrzeugen stehen dabei in Verwendung: 61 Lastwagen für Streuzwecke, fünf Schneepflüge mit Pferdévorspann und drei Schneelademaschinen zusammen mit 53 Lastwagen zur Schneeabfuhr.

- - -

### Rinderhauptmarkt vom 30. Jänner

=====

30. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 40 Ochsen, 24 Stiere, 18 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 85. Neuzufuhren Inland: 223 Ochsen, 113 Stiere, 974 Kühe, 132 Kalbinnen, Summe 1442. Gesamtauftrieb: 263 Ochsen, 137 Stiere, 992 Kühe, 135 Kalbinnen, Summe 1527. Verkauft: 241 Ochsen, 136 Stiere, 961 Kühe, 135 Kalbinnen, Summe 1473. Unverkauft: 22 Ochsen 1 Stier, 31 Kühe, Summe 54.

Preise: Ochsen 8.- bis 11.70 S, Extrem 11.80 bis 12.- S, Stiere 9.50 bis 11.50 S, Extrem 11.60 bis 11.80 S, Kühe 7.20 bis 10.- S, Extrem 10.20 bis 10.50 S, Kalbinnen, 9.- bis 11.50 S, Extrem 11.60 bis 12.20 S, Beinlvieh Kühe 5.50 bis 7.20, Kalbinnen und Ochsen 8.- bis 8.50 S.

Bei anfangs ruhigem, später lebhaftem Marktverkehr notierten

./.

Ochsen Extrem schwach behauptet, 1. bis 3. Qualität behauptet, Stiere fest behauptet, Kühe und Beilvieh verteuerten sich bis zu 50 Groschen, Kalbinnen notierten behauptet.

- - -

### Gesperrt bis 20 Uhr!

#### Ansprache des Bürgermeisters beim Mozart-Festkonzert =====

30. Jänner (RK) Bei dem Mozart-Festkonzert das heute abend im Großen Musikvereinssaal stattfand, trat das Internationale Mozart-Jugendorchester unter dem Dirigenten Wolfgang Gabriel zum ersten Mal vor die Öffentlichkeit. Zu Beginn des Konzertes sprach Bürgermeister Jonas. Der Bürgermeister führte aus:

"Vor wenigen Tagen wurde die 200. Wiederkehr jenes Tages festlich begangen, an dem Wolfgang Amadeus Mozart der Welt geschenkt wurde. Es kommt in der Geschichte nicht häufig vor, daß die Namen berühmter Männer einen Zeitraum von zwei Jahrhunderten unvergessen überdauern können. Auch dann ist ein solches Jubiläum zumeist nichts anderes als der pietätvoll wahrgenommene Anlaß, um eine historisch gewordene, ins Dunkel der Vergangenheit eingegangene Leistung noch einmal ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken und ihr vorübergehend zu einem kurzen Scheindasein zu verhelfen. Ganz anders bei Mozart. Seinem Werke haften keine Merkmale der Vergänglichkeit an, es wirkt in Gegenwart und Zukunft lebendig weiter. Unverändert ist die Macht seiner Melodien geblieben und wer von uns das große Erlebnis seiner Musik in Worten ausdrücken wollte, vermöchte dies nicht besser als der junge Franz Schubert, der vor 140 Jahren niederschrieb: "Ein heller, lichter, schöner Tag wird dieser mein ganzes Leben bleiben. Wie von ferne leise hallen mir noch die Zaubertöne von Mozarts Musik. Wie unglaublich kräftig und doch wieder so sanft ward's ins Herz tief, tief eingedrückt. So bleiben uns diese schönen Abdrücke in der Seele, welche keine Zeit, keine Umstände verwischen, und wohlthätig auf unser Dasein wirken. Sie zeigen uns in den Finsternissen dieses Lebens eine lichte, helle, schöne Ferne, worauf wir mit Zuversicht hoffen. O Mozart, unsterblicher Mozart, wie viele, o wie unendlich viele solche

wohltätige Abdrücke eines lichtereren, besseren Lebens hast du in unsere Seelen geprägt!"

Der Sinn des Jubiläumsjahres 1956 kann also nicht in einer Wiedererweckung der Werke Mozarts liegen, sondern kann nur unserem Gefühl tiefer Dankbarkeit und Freude Ausdruck geben, aber noch mehr der Aufgabe dienen, das kostbare Besitztum an jene weiter zu geben, die unsere Zukunft sind. Es war also ein sehr naheliegender Gedanke, Wiens Mozart-Feiern im Zeichen der Jugend abzuhalten. Ist doch kaum ein anderer Meister der Tonkunst der Jugend so verbunden wie gerade Mozart. Im Alter von sechs Jahren schrieb er in seiner Vaterstadt Salzburg sein erstes Menuett für das Klavier, und - um mit einigen Beispielen fortzufahren - siebenjährig in Brüssel und Paris seine ersten Violinsonaten, achtjährig in London seine erste Symphonie, zehnjährig in einem bayrischen Kloster sein erste Offertorium, mit zwölf Jahren in Olmütz sein erstes Lied und in Wien seine erste Oper, 14jährig auf der Reise zwischen Mailand und Parma sein erstes Streichquartett.

Seit einigen Tagen pilgert nun die Wiener Schuljugend in unsere großen Konzertsäle, um hier von anderen Jugendlichen einen kleinen Ausschnitt aus dem großen Lebenswerk Mozarts dargeboten zu erhalten. Die Jugend Europas musiziert für die Jugend Wiens. Wir haben, sozusagen im Geiste nochmals Mozarts eigene Kunstreisen wiederholend, unsere Einladung an die wichtigsten Mozartstädte in Deutschland, in der Schweiz, in Holland, Belgien, Frankreich, England, Italien, in der Tschechoslowakei gerichtet und sie um die Entsendung ihres besten musikalischen Nachwuchses gebeten. Die meisten von ihnen haben uns begeistert geantwortet. Und so ist das "Internationale Mozart-Jugendorchester Wien" Wirklichkeit geworden. Es besteht aus einer internationalen Auslese und aus den Besten unserer Wiener staatlichen und städtischen Musiklehranstalten. Heute will sich diese musizierende Jugend der Wiener Öffentlichkeit vorstellen. Der jüngste Teilnehmer ist 15, der älteste 22 Jahre alt. Am Anfang dieses Unternehmens fehlte es nicht an skeptischen Stimmen: Werden diese jungen Musiker in der verhältnismäßig kurzen Probenzeit zu einem einheitlichen Klangkörper zusammenwachsen können? Wird nicht die Verschiedenheit der Herkunft und der Sprache einer Verständigung hindernd im Wege stehen? Doch siehe da, schon nach kurzem Beisammensein hat sich die Einheitlichkeit

gefunden. In allen genannten Ländern gibt es eine sorgsam gepflegte Mozart-Tradition und sie war offenbar das erste einigende Band für ersprießliches Zusammenwirken.

In der Musikgeschichte nimmt Wien einen einmaligen, von keiner anderen Stadt erreichten Platz ein. Wir Nachfahren stehen mit Staunen und Bewunderung vor der Überfülle von Talenten und großen Meistern, die in einer musikgesegneten Zeit hier wuchsen und wirkten. Gluck und Mozart, Haydn, Beethoven und Schubert schufen in Wien ein unzerstörbares Weltgebäude der Musik. Auch nach diesen großen Erscheinungen war die Fruchtbarkeit des Wiener Bodens nicht erschöpft. Bruckner und Brahms, Gustav Mahler, Hugo Mahler, Hugo Wolf und Richard Strauß wanden für die Musikstadt Wien neue Kränze. Ohne der Weihe des Abends Abbruch zu tun, dürfen wir der leichteren Muse gedenken, die von Wien aus ihren Siegeszug antrat. Denn auch sie ist ein Kind unserer Stadt, auch sie erwuchs aus dem gleichen Boden. Meister wie Strauß und Lanner, Millöcker, Suppé, Lehár und Eysler wirkten an der Weltgeltung der Wiener Musik. Diese große Musikvergangenheit Wiens verpflichtet uns zu großen Gegenwartsleistungen, und vor den erlauchten Geistern der Vergangenheit fragen wir uns in aller Demut und Bescheidenheit, ob wir unserer Verpflichtung auch gerecht werden. Aus diesen Erwägungen wurde der Gedanke des "Internationalen Mozart-Jugendorchester Wien" geboren. Seine heutigen Darbietungen mögen über den Rahmen eines normalen Konzertes hinaus zu einer Huldigung der musikalischen Jugend Europas für den großen Genius unserer Heimat werden. Wir geben diesem Orchester aber noch einen anderen Sinn. Es sei im Namen Mozarts ein Ruf an Europas Jugend, sich der kulturellen Einheit unseres Kontinents bewußt zu werden und für Verständigung und Humanität zu leben und zu arbeiten. In diesem Sinne wollen wir Mozart heute ehren und allen danken, die es ermöglicht haben, daß der große Unsterbliche durch ein Jugendorchester Europas zu uns sprechen kann!"

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION PRESSSTELLE

WIEN I. NEUES RATHAUS. I. STOCK TÜR 309b - TELEPHON B 40 5 20, KL. 1121, 1199, 117

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 31./Jänner 1956

Blatt 142

## Achtung, die Wasserleitung!

31. Jänner (RK) Die tiefe Winterkälte, die gegenwärtig in Wien herrscht, veranlaßt die städtischen Wasserwerke, die Wiener Bevölkerung noch einmal daran zu erinnern, den Schutz der Wasserleitungen gegen den Frost nicht zu vernachlässigen.

Zur Verhinderung des Einfrierens der Wasserleitungseinrichtungen sind die Kelleröffnungen geschlossen zu halten und die freiliegenden Leitungsteile (Hauswechsel, Wasserzähler usw.) in geeigneter und ausreichender Weise vor Frost zu schützen. Dies geschieht durch Umhüllung der freiliegenden Wasserleitungsteile mit Stoffresten oder dergleichen. Wassermesser und Hauswechsel können auch in einem mit Sägespänen, Holzwohle oder ähnlichem Material ausgefüllten und mit einem leicht abnehmbaren Deckel versehenen Holzkasten untergebracht werden. Bei großer andauernder Kälte empfiehlt es sich, um ein Einfrieren der Stockwerksleitungen zu vermeiden, auch die Haustore und Gangfenster geschlossen zu halten und jene Leitungen, die der Frosteinwirkung ausgesetzt sind, während der Nachtzeit im Einvernehmen mit den Hausparteien abzusperrn und zu entleeren, unter Umständen sogar tagsüber nur zeitweise in Betrieb zu nehmen und hierauf selbstverständlich wieder zu entleeren. Bei der Entleerung, bzw. Füllung der Leitungen ist die höchstgelegene Wasserentnahmestelle jedes Steigstranges so lange geöffnet zu halten, bis die Leitung vollständig entleert ist, bzw. bei Füllung bis Wasser aus dieser austritt, sodann aber wieder zu schließen.

Keinesfalls darf man zur Verhinderung von Frostschäden die Wasserleitungsauslässe, Auslaufhähne, Klosette usw. rinnen lassen,

./.

weil dadurch große Wassermengen ungenützt verloren gehen.

Die gewissenhafte Befolgung der angeführten Hinweise gibt die beste Gewähr für das einwandfreie Funktionieren der Wasserleitungseinrichtungen auch bei strengstem Frost.

- - -

### Wiener Winterwetter:

Kalt, aber nicht ungewöhnlich  
=====

31. Jänner (RK) Während die Wiener vor Kälte "scheppern" und den späten Winter mit ausgesprochenem Mißfallen zur Kenntnis nehmen, weiß die meteorologische Statistik wenigstens den Trost zu spenden, daß alles schon einmal dagewesen ist. Man vergißt nur im allgemeinen das Wetter sehr schnell, obwohl über dieses Thema so viel geredet wird. Heute früh wurden auf der Hohen Warte minus 15 Grad gemessen, in Schwechat sogar minus 22 Grad. Aber erst vor zwei Jahren, im Winter 1953/54, gab es von Ende Jänner bis Anfang Februar eine mehr als zwei Wochen dauernde Kälteperiode mit ständigen Temperaturen unter minus 7 Grad. Die tiefste Temperatur wurde im Jänner 1954 mit minus 18.2 Grad gemessen, die tiefste Temperatur im Februar mit minus 17.4 Grad.

Ungebrochen ist allerdings der Kälterekord des berühmten Winters 1928/29 mit minus 25.2 Grad. Es gab damals zwischen 31. Jänner und 3. März 1929 vier Perioden mit Temperaturen unter minus 7 Grad Celsius. Die erste Periode dauerte fünf Tage, die zweite zehn, die dritte und vierte je vier Tage. Der nächste strenge Winter 1939/40 bracht am 11. Jänner ein Temperaturminimum von minus 20.2 Grad. Sieben Kälteperioden von unter minus 7 Grad wurden verzeichnet; die erste dauerte drei Tage, die zweite fünf, die dritte sieben und die vierte zehn Tage, dann war die Macht des Winters gebrochen. 1942 gab es zwischen 10. Jänner und 9. Februar sogar eine ununterbrochene Periode von 22 Tagen mit Temperaturen von minus 7 Grad Celsius und darunter. Der 24. Jänner 1942 brachte das Temperaturminimum von minus 21.7 Grad. Die tiefste Temperatur des außergewöhnlich kalten Winters 1946/47 wurde am 7. Jänner mit minus 17.3 Grad gemessen.

Gewisse Parallelen ergeben sich auch im Vergleich mit dem

./.

Winter des Vorjahres. Im Jahre 1955 folgte einem ebenfalls milden und niederschlagsarmen Jänner, damals allerdings erst in der zweiten Februarhälfte und vor allem im März, noch ein Nachwinter mit starkem Schneefall. Die Schneehöhe erreichte am 28. März mit 31. Zentimeter ihren Höchststand. Die tiefste Temperatur des Winters 1954/55 wurde erst am 4. März mit minus 11.2 Grad gemessen, während die tiefste Februartemperatur damals minus 8.4 Grad Celsius betrug. Es ist nur zu hoffen, daß der diesjährige Winter die Parallelen mit dem vorjährigen nicht allzuweit treibt; sonst stünde uns noch einiges bevor.

- - -

#### Personalnachricht

=====

31. Jänner (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Pharmazierat Dr.phil. et Mag.pharm. Alois Hofmann zum Oberpharmazierat ernannt.

- - -

Ermäßigung des Zweifahrten-Kinderfahrtscheines an Sonn- und Feiertagen von 80 auf 50 Groschen - Änderung der Kinderfahrpreiseinhebung - Unentgeltliche Beförderung von Klappkinderwagen

31. Jänner (RK) Gemeinderäte der beiden Koalitionsparteien im Wiener Rathaus haben bekanntlich in der Gemeinderatssitzung vom 20. Dezember 1955 drei Anträge eingebracht, und zwar auf Herabsetzung des Preises der Kinderfahrtscheine auf der Wiener Strassenbahn an Sonn- und Feiertagen, auf Vereinfachung der Fahrpreisbestimmungen für Kinder, die größer als 1.50 Meter sind, und schließlich auf Abänderung der Beförderungsbestimmungen für zusammenklappbare Kinderwagen. Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger hat heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates diese drei Anträge referiert und die Zustimmung erhalten.

Der Zweifahrten-Fahrtschein für Kinder an Sonn- und Feiertagen wird demnach in Hinkunft statt 80 Groschen nur mehr 50 Groschen kosten. In der Begründung dieses Antrages wird darauf hingewiesen, daß die Wiener Verkehrsbetriebe erwiesenermaßen jetzt schon den billigsten Kindertarif am Kontinent haben. Um vor allem den kinderreichen Familien Gemeinschaftsausflüge an Sonn- und Feiertagen finanziell zu erleichtern, wird der bisherige Fahrpreis des zu diesem Zweck eingeführten Zweifahrten-Fahrtscheines für Kinder, der über beide Tarifgebiete Gültigkeit hat, von 80 auf 50 Groschen herabgesetzt. Der aus dieser Ermäßigung erwachsende Einnahmeausfall für die Wiener Verkehrsbetriebe wird mit 500.000 Schilling pro Jahr angenommen.

Um einem vielfach geäußerten Wunsche der Elternschaft und des Stadtschulrates nachzukommen, wird in Hinkunft die Gültigkeitszeit der Inanspruchnahme des Kinderfahrtscheines über das vollendete 14. Lebensjahr hinaus bis Ende des laufenden Schuljahres und die anschließenden Ferien erstreckt werden.

Weiter hat der Wiener Stadtsenat zugestimmt, daß Kinderwagen im zusammengeklappten Zustand mit den Höchstaßmaßen 100 x 45 x 25

Zentimeter oder 65 x 52 x 38 Zentimeter auf der Straßenbahn auf den vorderen Plattformen der Beiwagen, auf alleinfahrenden Triebwagen jedoch nur auf der hinteren Plattform, auf der Stadtbahn auf den vorderen Plattformen aller Wagen mit Ausnahme des führenden Triebwagens und auf den Autobus-(Obus)Linien an geeigneter Stelle, jedoch nicht in der Nähe des Ein- und Ausstieges, unentgeltlich befördert werden. Dabei sind auf einem Wagen höchstens zwei Kinderwagen zugelassen. Nicht zusammenklappbare Kinderwagen sind von der Beförderung ausgeschlossen. Bisher mußte für die Beförderung von zusammenklappbaren Kinderwagen ein Gepäckfahrchein zum Preise von 1.50 Schilling gelöst werden.

Die drei Anträge werden dem Wiener Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung, die voraussichtlich am 10. Februar stattfindet, zur Beratung und endgültigen Beschlußfassung vorliegen. Das Datum des Inkrafttretens dieser Begünstigungen wird sodann verlautbart werden.

- - -

Schülerkonzert mit Prof. Swarowsky und Solisten  
=====

Gemeinde Wien lädt 35.000 Schulkinder zu guter Musik ein

31. Jänner (RK) Heute mittag fand im Großen Musikvereinssaal das erste der 19 Schülerkonzerte statt, das von der Gemeinde Wien für die Schüler der 4. Haupt- und Mittelschulklassen veranstaltet wird. Insgesamt werden in den kommenden Wochen etwa 35.000 Schülerinnen und Schüler vom Kulturamt der Stadt Wien zu diesen Konzerten eingeladen.

Die Wiener Symphoniker unter Prof. Swarowsky haben sich mit einem erlesenen Programm klassischer und neuerer Musik vorgestellt, das auch das Können der beiden jugendlichen Solisten, des Pianisten Walter Groppenberger und des Bassisten Kurt Erwin Lehnert zur Geltung brachte. Auf dem Programm stehen die Ouvertüre zu "Egmont" von Ludwig van Beethoven, die V. Symphonie von Franz Schubert, das Rondo für Klavier und Orchester in D-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart, die Ouvertüre zur Oper "Die Macht des Schicksals" von

./.

Giuseppe Verdi, je eine Arie aus den Opern "Die sizilianische Vesper" von Giuseppe Verdi und "Die Zauberflöte" von Wolfgang Amadeus Mozart sowie das Scherzo für Orchester "Der Zauberlehrling" von Paul Dukas.

Der Erfolg des ersten Konzertes, dem auch Mitglieder des Gemeinderates und Vertreter der Wiener Presse beiwohnten, war überaus groß.

- - -

Der Kampf gegen Schnee und Glätte  
=====Großer Schneearbeitermangel - Gesamter städtischer  
Fuhrpark aufgeboten

31. Jänner (RK) Nach dem Bericht der Magistratsabteilung 48 sind heute 147 städtische und private Lastkraftwagen für die Bestreuung der Fahrbahnen und für die Schneeabfuhr aus Verkehrsrängen und von Kreuzungen eingesetzt. Dazu kommen noch mehrere Schneepflüge. Als zusätzliche Arbeitskräfte haben sich heute leider nur 232 Personen zur Verfügung gestellt. Zum Unterschied von früheren Zeiten melden sich in den letzten Jahren immer weniger Leute zur Schneearbeit. Letzten Samstag hat die Magistratsabteilung 48 Weisung erteilt, 7.200 Schneeschaufler aufzunehmen. Mit Mühe und Not konnten 1.700 Leute gefunden werden. Gestern Montag zum Beispiel meldeten sich statt der benötigten 3.000 Schneeschaufler nur 1.200. Es ist klar, daß in einer Zeit der Vollbeschäftigung es nur wenig Menschen notwendig haben, ihr Brot durch Arbeit bei Kälte und Schnee zu verdienen.

Damit soll aber nicht gesagt sein, daß mit einer entsprechenden Zahl von Arbeitskräften das Problem der Schnee- und Eissäuberung schon zur Zufriedenheit gelöst werden könnte. Der moderne Großstadtverkehr erschwert die Straßenreinigung empfindlich. Der Schnee wird von den fahrenden Autos zu einer Eisdecke ausgewalzt, ehe Schneeräumungsgeräte wirksam eingreifen können. So sonderbar es klingen mag, aber in diesem Falle macht sich das Fehlen der Pferde bemerkbar, die früher mit ihren Hufen die Eisdecke immer wieder aufgerauht haben. Die Wiener Stadtverwaltung hat jetzt täglich eine große Zahl von Streuautos eingesetzt, die mit dem Sand keineswegs sparen. Ganz gleich aber was und wie viel gestreut wird, auf den beinhart gefrorenen und glatt gewalzten Eisflächen kann das Streumaterial nicht fixiert werden und wird immer wieder zur Seite geschoben. Trotzdem ist der gesamte städtische Fuhrpark aufgeboten und dazu werden noch, soweit sie überhaupt zu bekommen sind, private Fahrzeuge gemietet. Die Gemeinde Wien tut auf diesem Gebiet, was in ihren Kräften

steht, ohne dabei finanzielle Überlegungen anzustellen. Bei der heutigen Art des Großstadtverkehrs kann es allerdings keine restlos befriedigende Schneesäuberung mehr geben.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 31. Jänner

=====

31. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt keine. Neuzufuhren Inland: 7.411. Gesamtauftrieb: 7.411. Verkauft wurden alle.

Preise: Extremware 13.60 bis 13.80 S, 1. Qualität 12.90 bis 13.50 S, 2. Qualität 12.30 bis 12.80 S, 3. Qualität 11.50 bis 12.20 S. Zuchten 10.50 bis 11.80 S, Altschneider 10 bis 11 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierte Extremware, 1. und 2. Qualität behauptet, 3. Qualität verteuerte sich bis zu 40 Groschen.

- - -